

**Zeitschrift:** Hotel- + Touristik-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 100 (1992)  
**Heft:** 51

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# hotel + touristik revue

DIE FACHZEITUNG FÜR  
HOTELLERIE, GASTRONOMIE, TOURISMUS UND FREIZEIT

L'HEBDOMADAIRE POUR  
L'HOTELLERIE, LA GASTRONOMIE, LE TOURISME ET LES LOISIRS

**Umwelthandbuch**

## Kooperationswerk SHV und SWV

Der Schweizer Hotelier-Verein (SHV) und der Schweizer Wirtverband (SWV) präsentieren nach dem Marketing-Handbuch ihr zweites Gemeinschaftswerk: Das Umwelthandbuch «Natürlich erfolgreich». Die Notwendigkeit, im Bereich Umweltschutz in der Gastronomie und der Hotellerie aktiv zu werden, sei schon früh erkannt worden, schreiben die beiden Verbände in einer Pressemitteilung. Das 120 Seiten starke Werk ist keine akademische Abhandlung oder ein Buch für Ökologie-Spezialisten, sondern vermittelt rund 400 Tips, Checklisten, Praxisbeispiele, Arbeitshilfen sowie ein Adressverzeichnis.

«Natürlich erfolgreich» soll auch Anregungen geben, wie durch umweltbewusstes Handeln Kosten eingespart und gleichzeitig Grundlagen für einen optimaleren Marktauftritt und für ein Imagegewinn erarbeitet werden können.

Seite 11

**Maisons de vacances**

## Classification mise en consultation

Des appartements et des maisons de vacances classés comme des hôtels, c'est pour bientôt. L'année prochaine même, si tout va bien.

En place depuis le printemps dernier sous l'égide de la Fédération suisse du tourisme, le groupe de travail chargé de mettre sur pied une classification de ces logements de vacances commune à l'ensemble du pays, vient de faire un pas de plus vers la réalisation de ce projet. Un pas important.

Il y a quelques jours en effet, il a mis en consultation auprès des milieux touristiques intéressés le questionnaire qui servira de base à l'attribution des étoiles.

Tout n'est, bien entendu pas encore terminé. Certains problèmes, et non des moindres, restent à régler. De plus, il n'est pas exclu que les professionnels romands de la branche immobilière fassent quelques propositions de modification.

Page 16

**Stations d'hiver et innovations**



## L'hiver recherche un peu de calme, désespérément...

«Snowboard», «Big Foots», «Snow Runner» ou encore «Snow Bike»: l'apparition récente de sports à fortes sensations semble confirmer que la pratique du ski traditionnel ne suffit plus à garantir à

coup sûr le dynamisme des stations de sport d'hiver. Or, paradoxalement, les stations helvétiques pourraient bien à l'avenir tendre à retrouver un peu de calme. Elles pourraient même renouer

avec la grande tradition des «vacances santé», mais revues et corrigées par les techniques modernes de remise en forme.

Page 15

**Winteranfang 1992/93**

## Dieser Winter lässt sich sehr gut an

Erst Mitte Dezember, und in den Skigebieten liegt traumhafter Pulverschnee, zum Teil schon über einen Meter tief – besser könnte ein Winter nicht beginnen.

Wir fragten Hoteliers und Verkehrsdirigenten nach dem aktuellen Buchungsstand und den Innovationen in ihren Hotels bzw. Stationen. Über den Buchungsstand für die Festtage zeigt man

sich hoch erfreut. Die Buchungen gingen in den meisten Hotels und Verkehrsbüros relativ kurzfristig ein, zum Teil aber auch schon im Verlaufe des Herbsts. Dies trotz der Rezession.

Fast überall sind vor allem für Januar, aber auch für Februar und März noch Reservierungen möglich. Dies gilt vor allem auch für Stationen an den Peripherien von Topskistationen. Bei Interhome ist, verglichen mit dem Vorjahr, ein Einbruch von zwei Prozent zu beklagen.

Zum fulminanten Start in diese Wintersaison hat nicht nur Frau Holle beigetragen: In Erneuerungen und Erweiterungen von Bergbahnen und Skiliften, in Hotelneubauten oder -renovierungen sind auf diese Wintersaison hin Dutzende von Millionen Franken investiert worden. Innovativ war man in den Wintersportorten auch überall dort, wo es darum ging, dem Gast seine Winterferien noch angenehmer zu gestalten.

Seiten 3 und 15

**Balair/CTA**

## Was tut sich 1993 im Chartergeschäft?

Während sich Anfang dieser Woche die Verwaltungsräte der Balair, der CTA und der Swissair bei der vor allem innenpolitisch relevanten Frage des künftigen Standorts der gemeinsamen Swissair-Chartertochter Balair/CTA zu einem Entscheid durchdrängen, können die Märkte nicht warten. Balair/CTA-Marketingchef Angelo Rageth erläutert in einem Interview, was sich 1993 im Chartergeschäft tun wird.

Die Hoffnungen der Schweizer Airliner konzentrieren sich nun auf das Transitabkommen im Gefolge der Neat-Abstimmung, das mit Brüssel ausgehandelt werden muss. Im besten Fall käme es dann zu einer Gleichbehandlung der Schweizer Fluggesellschaften mit jenen aus EWR-Ländern. Konsequenz für die inländische Reiseindustrie: EWR-identische Behandlung, das heisst Binnenmarktsituation für die EG-Badedestinationen von Griechenland bis zu den Kanaren, Drittland-Beziehung wie bisher zu den Nicht-EG-Badezielen wie Türkei, Tunesien und den Ferndestinationen. Ausländische Charter erhielten dann Rechte in der Schweiz, Schweizer im EG-EWR-Raum.

Seite 9

**Verkehrsverein Winterthur**

## Konzept für Willkommenszentrum

Das Verkehrsbüro Winterthur sucht ein neues Lokal, da die Vermieterin – der Schweizerische Bankverein – Eigenbedarf geltend macht. Anstatt nur neue Büroräumlichkeiten zu suchen, denkt Bruno Camani an eine neue Lösung: Ein Winterthurer Willkommenszentrum WiWiz soll geschaffen werden. Das Verkehrsbüro – in Winterthur grösstenteils von Einheimischen frequentiert – soll an einem neuen Standort gemeinsam mit anderen privaten und offiziellen Dienststellen mit hohen Publikumsfrequenzen untergebracht werden.

In Winterthur stehen durch die wirtschaftlichen Umstrukturierungen verschiedene leerstehende Lokalitäten zur Diskussion. Das Bahnhofgebäude als naheliegendste Lösung ist schlecht strukturiert und veraltet.

Seite 3

INHALT · SOMMAIRE

**HOTELLERIE ·  
TOURISMUS**

**Zürich und St. Moritz 5**

Rund 750 Fachbesucher interessierten sich an der Westküste der USA für Zürich und St. Moritz.

**100 Jahre VV Luzern 5**

Der Verkehrsverein Luzern: hundert-jährig und immer noch innovativ. Kurt H. Illi geht auf Gastesuche nach China.

**TOURISTIK ·  
FREIZEIT**

**Orient-Express: 4,5 Mio 7**

Das Reisebüro Mittelthurgau, Weinfelden, hat alle 35 Wagen des Istanbul-Orient-Express von Intraflug gekauft.

**Kuoni-Kommissionen 7**

Das neue Kommissionsmodell von Kuoni/Helvetica kostet den Veranstalter glatte 5 Millionen Franken mehr.

**F&B · TECHNIK ·  
MANAGEMENT**

**Knorrli im Aufwind 11**

Die Gruppe CPC Schweiz mit den Produkten Knorr und Chirat konnte Umsatz und Cashflow leicht erhöhen.

**Zu teure Burgunder 12**

Zum dritten Mal musste bei der Versteigerung der Hospice de Beaune eine Baisse hingenommen werden.

**HOTELLERIE ·  
TOURISME**

**L'été en demi-teinte 15**

La crise économique est probablement responsable du recul massif des nuitées indigènes au cours de l'été 1992.

**Vaud: morosité 16**

Les résultats présentés par l'Office du tourisme du canton de Vaud pour 1992 ne sont pas brillants. Comment réagir?

**SHV SSH SSA**

**Legale Fälschung? 19**

Verkaufsausstellung von Kopien grosser Meister in Hotelhallen? Eine nicht ganz unproblematische Sache.

**Jetzt aufspringen 19**

Der Zug für die Weiterbildung im Jahre 1993 rollt langsam an. Wer das Ziel nicht verpassen will, sollte jetzt aufspringen.

Statt selber kaufen  
und waschen  
Hotelwäsche «leasen»!



**AARE AG, Textil-Leasing**  
Wildschachen, 5200 Brugg  
Telefon (056) 41 59 50/51

Ein Unternehmen der **berlusch**-Gruppe  
31396/179590



für die Gastronomie  
CH und FL exklusiv bei:

**SEITEO** Sternegg AG  
Silberwarenfabrik  
8201 Schaffhausen  
Tel. 053-25 12 91  
Fax 24 80 94  
Showroom: 8003 Zürich  
M. Fissel  
St-Légier/Vevay  
Tel. (021) 943 37 30  
Manessestr. 10  
Tel. 01-242 92 88

**Mit METTLER  
portioniert =  
mehr Geld  
verdient**

- platzsparend  
- einfache Bedienung  
- robust  
- rasch amortisiert

Die Gesamtlösung vom weltweit grössten Hotel-Software-Hersteller heisst:

**LANmark** – Front Office  
– Back Office  
– F & B  
– Sales, Catering, Bankett

Die neue Hotel-Software-Generation.

**Lodgistix®**

Sumpfstrasse 26, 6300 Zug  
Tel. 042-41 75 41, Fax 042-41 60 52



Wintertourismus und Landschaftsschutz

# Von der Ethik im Umgang mit unserem Schnee

Schnee ist ein lukrativer Schweizer Rohstoff. Weit über 10 Milliarden Franken werden jährlich im Skitourismus umgesetzt. Die Tendenz ist angesichts des Binnenmarktes und der neuen Markträume im Ostblock steigend. Wird man wohl bald jede Schneeflocke, natürlich oder künstlich erzeugt, in Geldbeträgen ausdrücken können?

RAIMUND RODEWALD\*

Für die Vermarktung des Schnees musste unser Alpenraum seit den 60er Jahren eine beispiellose touristische Aufrüstung über sich ergehen lassen: Über 1800 Skilifte und Luftseilbahnen befördern heute an Spitzentagen 1,45 Millionen Personen pro Stunde auf die Skipisten, was einer Verdreifachung der Aufnahmekapazität oder «Förderleistung» in diesem Zeitraum entspricht. Rund 600 km<sup>2</sup> Bergwiesen, Alpweiden, Schotterhänge, teils auch bewaldete Flächen wurden zu skitauglichen Pisten umfunktioniert. Dies führte zu stellenweise massiven Eingriffen in das Landschaftsbild und verdrängte den ursprünglichen Charakter der alpinen Bergwelt.

Ausserhalb der Pistenhänge hinterlässt der Skiboomb ebenfalls seine Spuren: Das Motto «Alles fährt Ski» bedeutet oft auch «Alles fährt Auto». Denn dank den winterfesten Verbindungen kommen heute in manchen Skigebieten drei von vier Skifahrern mit dem Auto an. Das Oberengadin drohte bereits im vergangenen Winter im Verkehr zu erstickern, die künftige rollende Strasse durch den Vereintunnel wird diesem landschaftlich einzigartigen inneralpinen Hochtal weitere Blechlawinen bescheren.

### Weiterer Ausbau der Skigebiete

Auch wenn gewisse verschiedene positive Ansätze zur Verminderung negativer Erscheinungen des Tourismus vorhanden sind, kann dennoch in den 90er Jahren nicht von einer grundsätzlichen Trendwende hin zum so oft zitierten

\*Raimund Rodewald ist Biologe und Geschäftsführer der Stiftung für Schweizerischen Landschaftsschutz und Landschaftspflege in Bern.



Die derzeit in über 60 Wintersportgebieten stehenden Schneekanonen können insgesamt über 140 km Piste beschneien. Andererseits zeigen sich immer mehr Skifahrer gewillt, sich von solchen Pisten abzuwenden.

Bild Markus Senn

qualitativen Wachstum gesprochen werden.

Weiterhin wird in vielen Skiregionen kräftig projektiert, geplant und gebaut. So wurden zwischen 1987 und 1991 zusätzlich zum bestehenden Angebot 71 neue touristische Transportanlagen erstellt. Diese sind einestheils auf bereits touristisch erschlossene Räume konzentriert, andertheils wachsen benachbarte Skigebiete dank Verbindungsanlagen zu Grossregionen zusammen. Diese Verbindungsflüge tangieren nicht selten abgelegene Alpweiden, Hochtäler und damit oft wertvolle Landschaftsräume, wie dies beispielsweise für die geplanten Sesselbahnen gilt, welche die Skigebiete von Chur (Brambrüesch/Dreibün-

denstein) und Churwalden/Pradaschier verbinden sollen.

### Neuerschliessungen

Auch völlige Neuerschliessungen von Skigebieten stehen zur Diskussion: in Samnaun (Paulinerkopf per Metro Alpin), St. Antönien (St. Antönier Joch), Saas Almagell (1 Pendelbahn und 6 Skilifte auf dem Chessenj/Hohlaubgletscher), Wiler (Hockenhorngmat), Oberwald (Sidelhorn), Anzère (Wildhorn per Metro Alpin) und aktuell nun auch in Chätelard (Tête de Balme), wo die Erschliessungsvorhaben eine schutzwürdige traditionelle Kulturlandschaft betreffen und von Frankreich aus angeht werden.

Die Flächenausdehnung der Skigebiete wirkt sich auch auf das Skipistenetz aus. So möchte beispielsweise der Regionalplanungsverband von Mittelbünden 800 ha neue Skipisten in den nächsten 10 Jahren realisiert sehen. An verschiedenen Orten wird zudem erzwungen, Forststrassen skifahrtauglich auszubauen.

In der 1991 erschienenen Biga/BRP-Publikation wurde die künstliche Beschneidung mittels Schneekanonen als ökologisch durchaus vertretbar eingestuft. Diese seien eine «Art Schneeverdrücker», und was den Energieverbrauch betreffe, so würden bei einem Verzicht auf Beschneidungsanlagen ener-

gieintensivere Freizeitanlagen (Tennis, Hallenbad usw.) als Alternative für die sporthungrigen Touristen gebaut werden. Den auch auf wissenschaftlichen Studien beruhenden Bedenken der Umweltschützer wurde kaum Beachtung geschenkt.

Bereits ein Jahr später muss von einem eigentlichen Schneekanonenboom gesprochen werden. In über 60 Wintersportgebieten stehen Beschneidungsanlagen bereit, die im Ernstfall Kunstschnee für rund 140 km Pisten produzieren können. Künftig ist auch mit ganzen Kunstschneepisten zu rechnen. So sollen am Crap Sogn Gion in Laax 5,4 Pistenkilometer mittels 13 Propellerkanonen, die das Wasser aus einem künstlichen Speichersee beziehen, beschneit werden. In Arosa sieht das Konzept rund 24 ha beschneite Flächen vor. Auf der Lenzerheide sollen zwei vollbeschneite Talabfahrten möglich werden, zudem sind noch Beschneidungen oberhalb der Waldgrenze geplant, was ökologisch grundsätzlich unerwünscht ist. Gemäss Entwurf zum Beschneidungsrichtplan Berner Oberland-Ost soll jeder 8. Pistenkilometer beschneit werden können.

Neben den ökologischen Bedenken betreffend der Wasserentnahme insbesondere aus Bächen und Alpeisen, der Beschneidung von mageren Wiesen, Weiden und von Feuchtgebieten und Mooren sowie der unzeitgemässen Energieverschwendung (allein die Anlagen in Thyon Les Collons VS verbrauchen mehr als eine halbe Million Kilowattstunden, was dem Jahresstromverbrauch von 100 Haushalten entspricht) sind hier auch Vorbehalte ethischer Art angebracht.

Der Wintertourismus droht sich – trotz dem oft beschworenen allgemeinen Trend in Richtung Umweltverträglichkeit – von den natürlichen Gegebenheiten und letztlich vom Tourismuskonumenten weiter zu entfernen. Gemäss Umfrage lehnt nämlich eine Mehrheit von Skifahrern Schneekanonen ab, bereits jeder vierte will Orte mit Schneekanonen meiden. Es verbleibt somit mehr als nur ein frommer Wunsch, dass der Freizeitkonsument sich nicht nur nach dem touristischen Angebot, sondern auch nach den ökologischen Leistungen der Tourismusorte orientiert.

## SWISSORAMA

### Berner Oberland

Das traditionsreiche Kurhaus Grimmelalp zuhinterst im Diemtigtal hat endlich einen neuen Besitzer gefunden. Nachdem die Öffentliche Krankenkasse Basel das Haus seit langem verkaufen wollte und Kaufpläne von Einheimischen mangels Kapital gescheitert waren, hat nun die christliche Gemeinschaft «Stepenblüte» das 60 Betten zählende Hotel samt 22 000 Quadratmeter Umschwung erworben. Die Gemeinschaft im Schoss der evangelisch-reformierten Landeskirche will indessen den Hotel- und Restaurationsbetrieb nicht aufleben lassen, sondern geschlossene Kurse für Gruppen durchführen. PG

lehrenden Argumenten des Gemeinderates, der Kurort brauche nicht noch mehr meist leerstehende Wohnungen und das Baugewerbe habe Überkapazitäten, folgte der Grindelwaldner Sommer mit deutlichem Mehr. PG

### Ostschweiz

Seit dem 8. Dezember werden den sechs Intercity in Chur Speisewagen angehängt, die von Calanda-Bräu und dem Verkehrsverein Graubünden gesponsert sind. Einziger Schönheitsfehler: Buffetwagen samt Zug biegen in Sargans Richtung Basel ab, und die ohnehin nur im Zweistundentakt verkehrenden Schnellzüge im Rheintal müssen auch in Zukunft auf ein rollendes Restaurant verzichten.

Zwar wurde vor anderthalb Jahren dem Verkehrsverband Ostschweiz ein analoger Vorschlag unterbreitet, doch der VVO mochte sich in Anbetracht eines 80 000fränkigen Grundbeitrags für das Angebot nicht erwärmen. Ein Trost immerhin bleibt. Wenigstens ein Teil der Züge zwischen Sargans und St. Gallen werden vom Buffetwägelchen befreit, was vor allem linienbewusste Passagiere zu schätzen wissen. SS

### Solothurn

Seit kurzem liegt der Entwurf für ein neues Solothurner Wirtschaftssetz vor. Neben der Abschaffung der Bedürfnisklausel bringt der Entwurf besonders in den Bereichen Fähigkeitsausweise, Öffnungszeiten sowie Paragastonomie Neuerungen. Wer beispielsweise über mindestens fünf Jahre Berufserfahrung in führender Stellung verfügt, ist von der Wirtprüfung inskünftig befreit. Was Werner Käser, Präsident des Solothurner Wirtverbands, aber gar nicht gefällt, sind die vorgeschriebenen Erleichterungen für die Paragastonomie. Bisher gilt, dass nur ein patientierter Wirt ein Klublokal führen kann. In Zukunft müssen die Vereine le-

diglich noch eine verantwortliche Person bezeichnen. Käser verlangt indes, dass die Klublokale wie die Gaststätten kontrolliert werden: «Wir wehren uns gegen Öffnungszeiten praktisch rund um die Uhr.» Falls das Gesetz 1994 in Kraft tritt, darf sich der Solothurner Tourismusverband freuen: Der grösste Teil der Patentgebühren soll neu der noch junge Verband zur Tourismusförderung erhalten. IA

### Basel

Die Tarife für die öffentlichen Verkehrsmittel im Tarifverbund Nordwestschweiz (TNW) werden trotz Teuerung für das Jahr 1993 nicht angepasst. Als Grund dafür nannte Mathias Feldges, Chef des Basler Wirtschafts- und Sozialdepartements, die angespannte Wirtschaftslage, in der man die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs dank stabiler Preise hochhalten wolle. Darum verschiebt man die Tarifierhöhung auf 1994 und will die auflaufende Teuerung mit Kosteneinsparungen kompensieren. Im Vergleich mit den Tarifregionen Genf und Zürich schneidet der TNW gut ab: Trotz vergleichbarer Gebiete kostet im TNW das Monatsabo nur 49 Franken, während dafür in Zürich (nur Stadtgebiet) 60 Franken und in Genf ab Neujahr 56 Franken zu berappen sind. Kein Wunder hat die Gesamtzahl der Abos im TNW dieses Jahr um rund 2 Prozent auf 1,77 Millionen zugenommen. Als Neuerung kommt ab 1993 die Dreitageskarte (18 Franken) für Touristen hinzu, die damit auf dem Stadtnetz (inklusive Umgebung) fahren können. IA

### Zürich

Zuversichtlich in die Zukunft blickt man bei der Zürcher Messeveranstalterin Züspa. An der Generalversammlung konnte Direktor Hanspeter Meyer für das kommende Jahr zwei bedeutende Neuaquisitionen bekanntgeben: Die seit langen Jahren in Basel beheimatet

gewesene Schweizerische Kunst- und Antiquitätenmesse (KAM) disloziert an die Limmat, sie wird vom 17. bis 25. April 1993 erstmals in Zürich durchgeführt. Ebenfalls im kommenden Frühjahr wird in Oerlikon erstmals die Art Zürich, eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst, zu sehen sein. Als Organisatoren verantwortlich zeichnen die Veranstalter der «Art» in Basel.

Nach dem Wegzug der Elektronikfachmesse Semicon im vergangenen Frühjahr nach Genf sind die beiden Zuzüge höchst willkommen; in Anbetracht der schwierigen Platzverhältnisse in der Züspa sowie des rauen wirtschaftlichen Umfeldes sind sie um so höher einzuschätzen. MM

### Wallis

Die fünf grossen Unterwalliser Skigebiete von Crans-Montana-Aminona, Anzère, Eifischtal, Nendaz-Verbier (4 Vallées) und Les Portes du Soleil im Val d'Illice haben einen gemeinsamen Skipass geschaffen: Wer in einem dieser Skistationen eine Wochenkarte löst, erhält an zwei Tagen den freien Zugang zu den anderen Skiarenen. Damit wollen die Initianten erreichen, dass die Skifahrer auch andere Stationen kennen lernen und so den Gästen auch mehr Abwechslung geboten werden kann. Das Walliser Volkswirtschaftsdepartement hat bereits im letzten Jahr die Schaffung eines gesamtkantonalen Skipasses vorgeschlagen. Die Vereinigung der Walliser Luftseilbahnen und Skiliftunternehmen hat die Idee damals jedoch mit dem Hinweis auf organisatorische Probleme und teure Infrastrukturkosten verworfen. GER

### Zentralschweiz

Mit der Christianisierung des Kontinents Europa kam vor Jahrhunderten eine neue Form von Tourismus auf: Die Pilgerreisen. Um dieses Thema Pilgerreisen drehte sich die Internationale Pil-

gerführer-Konferenz in Einsiedeln. Im Vordergrund stand die Frage, ob und wie diese Tourismusform neue Wege beschreiten kann, um mit einer innovativen Produktgestaltung auf dem Tourismusmarkt erfolgreich zu sein.

Die einstigen Pilgerfahrten präsentieren sich heute zu einem grossen Teil als reiner Ausflugsstourismus. Einsiedelns Verkehrsleiterin Daniela Bringer will daher Reisegruppen wieder zu vermehrten Übernachtungen bringen, um der Pilgerei «in einer intakten Umwelt» und in der Auseinandersetzung «mit einer anderen Kultur» wieder ihren tieferen Sinn zurückzugeben. YY

### Graubünden

Das 1. Humorfestival Arosa war trotz der relativ kurzfristigen Organisation – die Sponsoren Eurocard, Schweizerischer Bankverein und Diversicum standen erst im September definitiv fest – ein voller Erfolg. Mit dem Festival sollten die nach den schneearmen Wintern wenig gebuchten Dezemberwochen neu belebt werden. Sechs Hoteliers organisierten gemeinsam mit dem Kurverein und den Bergbahnen den Anlass. Die sechs organisierenden Hotels, die auch die Unterkünfte für die Kabarettisten und Sponsoren bzw. deren Gäste zur Verfügung stellten, waren ausgebucht. Aber auch Hotels der tieferen Kategorien waren stärker belegt.

Das Budget des Festivals lag bei 200 000 Franken. Allein das im Skigebiet aufgestellte Zirkuszelt kostete rund 30 000 Franken. Der Anlass lieferte einerseits die gewünschte Belebung der Vorsaison und andererseits ein attraktives Veranstaltungsangebot auch für die Einheimischen.

Nächstes Jahr wünscht sich Florenz Schaffner, Kurdirektor von Arosa, als Parallelveranstaltung einen Ärztekongress zum Thema «Lachen als Medizin». SR

# Investiert, um mehr Qualität zu bieten

«Pulver gut» tönt es aus den Skigebieten. Aber Pulverschnee und Sonnenschein reichen heute kaum mehr, um die Gäste zufriedenzustellen. Die Skierte haben trotz der misslichen Wirtschaftslage einiges investiert, um die Angebotsqualität zu heben, etwa um den Skifahrern Wartezeiten zu ersparen und für einfachere Abfertigungen an den Kontrollstellen zu sorgen.

beim gesamten Angebot immer wichtiger. Wie haben sich die Tourismusorte auf den Winter vorbereitet?

Alpines Skifahren bleibt auch in diesem Winter klar Hauptmotiv für die Feriengäste. Für den alpinen Skisport wurde viel investiert. Einerseits wurden in neue Bahnen investiert und andererseits in einfachere Kontrollmöglichkeiten an den Bahnen.

Grössere Projekte waren dabei im Bündnerland die neue Weisshornbahn in Arosa (siehe Kasten), die erste Achtergondelbahn in Grösch sowie eine neue Bergbahn in Samedan. In der Zentralschweiz ist die neue Titlisbahn Rotair (siehe Kasten) eröffnet worden, und im Wallis hat Saas Fee mit der Alpinen Express Bahn einen neuen Zubringer ins

Skigebiet. Im Berner Oberland ist am Lauberhorn eine Bahn mit Vierergondeln eröffnet worden und in Hasliberg die Glockhahnbahn.

In verschiedenen Skigebieten kann man neuerdings die Abrechnungen an Seilbahnen und im Verkehrsbüro mit Kreditkarten bezahlen (Saas Fee, Arosa u. a.). Ebenfalls einfacher geworden ist die Handhabung der Skipässe bei den Kontrollstellen. Zwei Systeme, Skipass (Skicard in der Jungfraueregion) und Skipassuhr (Key-Watch in Arosa), ermöglichen ein freihändiges Passieren der Drehkreuze bei den Bahnen.

Dem steigenden Bedürfnis, in den Skiferien nicht mehr täglich Ski zu fahren, kommen die Bahnen vielerorts mit Tageswahlabonnements entgegen. Für Skiabstinenten sind endlich auch günstige Winterwandräpse für die Benützung der Bergbahnen erhältlich (Arosa und Lenzerheide-Valbella).

Der öffentliche Verkehr in Graubünden hat in Chur mit der neuen Panorama-Postautostation (siehe Kasten) eine attraktive Umsteigestation erhalten.

Trotz der wirtschaftlichen Situation konnten in verschiedenen Regionen neue Hotels eröffnet werden.

## Direktreservierung eingeführt

Eine einfachere Suche nach der Unterkunft ermöglicht das auf die Wintersaison in Betrieb genommene Direktreservierungssystem Zentralschweiz. Siebzehn Hotels in der ganzen Region sind angeschlossen.

## Alternativsportarten im Trend

Trotz der weiterhin zentralen Bedeutung des alpinen Skisports im Winterangebot haben in den letzten Jahren andere Winteraktivitäten an Bedeutung gewonnen. Manche Leute bleiben den Aktivitäten, die sie in schneearmen Wintern betrieben haben, zum Beispiel Winterwandern, treu, trotz den guten Schneeverhältnissen. Gleichzeitig nimmt der Anteil der Ski fahrenden Bevölkerung bedingt durch die zunehmende Überalterung nicht mehr zu.

## Skilift aufgehoben

In eine neue Richtung geht ein Entscheid in Saas Fee: Der Hännig-Skilift auf einem schneearmen Südhang wurde aufgehoben. Der sonnige Hang steht nun Fussgängern und Schlittlern zur Verfügung. Skianlagen in nicht optimalen Lagen müssen überprüft werden, vielleicht sind andere Nutzungsmöglichkeiten angesagt.

## Privatverkehr lenken

Als Innovationen zur Hebung der Qualität des gesamten Tourismusangebotes können auch die verschiedenen Verkehrsmanagementprojekte zum Beispiel im Bündnerland gewertet werden, mit denen versucht wird, den Individualverkehr zu lenken. Eine Heimfahrt im

Stau kann schliesslich die positive Erinnerung an eine herrliche Ferienwoche im Schnee im nachhinein arg beeinträchtigen.

Vermehrt wird versucht, mit vergünstigten Tageskarten den Verkehr vermehrt auf die Schiene zu lenken. □

## Titlis-Rotair-Kabinen

Weltneuheit bei den Engelberger Titlisbahnen: Auf der obersten Sektion zwischen Stand (2428 Meter) und Titlis (3024 Meter) verkehren ab 20. Dezember 1992 die beiden ersten drehabrigen Luftseilbahnkabinen der Welt. Der Kabinenboden der neuen Titlis-Rotair-Kabinen dreht sich während der fünfminütigen Fahrt einmal um die eigene Achse und ermöglicht somit 75 der maximal 81 Fahrgäste eine faszinierende Panoramarundschau.

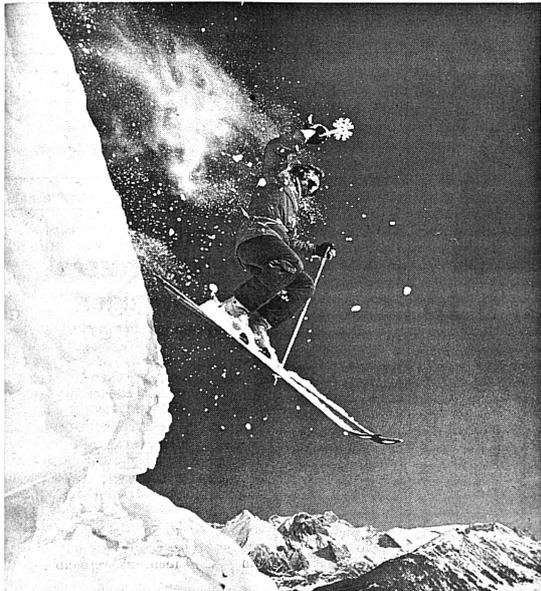
In nur zwölf Wochen wurden die neuen Rotair-Kabinen montiert, die künftig 910 Personen in der Stunde (bisher 640 Personen/Stunde) befördern sollen. In Zusammenarbeit mit der Schweizer Seilbahn-General-

unternehmung Garaventa AG, Goldau, und CWA Constructions SA, Olten, wurde das Titlis-Projekt in rund dreijähriger Planungs- und Bauzeit verwirklicht. Starchitect Luigi Colanin revolutionär anmutendes Kabinendesign kann nicht zum Zuge, weil das zulässige Maximalgewicht überschritten worden wäre.

Die heutige Gesamtanierung nach 25 Betriebsjahren kostete 12 Millionen Franken. Neu auf diese Wintersaison hin ist ein Saisonabonnement für fünf europäische Skorte gültig: Garmisch-Partenkirchen (D), Kaprun (A), Schnals (I), Tignes (F) und Engelberg (CH). *VY*

SUSANNE RICHARD

Skiferien sind relativ teure Ferien. In der schwierigen wirtschaftlichen Situation wird ein gutes Preis/Leistungs-Verhältnis



Um ihren Gästen noch unbeschwertere Ferien zu bieten, wurde in Wintersportorten in Millionenhöhe investiert. *Bild WG, Obertoggenburg*

SVZ

## Mehr Imagepflege

Obwohl der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) nach dem Parlamentsbeschluss immer noch jährlich rund 5 Millionen Franken fehlen, sind die im Vorfeld angekündigten Schliessungen von Agenturen im Ausland nicht nötig. Ein vorgezogener Personalabbau und ein guter Jahresabschluss 1992 bewahrten die SVZ vor drastischen Sparübungen.

betreiben, wogegen in der touristischen Marktbearbeitung vor allem die Partner aktiv werden müssten. Verärgert über die «egoistische Schweiz» seien vor allem die EFTA-Staaten sowie südeuropäische Länder, welche jetzt nicht von den Zahlungen der SVZ profitieren. Letztere gehörten aber nicht zu den wichtigsten touristischen Märkten für die Schweiz, relativierte Zimmermann den Schaden.

## Hayek untersucht SVZ

Zimmermann erhofft sich von der Hayek-Engineering bis Mitte 1993 abgeschlossen Evaluation der SVZ die Bestätigung der Notwendigkeit von zusätzlichen Bundesbeiträgen, um auf dem europäischen Markt konkurrenzfähig bleiben zu können. Mehreinnahmen wird in Zukunft die volle Verrechnung für Leistungen der SVZ erbringen. So sollen bei Ausstellungen und Messen die Beiträge erhöht werden. Beim Versand von Fremdmaterial werden künftig auch Infrastruktur- und Personalkosten verrechnet. Bei nationalen Werberreisen in Übersee und Auftritten von einzelnen Regionen sollen ebenfalls die anfallenden Kosten direkt den Partnern verrechnet werden.

## SHV unter Druck

Dies wird auch den Schweizer Hotelier-Verein (SHV) betreffen. Laut Hans Zimmermann muss der Versandbeitrag von heute 150 000 Franken ab 1995 massiv aufgestockt werden, wenn der grössere und schwerere Hotelführer des SHV verteilt werden soll. Auch in der Führung der SVZ werden sich Änderungen ergeben, die den SHV direkt betreffen. Mit dem Ausscheiden von Vizepräsident Franz Dietrich wird die Doppelvertretung des SHV im SVZ-Ausschuss in Frage gestellt. Die Verkehrsdirektoren und die Strassenverkehrswirtschaft haben ihren Anspruch auf einen Sitz im 13köpfigen Ausschuss angemeldet. *AN*

Hätte das Parlament den SVZ-Kredit nach der EWR-Abstimmung behandelt, dann wäre er bestimmt noch aufgestockt worden. Dies haben Bundesparlamentarier gegenüber Hans Zimmermann, dem stellvertretenden SVZ-Direktor, durchblicken lassen. Aber auch so ist die Verkehrszentrale mit einem blauen Auge davongekommen. Dank einem vorsorglichen Personalabbau von 30 Stellen, dem Beförderungsstopp, der Schliessung der Agenturen in Buenos Aires und Sidney, der günstigen Währungsentwicklung des Frankens und anderen Einsparungen (die Miete an der Bellastrasse konnte um 250 000 Franken heruntergehandelt werden) können die wesentlichen Leistungen der SVZ aufrechterhalten werden.

## SVZ auf Partnersuche

Mit der Konzentration der Mittel auf die Hauptmärkte Deutschland, Frankreich und die USA sowie der Platzierung einer Person in der Swissair-Vertretung in Hongkong sollen die Marktanteile gehalten werden. Laut Vizedirektor Peter Kuhn werden in Deutschland und Frankreich vor allem in den Printmedien Kampagnen für Frühjahrsferien und Kurzurlaube gestartet. In den USA soll die Plog-Studie umgesetzt werden. Dazu fehlen aber noch Mittel. Kuhn sucht deshalb noch Partner für die 3 Millionen-«Schweizer Topf» in den USA.

Laut Hans Zimmermann muss die SVZ im Lichte der EWR-Abstimmung vermehrt touristische Landeswerbung

## Neue Weisshornbahn, Arosa

# Nicht grösste, aber schönste

Termingerecht auf den Beginn der Wintersaison hin hat die neue Weisshornbahn in Arosa ihren Betrieb aufgenommen. Sie weist zwei Weltneuheiten auf: eine 26 Meter lange Rolltreppe auf der Bergstation sowie ein revolutionäres Helikopter-Rettungssystem mit einer Rettungsgondel für sechs Personen.

18 Millionen Gäste wurden von der in den Jahren 1956/57 erbauten Luftseilbahn Arosa-Weisshorn transportiert. Weil nach 36 Betriebsjahren keine Ersatzteile mehr erhältlich waren, drängte sich ein Neubau auf. Zwei Jahre lang wurde geplant und 15 Monate gebaut: Anfang Dezember konnte dieses «Jahrhundertwerk», das sich die Arosa Bergbahnen 33 Millionen Franken kosten liessen, in Betrieb genommen werden.

Nur vier Minuten hat man Zeit, um bei der Fahrt zur Mittelstation Tschuggen durch die Panoramafenster der 100 Personen Platz bietenden Kabinen die Arosener Bergwelt zu geniessen. Ein Fassungsvermögen von 125 Personen haben die Kabinen der zweiten Sektion, die auf dem Weisshorn endet. Und dann kommt der Clou: eine 26 Meter lange Rolltreppe, auf der Skifahrer und Wanderer mühelos von der Bergstation zum Pistenanfang und Aussichtspunkt Weisshorngipfel auf einer Höhe von 2653 Metern gelangen.

Bei einer Förderleistung von 3600 Personen in der Stunde sind Staus auf dieser eine Höhendifferenz von elf Metern überwindenden Rolltreppe ausgeschlossen.

Bei der Mittelstation wurden zwei neue Restaurants gebaut: die Brüggerstuba, ein bedientes Restaurant mit 50 Innen- und 160 Terrassenplätzen, sowie ein für die Gäste des Robinson-Clubs reserviertes Restaurant mit 160 Plätzen im Innern und 70 im Freien. Dieses wird von Robinson nach dem Marché-Konzept und mit Selbstbedienung betrieben.

Der weitestgehenden Schonung der Umwelt wurde bereits beim Bau der neuen Weisshornbahn Rechnung getragen. Es wurden wenn immer möglich bestehende Anlagen in den Neubaubeständen und keinerlei Transporte mit Fahrzeugen abseits von Strassen und Wegen im Gelände durchgeführt. Mit einer Pilotanlage zur Wärmerückgewinnung sowie einer Solaranlage wurden ökologische Pionierleistungen realisiert. 110 000 Kilowattstunden können so gewonnen und damit mehr als ein Drittel des Energieverbrauchs auf der Mittelstation für Warmwasser und Heizung bereitgestellt werden.

Das neue Helikopter-Rettungssystem – man weiss ja nie – ermöglicht im Fall der Fälle eine problemlose Evakuierung aus den Kabinen. Jeweils sechs Personen können mit einer voll verschlossenen Gondel sicher und komfortabel geborgen werden. *FS*

## Verkehrsverein Winterthur (VVW)

# Konzept für Willkommenszentrum

Verkehrsdirektor Bruno Camani hat die Initiative zur Schaffung eines Winterthurer Willkommenszentrums (WiWiz) ergriffen. Seine Idee: Alle offiziellen und teilweise privaten Dienststellen mit hohen Publikumsfrequenzen sind örtlich zusammenzufassen und im Zentrum der Stadt anzusiedeln.

## MARIANNE MING-HELLMANN

Der am Bahnhofplatz an idealer Lage situierte Verkehrsverein Winterthur (VVW) muss sich um neue Lokalitäten bemühen, da der Schweizerische Bankverein (SBV) als Vermieter Eigenbedarf geltend macht. VVW-Direktor Bruno Camani sieht im bevorstehenden Domizilwechsel die Chance für neue Lösungen.

## Bürgerdienste zusammenfassen

Gemäss seiner an die Stadt eingereichten Konzeptskizze soll ein zentraler Lage, möglichst beim Bahnhof gelegenes Winterthurer Willkommenszentrum (Arbeitsbezeichnung: WiWiz) geschaffen werden. Neben dem Verkehrsverein mit all seinen Dienststellen sollten darin sämtliche privaten Service- und Verwaltungsstellen mit hohen Publikumsfrequenzen örtlich zusammengefasst werden: Ombudsman, Delegier-

ter für Kulturelles, Zivilstands-, Sport- und Kontrollamt, Ausländerbetreuung, unentgeltliche Rechtsberatung, Berufsinformation, Beratungsdienste des Sozialamtes und Fundbüro. Da ein WiWiz departementübergreifend funktionieren müsste, läge die Koordination im Departement des Stadtpräsidenten.

## «Scharnierfunktion»

Neben den eigentlichen Dienstleistungen für Touristen erfüllt der VVW eine wichtige Funktion in der Bezugs- und Kulturförderung der Winterthurer zu ihrer Stadt. Er betreibt die Verkaufszentrale, unterstützt Vereine in ihren Aktivitäten und gibt das Monatsprogramm, einen lokalen Veranstaltungskalender, heraus. So erstaunt es nicht, dass mehr Einheimische als Touristen die VVW-Schalter aufsuchen, lediglich 15 bis 20 Prozent der Kunden haben touristische Anliegen.

## Standortfrage ungelöst

Aus verkehrstechnischen Gründen, wegen des Nachfrageverhaltens sowie aus Tradition würde Camani das WiWiz im Nahbereich des Bahnhofes sehen, als ideal erachtet er den Bahnhof selber: «Das aus dem letzten Jahrhundert stammende Gebäude ist schlecht strukturiert, veraltet und am Verlottern; zahlreiche Räume werden nur noch provisorisch oder überhaupt nicht mehr ge-

nutzt. Eine Totalrenovation drängt sich auf. Leider kann die Stadt auf die schlechte Ausnutzung der Liegenschaft keinen Einfluss nehmen. Verschiedene Interventionen bei den SBB blieben unbeantwortet, seit 1988 herrscht seitens der Bahn Totenstille.»

Da man beim VVW nicht gewillt ist, mit verschränkten Armen auf eine Antwort der gnädigen (SBB-)Herren aus Bern zu warten, werden nun weitere Optionen geprüft. Von rund zehn möglichen Standorten befasst man sich neben dem Bahnhof auch mit den Arealen Bankverein, Arch, Neumarkt, Rentenanstalt und Sulzer.

Ob mit oder ohne WiWiz, der Domizilwechsel des Verkehrsvereins wird kommen. «Wir können im Moment wohl noch beim Bankverein bleiben. Liegt allerdings bis 1996 keine Lösung vor, so werden wir zum Notfall», sinniert Camani.

Investitions- sowie Betriebskosten für ein WiWiz müssten, so ist der Studie Camani zu entnehmen, von der öffentlichen Hand finanziert werden. Kommt lediglich eine Neulösung für den VVW zustande, würde diese aus eigenen Mitteln, im besten Fall mit der Hilfe von Sponsoren, bestritten. Auch die Winterthurer sind nicht auf Rosen gebettet, sowohl Stadt wie Kanton haben ihre Subventionen an den VVW eingefroren. □

**keys**

**Ganzheitlich  
im Aufbau ...**

*... die Informatik-Lösung  
von Rebag Data AG.*

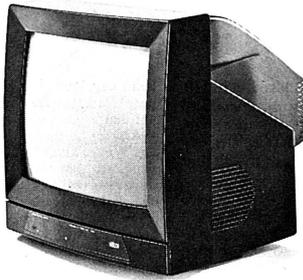
**HOTELZIMMER RADIO - TV**  
UKW oder Telefonrundspruch mit oder ohne Weckuhr, auch als Einbauchassis erhältlich.

**Farbfernseher mit oder ohne UKW-Radio (9 Programme UKW).**

Ausführliche Unterlagen und individuelle Beratung:

**Hotelkommunikation Paul Welker**  
Postfach, 8305 Dietlikon  
Tel. 01/ 833 05 58 Fax 01/ 833 05 18

**Fax für unsere Interessenten im Tessin: 093/ 36 21 30**



**Jetzt will ich erfahren,  
wo es heisst:  
«Pisten gut».**

**LUEG DOCH SCHNÄLL  
IN TELETEXT  
SEITE 340.**



**SCHWEIZERISCHE TELETEXT AG**

**e**

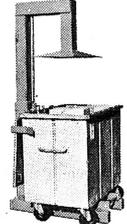
**Einfach in  
der Anwendung...**

*... die Informatik-Lösung  
von Rebag Data AG.*

**keys**

**Beschriftungen**  
Selbstklebend, Schnell, Buchstaben  
+ Folien, wetterfest, in allen Farben + Größen  
für innen + aussen, 5222 Granichsel  
für jeden Zweck! Tel. 064 31 25 02, 064 31 38 10 **Ottlik**

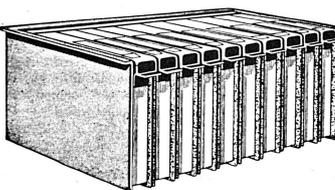
**Mit  
CONTENA-PRESS  
bis 50% weniger  
Abfuhrgebühren**



- Contena-Press elektrohydraulisch, 220-V-Anschluss
- Unser Verkaufsprogramm:
- Kehrichtbehälter 120-800 l
- Presscontainer 10 m³
- Kehrichtzerkleinerer
- Dosenpressen
- Aktenvernichter
- Kehricht-Fahrzeuge.

Vorführung - Beratung - Verkauf - Service  
**CONTENA-Handels AG, 8952 Schlieren**  
Badenerstrasse 42 / Herrenwiese  
Tel.: 01 - 730 04 34 Fax: 01 - 731 04 84

**Telefonbuch-Halter**



**Die Bewährten  
Die Zuverlässigen  
Die Soliden  
In 5 Ausführungen**

**TERAG AG**  
6015 Reussbühl  
Täschmattstrasse 1  
Telefon (041) 55 56 20

50190/260788

Ihr Spezialist für  
gewerbliche und industrielle  
Wäschereitechnik

**Electrolux**  
**CLEIS Wäschereitechnik**

Netzbodenstrasse 23 - 4133 Pratteln 1  
Tel. 061-81157 22 Fax 061-81157 52

**keys**  
Informatik für Ihr Hotel

**Wählen Sie  
01-710 7110**

Rebag Data AG  
Albisstrasse 33  
8134 Adliswil  
Tel. 01-710 71 10  
Fax 01-710 11 47



**keys**

**Attraktiv  
im Preis...**

*... die Informatik-Lösung  
von Rebag Data AG.*

**Garantiert**  
wirksame, wissenschaftliche  
Schädlingsbekämpfung  
seit 60 Jahren



**Rentokil**  
in über 40 Ländern, weltweit

ZH 01 750 25 50	TI/GR 092 25 26 18
BS 061 301 77 11	SO 062 61 44 01
BE 031 32 01 40	VD 021 617 77 67
FR 037 23 27 23	GE 022 755 49 55

**Inserieren  
bringt Erfolg!**

Furka-Bergstrecke

## Impulse für's Obergoms

Die Zwischenbilanz nach dem ersten Betriebsjahr der Furka-Bergstrecke ist positiv: An den insgesamt 17 Wochenenden sind auf dem lediglich 3,5 Kilometer langen, instand gestellten Urner Teilstück zwischen 5000 und 6000 Passagiere befördert worden. Bis zur Wiederinbetriebnahme der ganzen Bergstrecke sind noch grosse Investitionen nötig.

Elf Jahre nach der Schliessung der Furka-Bergstrecke zwischen Oberwald und Realp konnte im vergangenen Sommer das erste, kurze Teilstück auf der Urner Seite in Betrieb genommen werden.

Die meisten Fahrgäste waren Mitglieder des Vereins, die nach mehrjähriger Wiederaufbauarbeit den ersten Teilerfolg miterleben wollten. «Aber auch Amerikaner waren auf unseren Dampfzügen zu sehen», erklärt Alfred C. Heimann, Pressesprecher der Dampfbahn Furka-Bergstrecke AG (DFB) nicht ohne Stolz.

Noch grosse Brocken

Bis dahin haben die Anhänger der alten Dampfbahn allerdings noch manche Baustelle zu meistern. Grosse Brocken stellen dabei das zu kleine Lichtprofil im Scheiteltunnel und die Einfahrt in die Stationen Gletsch und Oberwald dar. In Gletsch muss für 1,5 bis 2 Millionen Franken eine Unterführung für die Einfahrt in den Bahnhof gebaut werden, und in Oberwald ist noch keine Lösung in Sicht. Dennoch glaubt der DFB-Pressesprecher, dass mit den Arbeiten im kommenden Jahr begonnen werden kann, um dann mit den Dampfzügen 1995 oder allenfalls 1996 in Gletsch einfahren zu können. Zwei Jahre später möchte die DFB auf der alten Furka-Bergstrecke den durchgehenden Betrieb aufnehmen. In der wohl schwierigsten Frage, nämlich wie die Dampfbahn auf den Bahnhöfen in Oberwald geführt werden soll, ist aber bis heute mit der Furka-Oberalp-Bahn keine Lösung gefunden worden.

Was Bahnprofis schon längst im Schubladenfach utopischer Bahnräume abgelegt hatten, nimmt also allmählich konkrete Gestalt an. Doch die Verwirklichung der ehrgeizigen Pläne verschlingt horrenden Summen. Die DFB-Verantwortlichen geben davon aus, dass bis zur durchgehenden Betriebsaufnahme das heutige Aktienkapital nochmals verdoppelt werden muss. Zur Finanzierung der grossen Bauteppen im Wallis wird derzeit das Aktienkapital von 7,5 auf 9 Millionen Franken aufgestockt.

GER

Verkehrsverein Luzern

## Luzern erobert Reich der Mitte

Wenn Mister «Lucerne is fantastic» ruft, dann kommen sie alle. Auch im Jubiläumsjahr des heuer 100-jährigen Verkehrsvereins Luzern. Der 57-jährige Verkehrsdirektor Kurt H. Illi wartet seit 14 Jahren unermüdlich mit Ideen und Aktionen auf, die das Alltägliche übersteigen. Neuester Coup: Luzern sucht seine Gäste in China.

THOMAS VASZARY

Aussergewöhnliches liebt Werbeprof Kurt H. Illi besonders: Japanische «Homeymoon-Trips» enden meist mit dem Ja-Wort auf Schloss Meggenhorn oder als einmaliges Fernsehspektakel mit einer Schneehochzeit auf dem Titlis. 1991 empfing Illi das 1000. japanische Hochzeitspaar. Nach der Eroberung des asiatischen Marktes machte Wirbelwind Illi auf den Spuren von Lawrence of Arabia in den Vereinigten Arabischen Emiraten von sich reden: Er verkaufte in der regenarmen Wüste die Stadt Luzern als regenreiche Region und verschenkte blau-weiße Luzerner Regenschirme. In der Schweiz runzelte man die Stirn. Doch die ausgefallene Idee lockte die Scheiche gleich reihenweise aus ihren Palästen.

Im kommenden Jahr will Illi den USA-Gästeanteil von 1992 stabilisieren, den Asienmarkt ausbauen und Nischenpolitik in den Arabischen Emiraten betreiben. Klar steigern will er den Anteil der Gäste aus dem Westen Deutschlands. Gute Marktchancen sieht

St. Moritz und Zürich

## Neues Logo für Luzern

St. Moritz als bekannte Sommer- und Winterstation und Zürich als sogenannter Gateway. Während 17 Tagen präsentierten sich die beiden Verkehrsvereine, zusammen mit einigen Hoteliers, auf einer gemeinsamen Werbereise an der Westküste der USA. Den 15 Anlässen, organisiert von den lokalen SVZ-Vertretungen, wohnten gegen 750 Fachbesucher bei, deren Echo durchwegs positiv ausfiel.

MICHAEL HUTSCHNEKER

In schwierigen Zeiten, und gerade in solchen, den Kopf nicht hängen lassen – ganz im Gegenteil. Die Werbereise der Verkehrsvereine St. Moritz und Zürich an die Westküste der USA im November darf auch unter diesem Aspekt betrachtet werden. Den 15 Präsentationen von San Diego bis Vancouver wohnten insgesamt gegen 750 Besucher (Reisefachleute und Medienvertreter) bei. Die Idee, beim St. Moritzer Kurdirektor Hans Peter Danuser ausgelöst, hatte die Vertretung der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) in Los Angeles, welche die 17-tägige Reise zusammen mit den SVZ-Kollegen in San Francisco und Toronto sorgfältig vorbereitete. Danuser schlug den Zürchern vor, sich zusammen mit St. Moritz als sogenannter Gateway zu präsentieren. Edith Strub, Verkehrsdirektorin von Zürich, und Hans Peter Danuser leiteten den Einsatz persönlich und wurden auch von einigen Hoteliers begleitet. Das Einsatzbudget der Tour von rund 50 000 Franken wird von den beiden Verkehrsvereinen getragen.

### Leere Zürcher Hotelbetten

Die Logiernächtezahl in der Stadt Zürich ist im laufenden Jahr auf den tiefsten Stand seit Ende der fünfziger Jahre gefallen. Wurden 1990 noch 2,15 Millionen Übernachtungen registriert, so werden es bis zum Jahreschluss weniger als 1,9 Millionen sein. Als einen Hauptgrund dieser unerfreulichen Entwicklung nennt VVZ-Direktorin Edith Strub die anhaltend schlechte wirtschaftliche Lage. Nebst dem Ausbleiben der Schweizer Gäste ist vor allem ein starker Rückgang im wichtigsten ausländischen, dem deutschen, Markt zu registrieren. HU



Zürchs Gäste sollen vermehrt emotional angesprochen werden.

Bild Alexander P. Künzle

Gegenüber der hotel + touristik revue gab sich Edith Strub überzeugt, dass dieser Betrag sehr gut investiert worden sei. Die lockeren und humorvollen, aber jederzeit professionellen Präsentationen hätten bei den amerikanischen Gästen ein durchwegs positives Echo gefunden. Beim Aufspielen des «Züri Liedes» («Meet me in Zurich») des mitgereisten kalifornischen Pianisten James Slater soll sogar tüchtig mitgesungen worden sein. Erwähnenswert sicher auch die 90minütige Live-Sendung bei einer Radiostation in Los Angeles, in welcher auch Hörerfragen direkt beantwortet wurden.

Edith Strub bezeichnet die Stimmung an der Westküste als überraschend ziemlich positiv. Nicht zuletzt die Wahl Clintons dürfte einen Schub verursacht haben, und die Fachleute rechnen schon im nächsten Jahr mit einem wirtschaftlichen Aufschwung. Die Schweiz stehe bei den Amerikanern nach wie vor hoch im Kurs, das Image des Landes und auch dasjenige der Swissair seien bemerkenswert positiv. Und in Sachen (hohe) Kosten seien es kaum die Hotelpreise, die eher als interessant beurteilt würden, vielmehr die Nebenkosten, beispielsweise Getränke, Verpflegung und auswärtiges Essen, welche für ein teures Image verantwortlich seien. Eine ähnliche Promotiontour soll Edith Strub eventuell 1994 für die Ostküste und 1995 wiederum an der Westküste der USA vor.

Neues Logo des VVZ

Unter einem ähnlichen Aspekt (den Kopf nicht hängen lassen – im Gegen-

teil!) darf sicher auch das neue, gestern der Öffentlichkeit erstmals vorgestellte Logo des Verkehrsvereins Zürich betrachtet werden: Fröhlich, jung, frech, heiter, humorvoll und vor allem: sich abheben vom Konventionellen. Im Slogan «little big city» soll sogar eine gewisse, liebenswerte Selbstironie stecken, die auch zum Ausdruck bringt, dass man wohl ernsthaft, aber nicht immer tierisch ernst sein sollte. Zürich soll und will auch für seine Gäste aus dem In- und Ausland eine heitere, fröhliche und le-



bensfrohe Stadt sein. Da drängte sich die Absetzung des alten Logos aus den Anfängen der achtziger Jahre («Weltstadt, made in Switzerland») geradezu auf. Edith Strub und auch Sonja Brem von der VVZ-Werbung sind sich bei der Beurteilung einig: «Das ausgemusterte Logo ist für die heutigen Bedürfnisse kühl, rational, zu sehr auf Business ausgerichtet und strahlt zu sehr Nüchternheit und Verschlossenheit aus.» Zudem sei der VVZ wegen des Wappens im Logo immer wieder mit den Stadtbehörden verwechselt oder in denselben Topf geworfen worden... Tourismus spiele sich heute im Bauch ab, sprich im emotionalen Bereich. Zürich – «Eusi chli Stadt». Das Logo stimmt, jetzt liegt der Ball bei uns!

HV Verkehrsverein Gstaad

## Letzte Hauptversammlung?

An seiner vielleicht zweitletzten Generalversammlung überhaupt hat der Verkehrsverein Gstaad vergangene Woche einen neuen Präsidenten gewählt. Dieser Präsident wird wohl nur kurze Zeit im Amt sein, denn die Verkehrsvereine des Saanenlandes planen einen Zusammenschluss.

Peter Kübli heisst der neue Präsident des Verkehrsvereins Gstaad. In Leonz Blunschis Hotel Bernerhof wählte die Generalversammlung des Verkehrsvereins Gstaad den Garagisten zum Nachfolger von Ruedi Widmer, seines Zeichens Hotelier im Posthotel Rössli. Widmer hatte eigentlich bereits früher zurücktreten wollen, doch die anberaumte Fusion der Saanenländer Verkehrsvereine hielt ihn im Amt. Nachdem der Zusammenschluss jedoch (anders als bei den Bergbahnen der Region) auf sich warten lässt, trat Widmer wie vor ihm schon Peter von Siebenthal nun doch zurück. Von Siebenthal seinerseits wird durch Marianne Bolton ersetzt, womit zum ersten Mal eine Frau im Vorstand des Gstaader Verkehrsvereins sitzt.

Freilich wird sie wohl auch die letzte Frau sein: Die Grundlagenarbeit für eine Fusion aller Verkehrsvereine im Saanenland ist nämlich zum grossen Teil bereits getan. Wenn alles nach Plan läuft, werden die beteiligten Vereine Mitte Januar mit einem Statutenentwurf konfrontiert, der bis Ende Winter in die Vernehmlassung geht. Somit wird die nächste Hauptversammlung der Gstaader wohl die letzte sein, denn in einem Jahr wird wahrscheinlich das Aufgehen des Gstaader Vereins in der Saanenländer Organisation auf der Traktandenliste stehen. PG

Spielbanken

### Abstimmung am 7. März 1993

Im Zuge der Sanierung der Bundesfinanzen haben beide Kammern der eidgenössischen Räte einer Revision des Artikels 35 der Bundesverfassung zugestimmt. Der neue Artikel sieht vor, dass die Gesetzgebung über die Errichtung und den Betrieb von Spielbanken einschliesslich Glücksspielaufnahmen Sache des Bundes sein soll. Spielbanken bedürfen einer Konzession des Bundes. Eine ertragsabhängige Abgabe von maximal 80 Prozent der Bruttospielerträge soll dem Bund abgeliefert werden. Es wird zur Deckung des Bundesbeitrages an die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung verwendet. Tourismusfreundlichere Bestimmungen bezüglich Höhe der Maximalabgabe und Verwendung der Steuererträge blieben im Parlament leider in der Minderheit. Volk und Stände werden dem neuen Artikel 35 am 7. März 1993 zustimmen müssen, bevor in der Schweiz Spielbanken eingerichtet werden können. Die Vorbereitung der Abstimmungskampagne ist in vollem Gang. stv/r.

REKLAME



Eduardo Crivelli, Hotel Carlton Elite, Zürich, profitiert von:

**FIDELIO**  
Frontoffice  
vom  
Hotelspezialisten

**ETAG INFORMATIK AG**  
EIN UNTERNEHMEN DER GRUPPE  
ATACERNST & YOUNG

Telefon 01 810 53 00  
Glattbrugg, Basel, Bern, Brugg,  
Langenthal, Luzern, Lausanne

### 100 Jahre Verkehrsverein Luzern

Mit der Gründung der Verkehrskommission für Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung im Jahre 1892 wurde der Grundstein für den Aufschwung der Tourismuswirtschaft gelegt. Doch mit dem Zusammenbruch des Fremdenverkehrs nach dem Ersten Weltkrieg mussten zwischen 1916 und 1924 insgesamt 25 Hotels (1119 Betten) ihre Tore schliessen. Seenachtsfeste, Sportanlässe, Kongress- und Tagungstourismus und die Gründung der «Internationalen Musikalischen Festwochen» (IMF) leiteten den Wiederaufstieg ein. Doch zwischen 1931 und 1945 (2. Weltkrieg) kam es zu einem weiteren Hotelsterben: 22 Betriebe (1532 Betten) verschwanden.

Ein Glücksfall war schliesslich die Eröffnung des Verkehrshauses der Schweiz im Jahre 1959. Doch zwischen 1950 und 1992 schlossen weitere 20 Hotels (1178 Betten). Vier neue Hotels mit 472 Betten wurden neu erstellt. Nach wie vor fehlen hingegen 500 bis 800 Betten in der Viersternkategorie.

Der Präsident des Verkehrsvereins Luzern, Alfred N. Becker, bemerkte Ende 1990: «Die Frequenzen stimmen, stimmt auch der Kurs?» Als grosse Herausforderung ist heuer der vom Volkswillen abhängige Neubau eines Kultur- und Kongresshauses geplant. Wieso die Weiterentwicklung der Infrastruktur nach dem 2. Weltkrieg ausblieb, ist bis heute unerklärlich. Wird der «grosse Wurf» doch noch gelingen? VY

Tourismusindustrie Luzern

Hatten Persönlichkeiten von Welt anno dazumal den Rummel um Luzern so richtig ins Rollen gebracht, so hat die Leuchtenstadt im Zuge des Massentourismus ihre paradiesische Unschuld verloren. Luzern ist Zentralschweiz, ist Vierwaldstättersee und Pilatus zugleich. Andere Tourismusregionen erblissen vor Neid: Wenn Kurt H. Illi ruft, kommen sie alle. Und dies hat auch das Luzerner Gewerbe kapiert: Illis Gründung des Clubs der am Tourismus interessierten Kreise ist Tatsache. Zur ideellen, aber sicher auch zur finanziellen Unterstützung der verrückten, aber einträglichen Aktionen des Mister «Lucerne is fantastic». □



Nun soll der Wasserturm Chinesen anziehen. Bild VV Luzern

er in den Gebieten der fünf neuen deutschen Bundesländer.

Sein neuester Trommelwirbel ist aus dem Reich der Mitte zu vernehmen: Mit einem grossen Poster der berühmten Kapellbrücke und Luzerns Wahrzeichen, dem Wasserturm, posierte Kurt H. Illi zusammen mit seiner Frau Trudi, 42, bei zehn Grad Minus in klirrender Kälte auf der 6350 Meter langen chinesischen Mauer. Genau dieser Art von Publizität verhilft dem gelernten Werbefachmann, trotz magerem Werbebudget von jährlich rund 180 000 Franken, dass die Touristenstadt Luzern in aller Munde

## Hotelübernachtungen Sommer 1992

## Wende bei Schweizern

Der Trend, wonach Schweizer wieder vermehrt Ferien im eigenen Land machen, hat sich im vergangenen Sommer in der Schweizer Hotellerie nicht weitergezogen. Das Hotelgewerbe konnte über 700 000 inländische Logiernächte weniger verbuchen als noch im Sommerhalbjahr 1991. Die Verluste, auch mit den ausländischen Gästen, verteilen sich mit Ausnahme des Berner Oberlandes auf alle touristischen Regionen unseres Landes

Insgesamt 19,51 Millionen Übernachtungen für das Sommerhalbjahr 1992 (Mai bis Oktober) ergab die vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführte Vollerhebung bei den schweizerischen Hotelbetrieben. Das sind 1,04 Millionen oder fünf Prozent weniger als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Erstmals seit drei Jahren sanken die Logiernächte für das Sommerhalbjahr damit wieder unter die 20-Millionen-Grenze.

Ausser dem Berner Oberland (+44 000/+1,9%) beherbergen alle touristischen Regionen weniger Gäste aus dem In- und Ausland als in der Sommersaison 1991, orientierte das BFS weiter. Am deutlichsten sei der Logiernächteverlust im Tessin (-249 000/-9,9%) ausgefallen, gefolgt von Genf (-172 000/-12,4%), dem Waadland (-143 000/-8,9%), Zürich (-116 000/-6,3%) und dem Bündnerland (-100 000/-3,4%).

Die wichtigste Kundengruppe der Schweizer Hotellerie waren auch im Sommerhalbjahr 1992 die einheimischen Gäste. Sie vereinigten 40 Prozent aller Logiernächte auf sich. Der in den vergangenen Jahren zu beobachtende Trend, wonach die Schweizer vermehrt

im eigenen Land Ferien machen, wurde im Sommerhalbjahr 1992 allerdings unterbrochen.

Mit 708 000 bzw. 8,3 Prozent weniger Logiernächten als im Sommerhalbjahr 1991 musste die Schweizer Hotellerie im vergangenen Sommer bei den einheimischen Feriengästen eine massive Einbusse hinnehmen. Neben der Jubeljahrsausgabe und der durch den Golfkrieg verursachten Auslandsreisestangung aus dem Vorjahr dürfte die sich verschlechternde Wirtschaftslage für den diesjährigen Rückgang hauptverantwortlich sein.

Dung Schweizern als wichtigster Gästegruppe der Schweizer Hotellerie folgten die Besucher aus der BRD (19%), den USA (6,7%), aus Grossbritannien (5,7%), Italien (4,0%), Frankreich (3,8%), Japan (2,9%), Belgien (2,7%) und aus den Niederlanden (2,6%). Insgesamt verzeichnete ebenfalls der ausländische Sommertourismus gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis eine Abnahme (-330 000 Logiernächte/-2,7%).

Einmal mehr verlief die Entwicklung der europäischen und der aussereuropäischen Gästezahl unterschiedlich. Im Gegensatz zum Vorjahr stieg die Zahl der aussereuropäischen Logiernächte in der Schweiz (+114 000/+3,7%), während die Zahl der europäischen Übernachtungen rückläufig verlief (-444 000/-4,9%). So buchten ausser Belgien durchwegs alle europäischen Gästenationen weniger Logiernächte als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Das Reiseverhalten der Europäer dürfte ebenfalls durch die schlechte konjunkturelle Lage beeinflusst worden sein. Bei der aussereuropäischen Nachfrage verzeichnete laut BFS insbesondere die Amerikaner und die Japaner ihr Vorjahresresultat zu verbessern. *UM*

## Grindelwald

## Drei neue Hotels

«Wir sind stolz darauf, gerade in dieser Zeit drei neue Hotels zu eröffnen», sagt Grindelwalds Kurdirektor *Joe Luggen* wohl nicht ohne Berechtigung. In einem zunehmend von Rezessionsängsten und härter werdenden Konkurrenzkämpfen geprägten Tourismus erstaunt es in der Tat, dass an einem Ort zur gleichen Zeit drei neue Hotels die touristische Bühne betreten.

Der Alpenhof, das Bodmi und der Steinbock sind freilich keine protzigen Neubauprojekte, und die Zahl von insgesamt rund 120 Betten in drei Häusern könnte unter anderen Vorzeichen zur Sorge Anlass bieten.

In diesem Fall gehört das Angebot freilich nicht standardisierten Anforderungen, sondern fügt sich vor allem in die Top-Destination Grindelwald ein. Luggen meint in diesem Zusammenhang, dass im Verhältnis zu Ferienwohnungen sehr wohl Hotelbetten erwünscht seien, und verweist auf ein touristisches Konzept der Gemeinde, das mittelfristig nicht weniger als elf neue Hotels vorsieht.

*Hans-Peter Rubi* seinerseits, Grindelwaldner Hotelier, Gastwirt und Gründer der Hotelgruppe E&G, in deren Bereich die drei neuen Betriebe liegen, sieht die Nischen, die sich den Familienbetrieben auf bestimmten Märkten bieten. Im Bodmi kommt mit *Elisabeth Kaufmann* eine junge Einheimische aus Ruder, deren Betrieb prädestiniert ist für Familien mit sportbegeisterten Kindern. Der Alpenhof mit dem verwandtschaftlich nicht verbundenen *Christian Kaufmann* scheint als Bauernbetrieb ideal für ein naturnahes, familiäres Segment, und der Alpenblick schliesslich, wo *Hans Boss* das Zepter führt, hat als schon bisher bekanntes Restaurant neben der First-Talstation entscheidende Standortvorteile. *PG*

## Markenschutzgesetz

## PTT gibt nach

Während vieler Jahre kennzeichneten die PTT ihre Telefonapparate mit den Namen bekannter Orte (wie Arosa, Melide, Genf usw.), ohne diese Gemeinden überhaupt anzufagen. Bereits 1988 machte der Rechtsvertreter des Kurvereins St. Moritz die PTT darauf aufmerksam, dass sich Gemeinden gemäss einem älteren Bundesgerichtsscheid grundsätzlich gegen jeden Gebrauch ihres Namens durch Aussetzende wehren können.

Das Bedürfnis, sich zu wehren, mag bei Erscheinen eines neuen Telefonmodells klein sein, doch bedeutet jeder Namensgebrauch ein gewisses Risiko. Als Beispiel könnte man sich etwa ein Rundschreiben der PTT vorstellen, wonach das Modell mit dem Namen eines bekannten Kurorts wegen technischer Mängel zurückgezogen werden muss oder als Auslaufmodell für den anspruchlosen Benutzer angepriesen wird.

Erfreulicherweise sind die PTT nun dazu übergegangen, Ortsnamen nur noch mit Bewilligung der betreffenden Gemeinden zu gebrauchen. Als Gegenleistung für die Bewilligung der Gemeinde Zermatt haben die PTT dort einen alten Kalkofen restauriert.

Wichtiger als der Scheck erscheint die damit ausgedrückte Anerkennung des Rechts einer jeden Gemeinde, über den Gebrauch ihres Namens durch Dritte entscheiden zu dürfen. Es ist zu hoffen, dass dieses Beispiel auch in der Wirtschaft Nachfolger findet und dass sich die Gemeinden auch vermehrt zur Wehr setzen, wenn unbefugte Dritte mit schmarotzerischer Absicht bekannte Ortsnamen missbrauchen. *DM*

## Ramada

## Chinesen übernehmen Steuer

Nun übernehmen Hongkong-Chinesen auch praktisch das Ruder in den Ramada-Hotels. Von der Ramada-Muttergesellschaft New Development Company wurde der bisherige Managing Director Henry K. S. Cheng zum Chairman und Chief Executive Officer bei Ramada ernannt.

Zum neuen Präsidenten von Ramada International wurde der bisherige Vice Chairman, *James K. C. Choi*, berufen. Der bisherige Präsident und Chief Executive Officer von Ramada International, *Wilfried (Bill) Grau*, trat von seinem Posten zurück. Ohne ein Dankeschön wird er mit der Bemerkung verabschiedet, er sei «15 Jahre für Ramada tätig gewesen und habe «das schnelle Wachstum der Hotelgruppe im internationalen Bereich vorangetrieben». Er werde «als Direktor» bleiben und sich «an einem Joint-venture beteiligen». Grau hat die Zentrale in Hongkong bereits verlassen und Sitz in Stuttgart genommen. Welches Joint-venture er übernehmen wird, «daran wird derzeit gebrütet», wissen Insider.

In seiner Funktion als Chief Operating Officer wird *Erwin J. Rieck* dem neuernannten Präsidenten James K. C. Choi unterstellt. Insider sehen in Rieck nun den neuen starken Mann. So verwundert es auch nicht, dass zugleich mit der Meldung über die Veränderungen an der Spitze Pläne über zahlreiche neue Ramada-Projekte bekanntgegeben wurden. Choi, bisher «eher ein Mann im Hintergrund», untersteht ausserdem der Chief Financial Officer *Robert Oleson* und der Senior Vice President Development, *Tony Tong*. *GU/Frankfurt*

## ANSCHLAGBRETT

**BERLITZ FERNSTUDIUM**

Sie lernen orts- und zeitunabhängig mit unserem weltweit millionenfach bewährten Material.

Wir betreuen Sie während des Programms. Individuell und persönlich.

**Grundlagenprogramme in 5 Fremdsprachen:**  
Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch

**Massgeschneiderte berufliche Weiterbildung in Englisch:**

- für den Sekretariatsbereich:
  - English for the Office
  - English for the Secretary
  - English for the Executive Secretary
  - für den technischen Bereich:
    - Technical English
- für die internationale Geschäftswelt:
  - English for Banking
  - Advanced English for Banking
  - English for Business (LCCI)
  - für den medizinischen Bereich:
    - English for Medicine

Berlitz - der Welt kompetentester Sprachtrainer seit 1878

Fordern Sie ausführliche Kursinformationen an bei:  
BERLITZ FERNSTUDIUM, Steinenstrasse 45, 4051 Basel  
Tel. (061) 281 62 00, Fax (061) 281 62 06

Erfahrung aus mehr als 25 Jahren:

**Erfolgreich Fremdsprachen im Ausland lernen**

14 Sprachen in 22 Ländern:

Intensiv-Training für Erwachsene  
Sprachferien für Schüler  
Zur High-School in die USA

denn dort bringen schon 2 Wochen oft mehr als 2 Jahre im Abendkurs

Gratis-Farb-kataloge

**Dr. Steinfels Sprachreisen**  
Dufourstr. 31, Pf. 87314  
8024 Zürich  
Tel. 01-262 29 44  
Fax 01-262 33 22

**Französischkurse in Nizza**

Intensiv-, Ferien-, Langzeit-Examenkurse  
4-Std. - 5-Std. - oder 8-Std.-Tag:  
2 bis 24 Wochen.

Unterkunft in Gastfamilie oder Hotel.

Deutschsprachige Auskunds und Freiprojekt:  
Ecole ACTILANGUE  
2, rue Alexis-Mossa  
06000 Nice - France  
Telefon (0033) 93 96 33 84  
Telex 462265  
Fax (0033) 93 44 37 16  
31429/123889

Ich habe nur für eine wirkliche Fachzeitung Zeit.

**hotel + touristik revue**

Die führende Schweizer Fachzeitung für Hotellerie, Gastronomie, Tourismus und Freizeit gibt's im Abonnement - Frau Wyler freut sich auf Ihren Anruf. Telefon (031) 50 72 22 - oder jede Woche an jedem Kiosk.

**Inserieren bringt Erfolg!**

**Speisekarten**

Neu- und Umgestaltungen Ihrer Wein- und Speisekarten!

Brunner's Desktop Publishing  
Telefon 061 / 961 95 67

**Werbefachlicher Grundkurs**

Ein bewährter Fernkurs. Für Vorwärtstrebende aus Hotel + Touristik, die sich in die Werbung einarbeiten wollen.

Informieren Sie sich bitte. Einfach Coupon einsenden.

**Institut Mössinger AG**  
(Die Fernschule mit Erfahrung)  
Räffelstrasse 11, 8045 Zürich  
Telefon (01) 463 53 91

Informieren Sie mich gratis und unverbindlich über den «Grundkurs Werbefach».

Name: \_\_\_\_\_

Alter: \_\_\_\_\_ 6304

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

**Bar-Fachschule Kattenbach**

Inhaberin: Michèle Galmarini

**International ausgerichtete Fachausbildung mit Diplom-Abschluss der ersten Barschule der Schweiz.**

Laufend Tages-, Nachmittags- und Abendkurse für Weiterbildung, Umschulung und Privat.

Kostenlose Stelleninformation.  
Weinbergstrasse 37, 8006 Zürich  
Tel. 01/261 00 66 (Mo-Fr 10.00-20.00 Uhr)

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

**Eidgenössische Berufsprüfung für Hoteldirektionsassistentinnen und Hoteldirektionsassistenten**

Der Schweizer Hotelier-Verein führt, gestützt auf das Bundesgesetz über die Berufsbildung, die vierte Berufsprüfung zur Erlangung des **eidg. Fachausweises** als Hoteldirektionsassistentin bzw. Hoteldirektionsassistent durch.

**Zulassungsbedingungen:**  
Zur Prüfung wird zugelassen, wer:  
a) in vollen bürgerlichen Ehren und Rechten steht  
b) das 22. Altersjahr erreicht hat  
c) das eidgenössische Fähigkeitszeugnis einer gastgewerblichen oder kaufmännischen Lehrabschlussprüfung, das Diplom einer dreijährigen Handelsschule bzw. einer Hotel-Handelsschule SHV, das Maturitätszeugnis (alle Typen) oder das Primarlehrerpatent besitzt  
d) während mindestens 5 Jahren in der Hotellerie tätig war, wobei die Lehrzeit im Gastgewerbe angerechnet wird

**Datum:** 22. - 24. März 1993  
**Ort:** Region Thunersee  
**Anmeldeschluss:** 31. Januar 1993  
**Anmeldestelle:** Schweizer Hotelier-Verein, Frau B. Rothenbühler, Postfach, 3001 Bern, Telefon (031) 507 111  
**Prüfungsgebühr:** Fr. 600.- (ohne Unterkunft und Verpflegung)  
**Anmeldung:** Die Anmeldung erfolgt mit dem offiziellen Anmeldeformular, welches zusammen mit dem Prüfungsreglement und weiteren Unterlagen bei der Anmeldestelle bezogen werden kann.

Die Prüfungsabsolventen haben darauf Anspruch, in einer der drei Amtssprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch) geprüft zu werden.

Reise AG Bern

## Ist es das Ende?

Steht dem alteingesessenen Berner Reisebüro Reise AG Bern die Schliessung bevor? Zuerst machte das Gerücht von Zahlungsschwierigkeiten die Runde. Genaues jedoch war nicht in Erfahrung zu bringen. Dann kam der Eintrag im «Schweizerischen Handelsamtsblatt», nach dem Besitzer und Geschäftsführer Anton Aeschbacher aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden, seine Unterschrift sowie jene seiner Frau und der Stellvertreterin Maria Theresia Mäder-Caluori erloschen sind. Als neues und einziges VR-Mitglied gilt nun Angelika Rindlisbacher und als Revisionsstelle die Treuhändergesellschaft Consulta AG, Kehrsatz. «Ich habe das Geschäft verkauft», sagt Aeschbacher dazu, der im Reisebüro kaum mehr zu erreichen ist.

Dass die Zahlungsschwierigkeiten nicht nur Gerücht sind, zeigt sich darin, dass sich Ende vergangener Woche einige Gläubiger, also Vertreter von Schweizer Reiseveranstaltern, zu Verhandlungen trafen. In Erfahrung zu bringen war einzig, dass sich die Schuldsomme (im oberen Rahmen) bewege und der Vorschlag der neuen Besitzer der Reise AG Bern mit einer Verzichtsumme und einer längeren Dauer für Abzahlungen der restlichen Schulden nicht akzeptiert worden sei. Die Gläubiger erwarten nun einen neuen Vorschlag. Bis auf weiteres beliefert einer der grossen TOS das Berner Reisebüro nur gegen Vorauszahlung, der andere gar nicht mehr.

Kuoni-Provisionsmodell

# Superkommission ab 150 000 Franken

Mit dem Kommissionsmodell 1993 soll für die Kuoni-Agenten nebst dem Produkt auch wieder die Kasse stimmen. Dazu wurden die Ansätze, dem Trend folgend, im Baukastenbereich und bei Helvetic-Produkten erhöht und bei sämtlichen Zuschlägen verdoppelt. Der Minimum-Netto-Umsatz zum Erreichen der Superkommission wurde von 400 000 auf 150 000 Franken gesenkt. Kuoni lässt sich das alles pro Jahr rund fünf Millionen Franken mehr kosten.

MICHAEL HUTSCHNEKER

«Ich fühle mich besser als in Hongkong», erklärte Kurt Heiniger, Direktor Kuoni Schweiz, letzte Woche an einem Agenten-Informationsabend. Damals, im Dezember 1990, hatte der Reiseveranstalter seine treuesten Wiederverkäufer zu einem «Reisli» in die Kronkolonie geladen, um ihnen im Zuge einer Umstrukturierung ein neues, mit Hilfe eines bekannten Unternehmensberaters erstelltes Kommissionsmodell vorzulegen. So gross damals der Plausch am gelungenen Ausflug auch war, das «Hongkonger» Modell vermochte die Erwartungen kaum zu erfüllen. So verkniff sich Heiniger die Bemerkung nicht, dass die neuen Kommissionsätze ab Saison

1993 für Kuoni und Helvetic Tours diesmal in den eigenen vier Wänden entstanden seien.

Dass an der Neuen Hard im kommenden Jahr eine Auszahlung von rund fünf Millionen Franken Mehrkommission budgetiert ist, zeigt den eingeschlagenen Weg an. Wenn immer auch beim näheren Studium des neuen Kommissionsmodells die Verbesserungen zu Tage treten, ganz so einfach liest sich die Geschichte bisweilen doch nicht.

### Weniger ist trotzdem mehr

Die beiden Präsentatoren, Produktionsleiter Hans Lerch und Marketing- und Verkaufschef Thomas Stirnimann, betonten denn auch die Wichtigkeit des genauen Studiums. Der erste Blick, die gesenkte Basiskommission von 13 auf 12 Prozent bei Pauschalarrangements, mag schnell zu einem falschen Bild verleiten. Aufgrund vorliegender Umsatzzahlen hat eine Kalkulation nämlich ergeben, dass die Basiskommission künftig 0,6 Prozent höher liegt. Dabei wird betont, dass diese sofort ausbezahlt wird. Der Pauschalreisemarkt hat sich auf etwa 30 Prozent des Gesamtmarktes zurückgebildet. Mit der Erhöhung der Kommissionen in den Baukasten-Bereichen hingegen hat Kuoni auf die aktuelle Marktsituation reagiert. Zwölf statt zehn Prozent beispielsweise für Nur-Land-Arrangements und Rundreisen, zehn statt fünf Prozent für sämtliche Zuschläge (!) und zehn statt neun Prozent bei Bezügen aus dem Ticketshop.



Kerzenlicht, Kandelaber und Kommissionen: Kuoni-Produktionschef Hans Lerch (links) und Marketing-Chef Thomas Stirnimann kalkulieren den Agenten das neue Modell vor.

Bild Michael Hutschneker

Traviswiss

## Ab April 1993 attraktiver

Mit dem Einbezug von Galileo Window und dem Vendor-Link mit Turbo in die Grundkonfiguration können nun alle 750 Traviswiss-Benutzer von dementsprechenden Vorteilen profitieren. Trotz dieser massiven Erweiterung der Grundkonfiguration wird, wie es heisst, der Mietpreis nur gering gehoben. Für Anlagen mit zwei oder drei Arbeitsstationen fällt die Miete tiefer aus als bisher.

Beim neuen Air-Incentive-Programm fällt die Biegung des Incentive-Betrags auf 110 Franken pro Arbeitsstation weg. Die ersten 50 Buchungen werden mit je 50 Rappen belohnt, die zweiten 50 mit 75 Rappen und alle weiteren mit einem Franken. Ein Incentive wird aber erst ab 50 Buchungsegmenten pro Arbeitsstation ausbezahlt. Weiterhin wird jede Vendor-Link-Buchung und jede Buchung im RoomMaster und im CarMaster belohnt. Neu beträgt die Leistungsgebühr, unabhängig vom Standort des Reisebüros, 350 Franken im Monat. Die erwähnten Änderungen treten am 1. April 1993 in Kraft.

pd/r

### Vitaminspritze für Helvetic

Ganz glücklich ist man im Hause Kuoni über das Günstig-Produkt Helvetic wohl nie geworden. Hans Lerch bezeichnete die Idee des Direktverkaufs sogar als kläglich abgestürzt. Seit 1988 ging es gesamthaft gar nur noch bergab mit dem Helvetic-Verkäufen. Mit einem vollständig neuen Konzept, im Direktverkauf als auch über den Handel, wird Helvetic ab 1993 wieder tüchtig ins Alphorn blasen. Gerade in den heute schwierigen Zeiten habe ein gutes, preiswertes und auch konkurrenzfähiges Produkt seine Berechtigung im Markt. Um diesem erfolgreich auf die Sprünge zu helfen, setzt Kuoni im nächsten Jahr 50 Prozent seines Werbebudgets für die «Wiederbelebung» ein. Um auch die Agenten vom frischen Wind profitieren zu lassen, wird die Basiskommission von zehn auf zwölf Prozent erhöht, und der Helvetic-Umsatz kann nun mit den Kuoni-Produkten für die Superkommission kumuliert werden. Marketing- und Verkaufschef Thomas Stirnimann ist überzeugt, dass dank diesen Massnahmen, trotz dem angestrebten Direktverkauf, die Wiederverkäufer werden profitieren können.

HU

Orient-Express

## Käufer: Mittelthurgau

Das Reisebüro Mittelthurgau in Weinfelden hat alle 35 Eisenbahnwagen des NIOE-Istanbul-Orient-Express von den Banken beziehungsweise Schuldner der Intraflug für rund 4,5 Millionen Franken gekauft.

Anfang Oktober hatte Orient-Express-Neugründer Alby Glatt, Intraflug, die Orex AG zu gründen versucht, um seinen Orient-Express mit Zeichnern von Aktienkapital zu retten. Der Zug ging jedoch an seine Schuldner als Bürgschaft. Glatt meinte zum nun erfolgten Kauf: «Die erforderliche Geldsumme hätten die Orex-Zeichner auch aufgebracht.» Das Reisebüro Mittelthurgau, 80 Mitarbeiter, 75 Millionen Jahresumsatz, Bahnreiseveranstalter, wird den Orient-Express splitten.

Gemäss Direktor H. Kaufmann «werden den Schlaf-, Speise- und Salonwagen zwischen Moskau und Wladivostok als Holzweg eingesetzt». Die übrigen Tageswaggons, eventuell kombiniert mit den bekannten Mittelthurgau-Panoramawagen, werden für Incoming-, Incentive- und andere Bahnfahrten im Charterverkehr wie bisher in der Schweiz und Europa gebraucht.

Diese Lösung ermöglicht ein Erhalten des Orient-Express in Schweizer Hand, was vor allem der Schweizer Hotellerie und dem Schweizer Tourismusangebot nützen dürfte, die schon bisher durch diesen Zug eine Bereicherung erfahren hatte.

APK

Seereisen-Komitee

## Die Auflösung ist geplant

Der Vorstand des Seereisen-Komitees (STC) hat beschlossen, der nächsten ordentlichen Generalversammlung am 18. Februar 1993 in Zürich die Auflösung der Interessengemeinschaft zur Abstimmung vorzulegen. Nachdem sich das Seereisen-Komitee bereits vor Jahresfrist mit Austritten konfrontiert sah, sind nun auf Ende 1992 weitere Austritte von fünf Reedereien bekannt geworden. Dies wird zweifellos die Finanzlage weiter schwächen. Der Vorstand teilt mit, dass es die finanziellen Voraussetzungen nicht mehr erlauben,

die in den Statuten festgelegten Ziele zu erreichen und sinnvolle Aktivitäten weiterzuführen.

Die vom STC eingeführte Auszeichnung von Fachagenturen für den Verkauf von Schiffreisen kann offensichtlich nicht mehr weitergeführt werden. Ausserordentlich zu bedauern ist zudem, dass die Schulung und Weiterbildung in Sachen Kreuzfahrten, die das STC mit Erfolg durchgeführt hatte, in Zukunft nicht mehr garantiert ist.

pd/r

Ramadas Umstrukturierung

## Geburt der Renaissance-Kette

Mit der Schaffung der Renaissance Hotels und Resorts schliesst nun New World heute ihre Umstrukturierung der Ramada International Hotels and Resorts ab, die der Hongkong-Hotelinvestor und -betreiber vor drei Jahren den amerikanischen Prime Motor Inns abkaufte.

«Die direkte Verbindung der mittelklassigen Ramada und der luxuriöseren Renaissance Hotels verwirrt bisher oft die Reiseveranstalter und Gäste», argumentiert Wilfried Grau, Präsident der Ramada International Hotels and Resorts, «deshalb trennen wir ab 1. Januar 1993 unsere weltweit über 120 Hotels in

eine Ramada- und eine Renaissance-Kette.» Neben dieser Namenstrennung werden die beiden Gruppen auch ein eigenständiges Marketing haben, wobei aber die beiden weiterhin gemeinsam vom Management der Ramada International Hotels and Resorts geführt werden.

Gleichzeitig werden ab 1. Januar 1993 alle Ramada und Renaissance Hotels über das Renoir-Reservierungssystem direkt ans Zentralreservierungssystem der Carrier angeschossen, was ihre Buchung inskünftig bedeutend erleichtern wird.

MU, Hongkong

Kommissionen

## Entweder – oder bei Railtour

Verkauft ein Reisebüro Railtour-Programme für mehr als 50 000 Franken, kann es künftig unter zwei Kommissionsvarianten aussuchen. Entschieden es sich für das dynamische Modell – Kuoni/Helvetic hat das als erste bereits getan –, gibt es 11 Prozent Basiskommission plus ein Bonus/Malus-System. Beim Bonus erhöht sich die Kommission bis auf 14 Prozent, falls der Umsatz jenen des Basisjahrs überschreitet. Umgekehrt reduziert sich der Satz bis auf 9 Prozent. Das konventionelle Modell geht von einer 10-Prozent-Basiskommission aus. Zwischen 50 000 und 100 000 Franken Volumen ergeben sich 1 bis 2 Prozent Superkommission, die dann gestaffelt weiter zunimmt, um bei 250 000 Franken maximal 3,5 Prozent zu erreichen. Bei dieser Variante ist der Basisumsatz jener des Jahres 1992, bei der dynamischen Variante kann man sich gegenseitig auf den Umsatz des Jahres 1990, 1991 oder 1992 absprechen.

APK/pd

Kommentar

## Kaufleute sind gefragt

Es mag Zufall gewesen sein, dass Kuoni seinen Agenten das neue Kommissionsmodell ausgerechnet im Zürcher Kaufleutensaal präsentierte. Zum Studium der Unterlagen und dem Errechnen der Erträge sind in der Tat Kaufleute gefragt. Aufgrund der Zahlen 1992 haben die Modellbauer beispielsweise eine durchschnittliche Kommission (inklusive Superkommission) pro Agent von 10,78 Prozent errechnet. Mit den neuen Ansätzen 1993 steigt dieser Ansatz auf 12,05 Prozent. Zudem gaben die Rechenmeister zu bedenken, dass ein Wachstum von 0,6 Prozent bei der Basiskommission einen erhöhten Bruttogewinn von 3,6 Prozent bedeutet.

Und das Rezept zum Erfolg liefert Kuoni gleich mit: «Das einzige, was Sie tun müssen, ist möglichst viel bei uns zu kaufen und Ihre Durchschnittsmarge steigt und steigt!» So einfach ist das ...

Michael Hutschneker

Reisebüros Schweiz

## Internationale Kette sucht Büros

Momentan sucht das Genfer Consulting-Büro Giral in Deutschschweizer Städten und Lugano Reisebüros, die eine Beteiligung durch eine internationale Kette wünschen. Indizien sprechen für Thomas Cook, deren Schweiz-Direktor in Genf, Roland Carreras, jedoch verneint.

Mit einem recht simpel gehaltenen Rundfax sucht das Genfer Tourismus-Beratungsbüro Giral «Reisebüros zur Übernahme beziehungsweise Mehrheitsbeteiligung in den Städten Basel, Bern, Lugano und Zürich». Grund: «Eine internationale Reisebüro-Kette möchte sich in der Schweiz niederlassen.» Interessierte werden jedoch von Giral abgewimmelt, wenn es um die Namensnennung dieser Kette geht: Erst die Bilanzen zeigen, dann sagen wir vielleicht, wer wir sind.

Giral gibt als ideales Kriterium Reisebüros in der Grössenordnung von 8 bis 20 Millionen Franken Umsatz an, zentral in Städten gelegen. Mit anderen Worten grössere «Läden» mit bis zu 15 Angestellten. Auffällig: Städte in der Romandie sind nicht gefragt. Nabelegen wäre deshalb Thomas Cook, die internationale Reisebüro-Kette, die bisher in der Schweiz erst im Welschland Fuss gefasst hat. Doch Schweiz-Direktor

Roland Carreras will von dieser Aktion nichts wissen. Gegenüber der *hotel + touristik revue* hält er fest: «Es stimmt zwar, dass Thomas Cook ein Reisebüro in der Schweiz interessiert ist. Wir möchten expandieren. Doch nicht in dieser Art.»

Thomas Cook ist besonders in England stark, und kürzlich hat der deutsche Veranstalter LTU Cook gekauft. Thomas Cook USA ist weiterhin zum Verkauf ausgeschrieben. Cook will in Deutschland expandieren und hat innert einem Jahr rund 50 Agenturen zugekauft. Die LTU ist über die Westdeutsche Landesbank ihrerseits mit der Zuger Detailhandelsholding Metro liiert, die ja diesen Sommer Kuonis Aktienmehrheit übernommen hat. Branchenprofis fragen sich nun, was das Interesse hinter solchen Reisebürokäufen sein kann. Das Cook-Engagement deutet auf eine Aktivierung des Business-Travel-Segments hin. Doch Metro würde sich damit selbst Konkurrenz machen, da auch Kuoni grosse Commercial-Umsätze tätigt. Andererseits ist mit einem Reisebüro an guter Lage noch lange kein Zugang zum Commercial-Geschäft garantiert, denn das Geschäft mit Ferien und Urlaub unterscheidet sich sehr stark vom Geschäft mit Business-Reisen.

APK

Celebrity Cruises: MV Zenith

# Kreuzt mit Eleganz und Stil durch die Karibik

Das Flaggschiff von Chandris, die MV Zenith, bietet genau das, was den reisegewandten Europäer an der Neuen Welt fasziniert und den Nordamerikaner von einem europäischen Schiff erwartet: stilischer im Innenausbau, gepflegte Kulinarik, gekonnter Service und unaufdringlich vielseitige Bordaktivitäten.

KURT METZ,  
FORT LAUDERDALE

Fünf Minuten genügen, um vom Flughafen von Fort Lauderdale in Florida mit dem Taxi oder dem Transferbus den Pier 25 von Port Everglades zu erreichen. Der Hafenterminal ist modern. Ganz neu die MV Zenith, die seit Anfang April hier abwechselungsweise jeden zweiten Samstag Kurs auf Mexiko und die Karibik nimmt. Entsprechend hoch gesteckt sind die Erwartungen an die Rundreise im «schwimmenden Resort-Hotel».

## Viel Ellbogenfreiheit

Die Lobby mit Réception, Bank und Ausflugschalter empfängt einen mit hellem Weiss, zartem Rosa, naturbelassenen Holzfarben und einem leise plätschernden Wasserfall. Sie wurde absichtlich nur zwei Decks hochgezogen: Man verzichtete auf das in Karibikschiffen zurzeit modisch-riesige Atrium, um den Passagieren mehr Platz in den Kabinen und den gemeinsamen Bereichen zu verschaffen. Selbst wenn die MV Zenith ausbeucht ist, verfügt jeder Gast über genügend Ellbogenfreiheit, findet seine stille Ecke auf Deck, einen Sitzplatz in einer der Bars oder den intimen Zweiertisch im Caravelle Restaurant. Die einheitlich grossen Kabinen – sieht man von den Suiten ab – sind sehr geräumig, ihre Innenausstattung lässt sich mit einem Hotelzimmer an Land pro-

blemlos vergleichen, die Nasszelle ist mit viel Ablagefläche versehen und die Dusche extrem grosszügig ausgelegt.

## Schwimmende Kunstgalerie

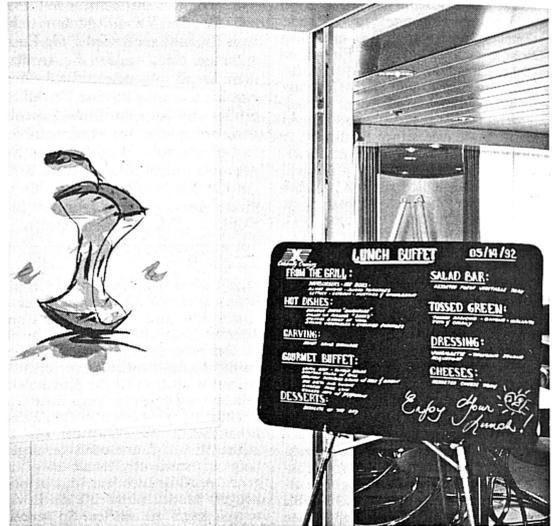
Akzente setzt im ganzen Schiff die von der Besitzerin Tina Chandris persönlich ausgewählte Kunst. In den Kabinen sind es Drucke zeitgenössischer Maler wie Nigel Calder, Matisse und Klee, die zu den dezenten Tönen der Teppiche und Bettüberwürfe, dem Weiss der Wände und den hellen Holzönen des Mobiliars einen frohen Farbakzent setzen. Grosse Flächen in den öffentlichen Bereichen sind mit thematisch passenden Kunstwerken geschmückt: Roy Lichtenstein mit riesigen Cartoons, Rauschenberg mit lebensgrossen Fotografien und der Verpackungskünstler

Christo mit Entwürfen zum Verpacken von bekannten Objekten wie dem Arc de Triomphe. Im Windsurf Café – dem Selbstbedienungsrestaurant auf dem Sonnendeck – verkürzen die angeknabberten Äpfel der vier Jahreszeiten von Claes Oldenburg das gelegentliche Anstehen zum Mittagsbuffet auf amüsante Art. Und die «3 Fahnen für eine Wand und 6 Regionen» symbolisieren und fassen im Treppenhaus eindrücklich die von der MV Zenith hauptsächlich befahrene Route zusammen. Im Shoppingbereich schliesslich erinnern Reproduktionen im Massstab 1:1 von Figuren aus Athens Nationalem Archäologischem Museum an die Heimat der Reederei.

## Aktivität zum Auswählen

Die zwei Tage auf hoher See genügen nicht, um alle Möglichkeiten der sportlichen, vergnüglichen und kulturellen Angebotsvielfalt allein zu entdecken oder gar auszukosten. Fitness wird grossgeschrieben an Bord der MV Zenith. Ihr Gymnasium befindet sich zuoberst im hinteren Teil des Schiffs und ist auf drei Seiten von raumhohen Fenstern umgeben. Ob man nun den High/Low Aerobics-, Designer Body-, Seniors-, Step Aerobics- oder Stretch & Relax-Claes der agilen Sports Director Debbie folgt, allein schon die Aussicht auf die vorbeiziehenden Inseln und die Sonnenuntergänge ist die Anstrengung in luftiger Höhe wert. Hier steht auch das modernste «Foltergerät», um sich mit Hilfe der Technik und Elektronik fit zu halten.

Wer hingegen die frische Meerluft schätzt, joggt rund um das zum Teil teppichbelegte, 325 Meter lange Sonnendeck, übt Golfschläge, spielt eine Partie Shuffle Board oder Tischtennis. Keine grössere körperliche Anstrengung verlangt Bridge und Backgammon, Bingo, Pferdewetten oder Tontaubenschüssen



Kunst an Bord: Claes Oldenburgs angeknabberter Apfel im Selbstbedienungsrestaurant. Bild Kurt Metz

ab. Bei Weinproben, Kochdemonstrationen, Serviertafeln und Vorträgen zu wirtschaftlichen Themen lernt man die Besatzung und seine Mitpassagiere besser kennen und nimmt sogar die eine oder andere Idee mit nach Hause.

Tanzfreunde kommen voll auf die Rechnung: Lektionen werden erteilt, und Gelegenheiten zum Anwenden des eben Gelernten sind vom späten Nachmittag bis in die frühen Morgenstunden genügend vorhanden. Pianospiele, Duo, Tanzorchester und Big Band sind

alle an Bord. Fans von Walzer, Foxtrott, Rumba, Rap und selbstverständlich den letzten Rythmen nach den neuesten Hits fühlen sich auf der MV Zenith in ihrem Element.

Deutschsprechendes Personal traf wir an der Réception, im Saal als Kellner und als Wine Butler. Die Leiterin des Schönheits- und Coiffeursalons schliesslich ist Tessinerin – die Voraussetzungen sind gegeben, dass sich auch anspruchsvolle Schweizer Gäste an Bord der MV Zenith äusserst wohl fühlen. □

## Kinderkrankheiten

Eine Berichterstattung an Bord ist kaum komplett, wenn man die negativen Punkte einfach unterschlägt. Für ein Schiff der Luxusklasse fehlte ein Haartrockner in der Kabine, und die Laundry arbeitet zu langsam. Der Nachschub im Food-&Beverage-Bereich klappte nicht. So fehlten gewisse Frühstücksgüter und Weine – der eher kleinen, aber feinen Karte – und Mineralwasser ging nach fünf Tagen aus, ohne dass in Nassau das gefragte Nass nachgeladen worden wäre. Einer Katastrophe gleich dann das Ausschiffen, das etliche kreuzfahrtdogmatische Amerikaner zu rüden Sprüchen bewegte und in krassm Widerspruch zur restlichen Organisation der Cruise stand. So sollten Rückflüge ab Fort Lauderdale nicht vor 13.00 und ab Miami International nicht vor 14.00 Uhr geplant sein, wenn man seine Maschine sicher erreichen will... MC

# FLUG

(M)EINE MEINUNG

## Peinliche Award-Show



Eigentlich wollte ich über diesen Anlass nichts schreiben. Damit würde ich aber riskieren, dass es jemand anders tut, dass Redaktoren entsprechende Agenturmeldungen oder Pressemitteilungen blauäugig abdruckten, denn Ranglisten sind immer gut. Das bestätigen Leserforschungen. Gemässlich würde dann manch Redaktor die Rangliste auch noch interpretieren, zum Beispiel, dass Swissair vom dritten auf den fünften Rang gefallen ist. Man hat es ja immer gesagt.

Seit vier Jahren kürt das Geschäftsreisemagazin «Business Traveler International» die beste Airline, die beste Hotelkette, das beste Businesshotel und vieles andere mehr. Insgesamt 19 Kategorien werden bewertet. Man befragt 1000 Abonnenten und ebenso viele Karteninhaber und rühmt sich, dass 808 Business-Traveler den Fragebogen zurückgesandt haben. Dann macht man eine grössere «Award-Show», lässt Schauspielerin Diana Rigg einfliegen, die mit Charme (aber ohne Schirm und Melone) einen kurzen Commercial über British ins Mikrophon haucht, schliesslich ist British die beste transatlantische Airline.

Dann kommt auch noch der Immobilienbar Donald Trump aufs Podium, von dem in letzter Zeit mehr in Klatschpostillen als in Wirtschaftsmagazinen die Rede ist. Er nimmt den Preis für das beste Geschäftsreisehotel in Nordamerika entgegen, das Plaza in New York. Es finde zwar gleichzeitig eine wichtige Abstimmung über ein Projekt statt, für welches er seit sieben Jahren kämpft, erklärt der witzige Donald, doch wollte er persönlich den Award abholen, sonst würde man ihm das nie verzeihen. Die illustre Schar im prallgefüllten Barocksaal lacht und klatscht. Das Ganze fin-

det natürlich im Plaza in New York statt.

Und während einer nach dem andern den «Tourismus-Oskars» entgegennimmt, bleibt einem Zeit, in diesem Hochglanz-Magazin herumzublättern. Da steht beispielsweise eine Geschichte drin über die drei Airports in New York. Ich überfliege die erste Seite und vernehme lauter Banalitäten. Erst später lese ich am oberen Seitenrand «Advertisement Features», denn am Layout oder an der Druckschrift lässt sich dieser Text von den anderen nicht unterscheiden. Und dieser Text wurde verfasst von Susan Y. Lee, deren Namen ebenso im Impressum erscheint.

Dann findet man in diesem schönen Heft auch noch eine Währungstabelle. Genau, ein Geschäftsreisender wird den Wechselkurs vermutlich in einem Monatsmagazin nachsehen. Dann fällt mir noch ein vierfarbiges Inserat auf von Hilton Hotels (Hilton Hotels gewann die Kategorie Best Business Hotel Chain) sowie eines von Hertz (Hertz gewann die Kategorie Best Car Rental Company). Von den Flughäfen hat nur gerade der Singapore Changi Airport ein Inserat plaziert. Kein Wunder, schliesslich ist nur einer der Beste. Enttäuschend, dass das Plaza nur ein Schwarzweissinserat schaltet, dafür hat es aber den Lunch gesponsert.

Eine riesige PR-Show eines Magazins, welches sich offenbar allein mit PR verkauft, dessen PR-Budget ein Vielfaches des Honorarbudgets ausmachen müsste. Nein, die Ranglisten werden in dieser Zeitung nicht abgedruckt. Die 808 sogenannten Business-Traveler, die im August und September 1992 die entsprechenden Fragebogen ausgefüllt haben sollen – wenn überhaupt –, sind weder zuständig noch repräsentativ. Kompetente Leute blättern das «Business Traveler International» höchstens einmal durch. Erstaunlich ist nur, dass die Inserenten ihre Zielgruppen für so dumm halten.

Claude Chatelain, New York

Air Canada

## Der Weihnachtsmann fliegt mit

Eine Weihnachtsaktion, die Wiederholung des Agenten-Incentive und die Wiederaufnahme der Flüge von Zürich nach Zagreb sind Neuheiten, auf die Air Canada am Freitag letzter Woche an einer Tagung in Interlaken aufmerksam machte. Der designierte Iata-Generaldirektor, Pierre Jean Jeannot, sprach zudem über die Zukunft der Luftfahrt aus seiner Sicht.

SAM JUNKER

Bis zum 24. Dezember ermittelt Air Canada (AC) unter ihren Passagieren täglich einen Gewinner. Ein Sitzplatz von allen Flügen ab Kanada wird im Voraus bestimmt und dem Reisenden an Bord dann ein Umschlag mit dem Weihnachtsgeschenk überreicht. Gratisfliegen ist zu gewinnen, von einem bis 12 Monate, je näher Weihnachten rückt. Es handelt sich nicht um einen Gratisflug, sondern um Gratisflüge nach Wunsch für zwei Personen auf dem gesamten Streckennetz der Air Canada. Den gleichen Preis wie der Passagier gewinnt übrigens auch der buchende Reisebüroagent oder der Airline-Angestellte in Kanada. Die Aktion begann am 13. Dezember, wo der Gewinn auf einen Monat Gratisfliegen lautete. Am Tag darauf waren es zwei Monate und so weiter, bis am 24. Dezember der Gewinn 12 Monate Gratisfliegen umfasst.

Wie bereits vor Jahresfrist führt Air Canada von Januar bis März 1993 wieder einen Agenten-Incentive durch. Jeder verkaufte AC-Retourflug ergibt einen Punkt. Und je nach Anzahl Punkten gibt es Preise zu gewinnen, die nicht einer einzelnen Person, sondern dem ganzen Reisebüroteam zugute kommen. Zum Beispiel kann das einen Blumenstrauß fürs Büro, eine Party und so weiter bedeuten. Es gelten auch die Flüge, die über verschiedene Schweizer Touroperatoren gebucht werden. Mit von der Partie sind beispielsweise Western Tours, Hotelplan, TCS, Sky Tours, Airtour Suisse, Travel to. Eine Broschüre

mit detaillierten Angaben werden die Reisebüros in Kürze erhalten.

Als weitere Neuheit machte Rolf Weimann, Direktor Schweiz der Air Canada, auf den Sommerflugplan 1993 aufmerksam. Die täglichen Flüge zwischen Zürich und Toronto sowie das Code-Sharing mit Swissair bleiben weiterhin bestehen. Neu jedoch soll wiederum die Verlängerung von Zürich nach Zagreb aufgenommen werden.

Für die Round-the-world-Tarife hat Air Canada einen Prospekt aufgelegt. Ferner weist Weimann auf den Limousinenservice in Montreal, Toronto, Vancouver, Los Angeles, San Francisco und London sowie auf das Air-Canada-Vielfliegerprogramm Aeroplan hin.

Air Canada Schweiz konnte den Umsatz 1992 gegenüber dem letzten Jahr um 5,4 Prozent steigern. □

## Harmonisierung ist angesagt

Pierre Jean Jeannot, ab 1993 Generaldirektor der Iata, war bis vergangenen August während 35 Jahren für Air Canada tätig, zuletzt als Präsident und Chief Executive. Er bestätigt, dass die in der Iata zusammengeschlossenen Airlines, die 98 Prozent aller Fluggesellschaften darstellen, 1990 gesamt 47 Milliarden USA-Dollar, 1991 vier Milliarden Verlust einflogen. Für 1992 rechnet er mit einem weiteren Verlust von drei Milliarden Dollar. Mit einer ausgeglichenen Rechnung 1993 dürften sich die Airlines glücklich schätzen, denn Profit gebe es, wenn überhaupt, erst 1994. Schuld an dieser Misere hätten auch die Airlines, die in den guten 80er Jahren ganz einfach zu viele Flugzeuge eingekauft und Schulden gemacht hätten. Bereits habe die Hälfte dieser Bestellungen annulliert werden müssen.

Nach Jeannot müssen die Airlines alles daransetzen, mehr Profit zu erwirtschaften. Dies sei machbar mit Allianzen oder Fusionen, gemeinsamem Flugzeugeinkauf und gemeinsamem Unterhalt.

Das Bedürfnis nach Reisen bestehe weiterhin. Aus diesem Grund sei, so Jeannot, eine Verdoppelung des Passagieraufkommens in rund zwölf Jahren durchaus denkbar. Nach einer Voraussage würden bis ins Jahr 2010 deshalb rund 5500 neue Flugzeuge für 400 Milliarden Dollar benötigt werden. 40 Prozent davon könnten die

Airlines, falls sich die Zeiten wieder zum Guten wenden, selber finanzieren.

Dass es zur Jahrtausendwende weltweit nur noch 10 bis 15 Airlines geben werde, wie schon vorausgesagt wurde, will Jeannot nicht glauben. Fluggesellschaften mit weltweitem Streckennetz, Nischen und spezialisierten Airlines gibt er gute Überlebenschancen.

Durch die Deregulierung in Europa sollte der Luftverkehr zunehmen, was jedoch ein Mangel an Maschinen und vor allem an Slots kaum erlauben werde. Denn es sind, so Jeannot, 20 Prozent aller Flüge in Westeuropa um etwa 20 Minuten verspätet. Diese Verspätungen würden diesen Airlines jährlich Kosten von fünf Milliarden Dollar verursachen. Aus diesem Grund plädiert er für eine Harmonisierung der Radarsysteme in Europa, das heute mit 50 verschiedenen Systemen arbeitet, was bei der Grösse der europäischen Länder verheerende Auswirkungen zeitige. Weitere Kosten verursachen die vielen Militärkorridore, die zu unverhältnismässig teuren Umwegen zwingen würden. An den Pranger stellt er auch die vielen verschiedenen Taxen im Luftverkehr, in Europa gebe es 200, weltweit 650 verschiedene. Auch ihre Harmonisierung würde weniger Kosten für die Airlines bedeuten. SJ

**Belawia**  
**Weissrussische Airline in Zürich**

Mitte Dezember ist zum ersten Mal eine Maschine der weissrussischen Fluggesellschaft Belawia in Zürich gelandet. Allerdings erfolgt die wöchentliche Verbindung Minsk-Wien-Zürich und retour offiziell noch unter der Aero-Bezeichnung (SU). Wie der Regionalvertreter der Belawia für Österreich und die Schweiz in Wien auf Anfrage erklärte, sind aber entsprechende Gesuche bei der IATA eingereicht worden. Etwa in zwei bis drei Monaten sollte die Tupolev 134 mit 76 Sitzen unter der eigenen Bezeichnung (BL) in Zürich landen können. Die vollständig unabhängige Airline wird in Zürich durch die Aero-Flot vertreten, wobei diese Abmachung bei gegenseitigem Interesse auch künftig Bestand haben könnte. Um das Geschäft in Schwung zu bringen, bietet Belawia auf der Strecke von Zürich nach Minsk Preisreduktionen von 50 Prozent auf den offiziellen Tarifen. Auf dem ersten Flug Zürich-Minsk (wo Verbindungen in alle GUS-Republiken angeboten werden) wurden zehn Passagiere gezählt. **HU**

**Emirates**  
**Montag statt Dienstag**

Emirates, die internationale Fluggesellschaft der Vereinigten Arabischen Emirate, fliegt seit Anfang August auch Zürich an. Bisher sah der Flugplan den Dienstag, Freitag und Sonntag für die Verbindung via Rom nach Dubai vor. Ab sofort wird nun der Dienstagflug auf den Montag verlegt. Wie die Airline mitteilt, liegt der Grund für die Änderung darin, dass sich so die Anschlussmöglichkeiten in Dubai markant verbessern lassen. **pd/r**

**Air France**  
**Weiter mit Verlust**

Obwohl das Passagieraufkommen in den ersten neun Monaten 1992 um 12,2 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum 1991 gestiegen ist, sind die Einnahmen der Air France in dieser Zeit um 6,6 Prozent zurückgegangen. Dieses Minus erklärt sich durch den Preiskrieg auf den Atlantikflügen, der dem französischen Carrier von den USA-Gesellschaften aufgezwungen worden ist. Auch auf dem Frachtsektor gingen die Einnahmen um 7,5 Prozent zurück, was auch hier auf den Konkurrenzkampf mit den USA-Carriern zurückzuführen ist. Insgesamt werden damit für das gesamte Jahr starke Verluste ins Haus stehen, nachdem schon im ersten Semester ein Minus von 1,5 Mrd FF (rund 380 Millionen Franken) registriert wurde. **HAS**

**Chartermarkt Europa**  
**Schweiz als Zielgebiet**

Ab Januar läuft der EG-Binnenmarkt an, auch im Chartergeschäft. Für die Schweiz sieht die Situation nun etwas einseitig aus: Zwar bleibt sie als Markt für ausländische Charteranbieter vorerst attraktiv. Nur dürfen Schweizer Charter wohl nicht so leicht im Ausland grasen gehen.

ALEXANDER P. KÜNZLE

Die deutschsprachige Schweiz dürfte schon bald zum Zielgebiet für deutsche Chartergesellschaften werden. Ab Januar werden deutsche Bedarfsliniengesellschaften ja in allen EG-Ländern Kunden suchen, und nichtdeutsche Charter werden nach Deutschland kommen. Die Schweiz wird wohl aufgrund ihrer Geographie zuerst ein möglicher Markt für die deutschen Anbieter werden. Dies dürfte die ohnehin beklagte Überkapazität in Sachen Urlaubscarrier hierzulande eher noch wachsen lassen.

Was hingegen auf die schweizerischen Charter zukommt, wird erst in den nächsten Monaten klar, wenn sich der Nebel der Nach-EWR-Intransparenz verzogen hat. Europäisch scheint sich der Wettbewerb im Chartergeschäft durch die Öffnung des Binnenmarkts eher zu verschärfen. Das heisst für die Chartergesellschaften: engere Bindung an grosse Reiseveranstalter oder Zusammenschluss zu Grosschartern. Die Trennung von Linien- und Chartergeschäft wird ohnehin durch das europä-

**Angelo Rageth, Balair/CTA-Marketing**

**Charter: Was tut sich 1993?**

Seit Monaten ist das Zusammenrücken von Balair und CTA beschlossene Sache. Anfang dieser Woche präsentierte der neue Direktor von Balair/CTA den Verwaltungsräten seine Vorstellungen über die Zukunft der Swissair-Chartertöchter – eine Woche nach dem EWR-Verdikt! Was sich hinter den Kulissen und Märkten für 1993 tut, erläutert Angelo Rageth, der für Balair und CTA zuständige Marketing-Chef.

KURT METZ

*Herr Rageth, hat der Charter mit der Liberalisierung des Luftverkehrs in Europa überhaupt noch eine Chance?*

Ich bin überzeugt, dass der Modus des Charters weiterhin seine Berechtigung hat. Die Bedienung gewisser Destinationen ist nur während der Sommermonate attraktiv – ich denke da an Mittelmeergebiet. Was die Langstrecke angeht, kann man mit der Linie zwar nahezu jeden beliebigen Ort der Welt erreichen, aber oft nur mit Umsteigen. Der Tourist schätzt den Nonstop- oder wenigstens den Direktflug. Damit bleiben Alaska, Florida, die Karibik und der Indische Ozean, neu sogar Ziele im Fernen Osten ab der Schweiz ideale Destinationen für den Bedarfsluftverkehr. Die saisonalen Schwankungen können kaum von den Liniengesellschaften aufgefangen werden, und Flüge einmal pro Woche sind für den Geschäftsreiserverkehr nicht lohnend. Es ist also schwer vorstellbar, dass Linien-Carrier im liberalisierten Umfeld Infrastrukturen aufbauen und – Maschinen anschaffen, die höchstens während eines Teils des Jahres und einige Tage in der Woche benötigt werden.

*Die Spitzenzeiten des Geschäftsreise- und Ferienverkehrs überlappen sich aber kaum – die einen wollen von Montag bis Freitag, die anderen am Wochenende reisen!*

Das gilt für das Fluggerät. Diese Lösung haben die Austrian Airlines getroffen, welche die Flotte für den Linien- und Charterverkehr einsetzen. Nur ist der Markt Schweiz wesentlich grösser, ganz besonders, wenn wir die grenznahen Gebiete des EuroAirports und des Flughafen Coirtrin miteinbeziehen.

*Bedeutet das, dass Sie neu Richtung Elsass, Baden-Württemberg und das französische Hinterland von Genf vorstossen wollen?*

Es ist richtig, dass wir diese Einzugsgebiete bisher vernachlässigt haben –

\* Dieses Interview wurde im Vorfeld der Verwaltungsratsentscheide gemacht.



Angelo Rageth, zuständiger Balair/CTA-Marketingchef **Bild Kurt Metz**

nicht zuletzt wegen der im Vergleich zur Konkurrenz im Ausland höheren Sitzplatzpreise.

*Welche Massnahmen sehen Sie nun vor, hier aktiv zu werden?*

Den Veranstaltern ab Basel bieten wir für 1993 das neue Europaprodukt. Wir stationieren eine MD-82 in Basel mit 167 statt 149 Sitzen fest im EuroAirport und können so mit dem Schweizer Kreuz am Leitwerk bei gleichem Servicestandard einen gegenüber den anderen Carriern konkurrenzfähigen Sitzplatzpreis offerieren.

*Denken Sie auch an den «Seat Only-Verkauf»?*

Abgesehen von unseren Nordamerikafügen an die US-Ostküste – wo wir eine eigene Verkaufsorganisation besitzen – ist die Zeit dazu noch nicht reif. Der «touristische Linienmodus», wie ihn die Condor angefangen hat, ist zweifellos eine Bereicherung für den Konsumenten. Wir sehen diese aber nur in Zusammenarbeit mit den Veranstaltern, von denen aus auch ein Anstoss kommen müsste.

*Wie steht es dann mit Operationen ab ausländischen Flughäfen?*

Wir haben schon heute Anfragen, ob wir beispielsweise ab Stuttgart für deutsche Veranstalter nach Spanien oder in die Türkei Ketten fliegen können. Bei Annahme des EWR-Vertrags wären wir 1993 in der Lage gewesen, zwischen zwei EG-Staaten unsere Dienste anzubieten. Im Falle von Stuttgart ist das sogar realistisch, weil auch dort keine deutschen Chartermaschinen stationiert sind und so für alle Anbieter Überflüge notwendig werden. Mit dem EWR-Vertrag wären unsere Spiesse gleich lang wie die der Konkurrenten in München, Frankfurt oder Düsseldorf geworden.

*Verwässern Sie mit 18 Sitzen mehr an Bord nicht das anerkannt hochstehende Schweizer Produkt?*

Bezüglich des Platzkomforts ja, aber in den anderen Bereichen bleibt unsere Leistung stark. Wir wollen in Zukunft nicht billig produzieren, sondern unser Qualitätsangebot besser kommunizieren. Die zuverlässige Abwicklung der Rotationen wird von den Reiseveranstaltern geschätzt wie die hohe Pünktlichkeit und der anerkannt gute Inflight-Service. Da haben wir uns immer noch deutlich genug von der ausländischen

Konkurrenz ab, um mithalten zu können.

*Was geschieht mit Ihren Plänen nach dem EWR-Verdikt?*

Unsere Vorhaben verzögern sich. Vor 1994 wird in Richtung Öffnung unseres bisher eingeschränkten Markts nichts laufen.

*Welches Verhältnis haben Sie zu den Charteroperationen der Crossair?*

Die Maschinen der Regionalfluggesellschaft sind die ideale Ergänzung zur Balair/CTA-Flotte. Einmal können wir von der Swissair-Gruppe dem Markt Flugzeuge von 33 bis 242 Sitzen anbieten, andererseits sind nahezu alle kommerziell lukrativen Ziele anfliegar.

*Warum sind die Charteraktivitäten der Crossair nicht bei Ihnen angesiedelt?*

Das ist nicht nötig. Wir haben so eine gewollte statt eine aufgezwungene Zusammenarbeit. Die Kreativität bleibt grösser, wenn jeder mit seinem Elan und seinem eigenständigen Produkt den Markt bearbeitet. Die Ideen fliessen hin und her. Wichtig ist, dass der Kunde das richtige Gerät erhält und er dieses bei der Swissair-Gruppe findet.

*Und wie ist Ihr Verhältnis zur TEA Basel?*

Ich gestehe ihr neidlos zu, dass sie ihre ergänzende Rolle als Nischencarrier gut ausfüllt. Bei den Veranstaltern scheint ein Bedürfnis nach einer unabhängigen Gesellschaft vorhanden zu sein. Zudem kann die TEA Basel mit ihren Maschinen Ziele mit kurzen Pisten anfliegen, für die unsere Flotte nicht geeignet ist. Das ergibt für den Schweizer Markt insgesamt eine ungeheure Angebotsvielfalt, wie sie weder die Deutschen noch die Franzosen kennen. **□**

**Die Charterflotte 1993**  
Die Swissair-Töchter Balair/CTA und Crossair bieten im nächsten Jahr folgende Maschinen für den Bedarfsluftverkehr an:

33 Sitze	21 Saab-Cityliner 340 B
92 Sitze	4 Jumbolino BAe146-300
125 Sitze	4 MD-87 CTA
149 Sitze	2 MD-82 Balair
167 Sitze	1 MD-82 Balair (Europaprodukt)
223 Sitze	3 Airbus A-310 Intercontinental

Dazu gesellen sich drei Maschinen der TEA Basel AG des Typs B-737-300 mit je 149 Plätzen und die Supercaravelle von Aerojet mit 99 Sitzen. **MC**

**EWR/Charter**

**7. Freiheit der Schweiz**

Darf ein englischer Charter von Frankfurt aus beginnend nach Palma fliegen, nennt sich das 7. Freiheit. Dies wird nun ab Januar 1993 in der EG ermöglicht, aber in der Beziehung zwischen der Schweiz und EG-Ländern nur eventuell. Und zwar hängt dieses «Vielleicht» von der Art und Weise ab, in der die EG-Kommission beziehungsweise Brüssel mit der Schweiz ein separates Flugverkehrsabkommen schliesst. Die Basis dafür ist auf jeden Fall das Transitabkommen, das aufgrund des Neat-Ja der Stimmbürger zustande kam.

Im vernünftigsten beziehungsweise Idealfall des Abkommens ergibt sich dann für Schweizer Airlines keine Diskriminierung gegenüber EG-/EWR-Carriern. Anderslautende Separatabkommen machen ja keinen Sinn. EG-/EWR-domilierte Carrier werden somit auch in die Schweiz kommen dürfen. Was heisst das für die für die Reisebranche wichtigen Reisebestimmungen? Für die Mittelmeer-Badedestinationen der EG-Länder inklusive Kanaren gilt dann der neue offene Binnenmarkt: Luftverkehr zu gleichen Bedingungen für EG-, EWR- oder Schweizer Charter. Für die Türkei, Tunesien und die Ferndestinationen, also Drittstaaten, ändert sich hingegen wenig gegenüber dem heutigen Zustand. **APK**

**«Reisebüro Zukunft»**

**Schwarzer Peter an die Schweizer Charter**

An einem Podiumsgespräch der Reisebürovereinigung der Kantone Bern und Solothurn konnte der Schuldige für den gegenwärtigen Preiszerfall für Pauschalreisen eindeutig ausgemacht werden: Die Charter beziehungsweise deren Überkapazitäten im Flugbereich!

In Bern trafen sich letzte Woche hochrangige Reiseveranstalter, um vor Wiederverkäufern in einer Podiumsrunde über die «Zukunft des Retailers» zu diskutieren. Dabei wurden Analogien zwischen dem gegenwärtigen Zustand des Charterfliegerangebots und dem längst bekannten Überkapazitäts-Malaise im Bus-Bereich gezogen.

**Überkapazitäten**

Eine Woche vor der längst fälligen Ankündigung, was nun endlich mit Balair/CTA geschehen wird, rechnete in Bern kein einziger der Profis im Ernst damit, dass es zu einem Flottenabbau käme. Doch nur ein Abbau der Anzahl von Charterflugzeugen könne der Branche einen weiteren Preiszerfall ersparen, waren sich alle einig. Statt den beiden Marktpartnern TOs und Retailer entgegenzukommen und den Trend der ständigen Preistreiber nach unten mit einem Flugzeugverkauf zu stoppen, so dem Ton nach die Podiumsdiskussion, werfen Chartergesellschaften krampf-

hafte neue Destinationen – wie nun Recife – auf. Die leeren Plätze würden dann zu Schleuderpreisen über die Sonderaktionen und die «Ganztiepreispezialisten» gefüllt. Zum Leidwesen der Veranstalter, deren Vertreter Walter Güntensperger (Hotelplan Schweiz) und Peter Kurzo (Imholz-Jelmoli) in Bern vor den Retailern versicherten, solche «Spezialisten» auf keinen Fall zu beliefern. Auch die Retailer selbst erhalten ja bei Sonderaktionen, wenn überhaupt, reduzierte Kommissionen. Der Schwarze Peter wurde also in Bern ganz klar an die Charter weitergegeben.

Zum Problem Überkapazitäten ist allerdings hinzuzufügen, dass sich auch die Veranstalter Ende 1991 verrechnet hatten, als sie für 1992 Kapazitäten einkauften, die für ein Boomjahr ausgereicht hätten.

**Rekorde in der Werbung**

Als Gesprächsleiter Rolf Metz, Fürsprecher, nach der künftigen Politik der Stimmungsmache fragte, bemühten sich alle Podiumsteilnehmer, auf ihre 1993 gewachsenen Werbebudgets hinzuweisen. Imholz wird ein Riesen-Werbebudget lockermachen, damit der Konsument sieht, dass die Leute weiterhin reisen («PR und Verkaufsförderung ist der am stärksten gewachsene Budgetposten» (René Keller, Railtour), «Rekorde im Prospektbereich» (Güntensperger, Hotelplan). **APK**

# Der neue Weg im Catering ist ein gemeinsamer.

*Die Nordsee-Catering AG und das Catering Departement der Lusso-Eldorado AG schliessen sich zusammen. Ab 1.1.93 gehen wir als Lusso-Nordsee für Sie gemeinsam einen neuen Weg. Denn gemeinsam sind wir*

## vielfältiger

*Sie können aus einem gemeinsamen Sortiment von über 450 kulinarischen Verführungen wählen: Unsere Qualitätsprodukte reichen von den feinsten Fischen, Gemüse, Kartoffeln und Teigwaren bis zu den bekannten und beliebten Glace-spezialitäten.*

## attraktiver

*Sie profitieren einerseits von unseren neuen attraktiven Nettopreisen auf Tiefkühlkost. Andererseits können wir Ihnen laufend interessante Wochenhits, Monatsaktionen und Sonderangebote offerieren. So prompt wie wir Sie beliefern, so tatkräftig unterstützen wir Sie auch mit der Fachberatung durch unsere kompetenten Ausendienstmitarbeiter.*

## effizienter

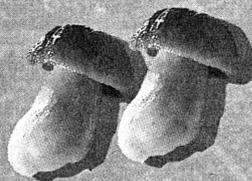
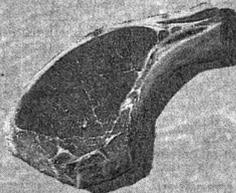
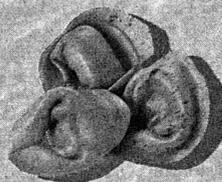
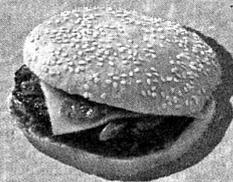
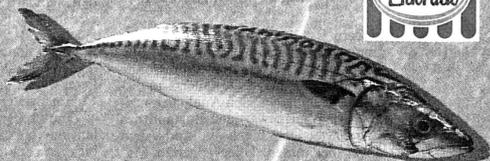
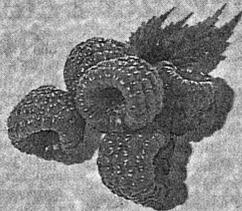
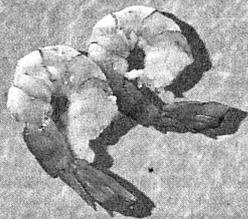
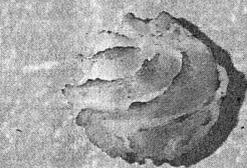
*Von 1993 an haben Sie nur noch einen Ansprechpartner und erledigen Ihre Bestellungen mit einem Telefon. Wir bringen alles zuverlässig und in bester Qualität bei Ihnen vorbei. Dafür erhalten Sie nur eine Rechnung, erfreuen sich am kleineren administrativen Aufwand und genießen die gewonnene Zeit mit Ihren Gästen.*

**Deshalb laden wir Sie für 1993 ein:  
Gehen Sie den neuen Weg mit uns gemeinsam!**



**NORDSEE  
catering**

Lusso-Nordsee  
Food Service  
3612 Steffisburg  
Tel. 033 39 39 39



Gruppe CPC Schweiz

## Auch Suppenherstellung macht stark

Die Gruppe CPC Schweiz, mit den Markenprodukten Knorr und Chirrat, erwirtschaftete im vergangenen Geschäftsjahr einen konsolidierten Bruttoumsatz von 375 (365) Millionen Franken. Trotz dem äusserst schwierigen wirtschaftlichen Umfeld gelang es der Unternehmergruppe, den Cashflow von 6,4 auf 7 Prozent und den Gruppengewinn von 3,8 auf 4,1 Prozent des Umsatzes zu erhöhen. Im Gastronomiebereich konnte die Gruppe um 4 Prozent zulegen.

Die Knorr-Nährmittel Aktiengesellschaft, Thayngen, die L. Chirrat SA, Carouge, und die Maizena AG, Zürich, bilden heute die Gruppe CPC Schweiz, die zum amerikanischen Nahrungsmittelkonzern CPC International Inc. gehört. Auf vergleichbarer Basis zum Vorjahr erzielten die drei Unternehmen im letzten Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1991 bis zum 30. September 1992 einen um knapp 3 Prozent höheren Umsatz von 375 Millionen Franken. Die Gruppe weist einen Cashflow von 26,2 Millionen Franken aus, was 7 (6,4) Prozent des Umsatzes entspricht. Dieser Anstieg konnte bei gleichzeitiger erheblicher Steigerung des Werbemittelsatzes erwirtschaftet werden. Auch im vergangenen Geschäftsjahr investierte CPC über 10 Millionen Franken in der Schweiz.

Die Verbesserung von Umsatz, Cashflow sowie Gruppengewinn und damit das erfreuliche letztjährige Resultat der Gruppe CPC Schweiz kann nach den Worten von *Ernst R. Mühlemann*, Verwaltsratsdelegierter der Knorr-Nährmittel AG, anlässlich der Medien-

konferenz in Thayngen auf drei Faktoren zurückgeführt werden: Erstens habe sich die Gruppe auf dem Inlandmarkt mit den Marken Knorr und Chirrat auf das markenstarke Kerngeschäft konzentriert. Dieses Kerngeschäft umfasst Suppen, Bouillons, Saucen, Würzmischungen und Essiggemüse. Zweitens hätten die Produktionsanlagen insbesondere im Betrieb Thayngen besser ausgelastet werden können, was primär auf eine um 24 Prozent höhere Produktionsleistung für den Export zurückzuführen sei. Als dritter Faktor schliesslich habe sich das 1991 eingeleitete Restrukturierungsprogramm in Administration wie Produktion positiv auf die Resultate ausgewirkt.

Die Knorr-Nährmittel AG ist im Schweizer Detailhandelsmarkt unangefochten die führende Herstellerin von Trockenprodukten mit Marktanteilen von meist über fünfzig Prozent. Es gelang Knorr im abgelaufenen Geschäftsjahr, ihre Marktanteile in allen strategischen Segmenten bei ohnehin sehr hoher Ausgangsbasis weiter zu erhöhen. Die L. Chirrat SA nimmt bei den Markenessiggemüsen nach wie vor klar die Führungsrolle ein, bei den Kaltsaucen konnte sie ihre Marktposition 1992 leicht verbessern.

### Erfolgreicher Gastronomiemarkt

Die Schweizer Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung haben ein schwieriges Jahr hinter sich. Die Schweizerinnen und Schweizer essen wegen der misslichen Wirtschafts- und Personalabbaus, die Personalrestaurants haben infolge Personalabbaus mit sinkenden Umsätzen zu kämpfen. Trotz dieser nicht optimalen Ausgangslage

konnte der Geschäftsbereich Grossverbraucher der Gruppe CPC Schweiz den Umsatz in den strategischen Produktsegmenten um insgesamt rund 4 Prozent steigern. Daraus resultierten entsprechende Marktanteilegewinne, und die Gruppe CPC Schweiz behauptet damit auch im Grossverbrauchersegment ihre starke Marktstellung.

Immer stärker strebe Knorr an, den Gastronomiefachleuten nicht nur hervorragende Produkte zu verkaufen, sondern Konzepte anzubieten, meinte Mühlemann an der Medienkonferenz in Thayngen. Eine einmalige Unterstützung im Schweizer Gastronomiemarkt bietet die Knorr-Nährmittel AG mit der Knorr-Fachberatung, die in massgeschneiderten Beratungen Problemlösungen und neue Ideen vermittelt. Aufgrund des starken Kostendruckes steigt auch die Akzeptanz von sogenannten Convenience-Produkten an, die den Küchenchefs ihre Arbeit erleichtern sollen, ohne ihre Kreativität einzuzengen.

### Steigerung der Exporte

Der jüngste Geschäftsbereich der Gruppe CPC Schweiz, Frischprodukte mit der Marke Knorr Traiteur, bekam die Rezession in der Gastronomie am deutlichsten zu spüren. Der Kostendruck wirkte sich negativ auf den Umsatz mit frisch zubereiteten, fertig rezeptierten Produkten für Restaurants und grosse Caterer aus. Das «Over the Counter»-Geschäft, das ein breites Angebot von qualitativ hochwertigen Frischsalaten an Metzgereien, Traiteuren und andere Fachgeschäfte liefert, entwickelte sich erheblich; insgesamt konnte der Geschäftsbereich einen um 30 Prozent höheren Umsatz verzeichnen.

Positiv entwickelte sich im vergangenen Geschäftsjahr der Export. Dieser nahm im Vergleich zum Vorjahr volumemässig um 24, umsatzmässig um 13 Prozent zu. Insgesamt macht der Export damit einen Anteil von 25 (23) Prozent des Umsatzes aus. Den Trend der Vorjahre fortsetzend, entwickelte sich der Export aber nicht gleichmässig: Während die Lieferungen an die amerikanische Schwestergesellschaft sowie die Exporte in Länder ohne Knorr-Produktionsstätten stark rückläufig waren, entwickelten sich die Aufträge von europäischen Schwestergesellschaften ausgesprochen erfreulich. Dem Ziel, Aromat-Produktionszentrum für Europa zu werden, kam die Knorr-Nährmittel AG 1992 einen Schritt näher: Mittlerweile wird Aromat nicht nur für den deutschen Detailhandel, sondern ebenso für die Gastronomie in Deutschland vollständig in Thayngen produziert.

### Wettbewerbsfähigkeit erhalten

Langfristig dürfte sich der EWR-Entscheid negativ auf die Geschäftstätigkeit auswirken, falls es nicht aus eigener Kraft gelänge, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (insbesondere Deregulierung) zu verbessern und dem europäischen Umfeld anzugleichen.

Das abgeschlossene Geschäftsjahr war für die Gruppe CPC Schweiz eine ausserordentliche Herausforderung; um so erfreulicher sei der gute Geschäftsabschluss 1992. Dieses Resultat lasse eine weiterhin erfolgreiche Geschäftsentwicklung der Knorr-Nährmittel AG und der L. Chirrat SA erwarten. Von zentraler Bedeutung sei in den nächsten Jahren auf der einen Seite die Wiedererlangung

der CPC-internen Konkurrenzfähigkeit des Produktionsstandortes Schweiz. Auf der anderen Seite müssten die Nachteile der inländischen Nahrungsmittelhersteller auf dem Schweizer Markt wegen der hohen Agrarpreise abgebaut werden, wolle man sich nicht in wenigen Jahren einer starken ausländischen Konkurrenz gegenübersehen. *pd/SW*

## Entsorgungsfreundliche Packungen

Die Gruppe CPC Schweiz, die in Thayngen ein eigenes Verpackungslabor unterhält, bemüht sich auch um eine möglichst umweltschonende Verpackung, wie die Einführung des Systems «Bag-in-Box» für den Gastronomiemarkt zeigt: Produkte werden statt in Kesseln in Kartonschachteln angeboten, die mehrere Säcke enthalten. Einerseits nimmt damit das Abfallvolumen um 25 Prozent ab, was effektiv sieben Tonnen Verpackungsmaterialeinsparungen in 14 Monaten entspricht. Zudem ist in dieser Zeit die Umweltbelastung der neuen Verpackung im Vergleich zur bisherigen um 10,9 Mio Umweltbelastungspunkte zurückgegangen. Diese Umweltbelastung entspricht der Belastung durch die Herstellung von 125 000 mittleren Tageszeitungen. Der Markt hat das neue «Bag-in-Box»-System sehr positiv aufgenommen, und Knorr wird den eingeschlagenen Weg im neuen Geschäftsjahr konsequent weiterverfolgen. *SW*

Umwelthandbuch

## «Natürlich erfolgreich»

Nach dem Marketinghandbuch präsentieren die zwei Grossen des Gastgewerbes, der Schweizer Hotelier-Verein (SHV) und der Schweizer Wirtverband (SWV), ihr zweites Kooperationswerk: das Umwelthandbuch «Natürlich erfolgreich». Gleichzeitig hat der SHV am Hauptsitz in Bern eine Ökoberatungsstelle für das Schweizer Gastgewerbe ins Leben gerufen.

STEPHAN WEHRLE

Eine intakte Natur und Landschaft im weitesten Sinne des Wortes seien die Grundlagen für die Attraktivität des Schweizer Tourismus, schreiben die zwei Verbände SHV und SWV in ihrer gemeinsamen Pressemitteilung. Umweltbewusstes Handeln müsse somit durch alle Stufen gelebt werden, weil dies einen bedeutenden Faktor zur langfristigen Überlebenssicherung darstelle. Entgegen den Kritiken, das Gastgewerbe stecke in Sachen Umweltbewusstsein noch in den Kinderschuhen, haben sowohl der SHV als auch der SWV die Notwendigkeit des aktiven Handelns im Bereich Ökologie vor über zwei Jahren erkannt. Das Resultat dieser umfangreichen Zusammenarbeit: ein 120seitiges Umwelthandbuch mit dem vielsagenden Titel «Natürlich erfolgreich».

Das Kooperationswerk, welches die wesentlichen Bereiche aus dem Betriebsablauf der Gastronomie vom ökologischen Standpunkt aus aufzeigt, soll vor allem dem Praktiker zugute kommen. Die rund 400 Tips, zahlreichen Abbildungen, Checklisten oder Beispiele aus dem Alltag sind denn auch keine akademische Abhandlung oder ein Fachbuch für Ökologespezialisten. «Natürlich erfolgreich» soll Entscheidungsgrundlagen schaffen und gleichzeitig dem Benutzer transparent machen, dass sich umweltbewusstes Verhalten auch als unternehmerische Dimension lohnen kann.

### Spielerischer Einstieg

Mit einem spielerischen Einstieg in Form einer Checkliste zur Betriebsführung sollen beim potentiellen Leser und Ökologen die Hemmschwelle ab- und die ersten Schritte in Richtung Umweltbewusstsein aufgebaut werden. Ohne allzusehr in die Mahnfingerstrategie zu verfallen, ist es den Autoren gelungen, Anreize für elementarste Umsetzungen zu vermitteln; zum Beispiel als Beitrag gegen die Werfermentalität: «Schenken Sie jedem neuen Mitarbeiter beim Eintritt einen persönlichen Kugelschreiber.» Die Autoren des Handbuchs, unter anderem die Umweltpartner *Vrona Malzacher* und *Martin Volkart* unter Mithilfe von mehreren «Prakti-

kern» aus dem Gastgewerbe, haben das Werk in mehrere Hauptkapitel gegliedert wie beispielsweise «Energie und Wasser», «Lebensmittel und Getränke» oder «Waschen und Reinigen». Um dem potentiellen Anwender jedoch ein möglichst umfassendes Bild über die ökologischen Zusammenhänge zu vermitteln, wurden auch Aspekte berücksichtigt, welche den täglichen Betriebsablauf nur mittelbar beeinflussen. So animieren die Herausgeber den Leser, wo immer auch möglich, zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr, da die An- und Abreise sowie der Luftverkehr auch in die Ökobilanz eines Hotels gehöre und zu den meistbelastenden Faktoren zähle. Im gleichen Kapitel wird aufgezeigt, dass umweltbewusstes Verhalten durchaus nicht nur Kosten verursacht, sondern auch zu einem besseren Marktauftritt verhelfen kann und somit ein Imagegewinn verbucht werden kann; beispielsweise mit einem Solar- oder Elektromobil. Ökologie als USP...

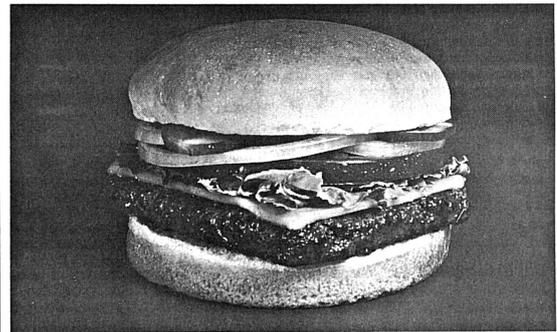
### Echter Gewinn: Arbeitshilfen

Den wohl wertvollsten Teil des Umwelthandbuchs «Natürlich erfolgreich» bilden die Bereiche Arbeitshilfen: Eine Saisontabelle zeigt dem F&B-Verantwortlichen, wann welche Früchte am sinnvollsten eingekauft werden, wie eine interne Abfallorganisation erstellt werden kann. Das Buch für die Praxis soll nicht als Bibel verstanden werden, sondern eher als Einstiegs- und Komplementärwerk. Ein umfangreiches Adressverzeichnis soll anregen, die vermittelte Theorie umzusetzen und ein Beziehungsgeflecht zu den notwendigen Partnern wie Abfallentsorgungsspezialisten aufzubauen. Die integrierten Literaturhinweise bestehen durchaus nicht nur aus unternehmerfreundlichen Alibischriften, sondern aus einer objektiven Auswahl kritischer und zum Nachdenken und Handeln anregender Bücher.

Gleichzeitig mit der Veröffentlichung von «Natürlich erfolgreich» wurde am Sitz des SHV in Bern die Ökoberatungsstelle in Betrieb genommen. Die von *Elisabeth Zbinden*, ehemalige Leiterin Nachwuchsmarketing, geführte Beratung soll das Schweizer Gastgewerbe sensibilisieren, informieren und für konkrete Umsetzung im täglichen Betriebsablauf zur Verfügung stehen.

Das Umwelthandbuch «Natürlich erfolgreich» für das Gastgewerbe kostet 76 Franken und kann bestellt werden beim Verlag Schweizer Hotelier-Verein, Monbijoustrasse 130, 3001 Bern.

McDonald's



Bald weniger big: Der Mac ohne Fleisch.

Bild htr

## Steigt auf den Vegi-Zug

McDonald's, um innovative Ideen nie verlegen, will vegetarische Hamburger einführen. Freilich (noch) nicht in den USA, vorderhand nur in Holland. Dennoch schlug die Meldung in den USA wie eine Bombe ein. «Nein, Detroit will nicht ins Fahrradgeschäft einsteigen, AT&T wird keine Postmarken verkaufen, und Nike plant keine Produktion für Reitsattel – aber McDonald's will fleischlose Hamburger verkaufen», schreibt etwa die «New York Times».

McDonald's versucht das Ganze herunterzuspülen. Man habe den Testmarkt lediglich fünf Restaurants in den Niederlanden beschränkt und gedenke ihn im nächsten Monat auf 84 Betriebe auszuweiten, heisst es. Im Vergleich zu den weltweit 13 000 Restaurants eine zu vernachlässigende Zahl.

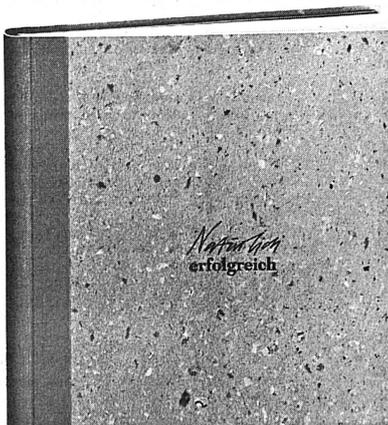
Der fleischlose Burger setzt sich aus Kartoffeln, Bohnen, Karotten, Korn, Zwiebeln und Gewürzen zusammen. Er kostet 4,75 Gulden, ist also leicht billiger als ein Big Mac. Nach offiziellen Angaben bestehen keine Pläne, den «Vegi-Burger» auch in den USA einzuführen. Ein Pressesprecher weist darauf hin, dass man in Malaysia auch Spiegeleier-Sandwiches eingeführt habe, allein um den örtlichen Geschmack zu treffen. Das Schweinefleisch-Sandwich hingegen, das McRib, welches in Deutschland recht populär zu sein scheint, versuche man auch in anderen Märkten abzusetzen, freilich mit wenig Erfolg.

Angesichts des wachsenden Marktes der Vegetarier zweifelt eigentlich niemand, dass McDonald's dereinst auch in den USA den fleischlosen Burger einführen wird, sofern sich die Testversuche in den ausländischen Märkten positiv entwickeln. Schliesslich ist es nicht das erste Mal, dass McDonald's mit einem fleischlosen Burger aufwartet. Bereits in den frühen 60er Jahren versuchte Firmengründer *Ray Kroc*, den Hula Burger – Brot, Ananas, Käse, Brot – zu lancieren. Das Vorhaben scheiterte. Doch diesmal sind die Rahmenbedingungen anders. Das veränderte Ernährungsbewusstsein setzt McDonald's unter Zwang, gesündere Kreationen anzubieten. Das Problem ist nur, dass mit jedem zusätzlichen Menü die Komplexität des Betriebsablaufs steigt und die Arbeitskosten höher werden. *CC*

REKLAME

fleisch  
VON  
mérat

mérat + Cie AG  
Mühlemattstrasse 55 3000 Bern 14  
tel. 031/45 11 18 fax 031/45 92 00



«Natürlich erfolgreich» – Das Umwelthandbuch für den Praktiker.

Bild htr

Calanda Bräu

## In Winterthurer Händen

Die Churer Calanda Bräu, eines der Aushängeschilder der Bündner Wirtschaft, soll inskünftig von der Brauerei Haldengut in Winterthur übernommen werden. 38 Prozent der Aktien befinden sich bereits im Besitz von Haldengut, für die Übernahme eines Aktienpakets der beiden Calanda-Bräu-Hauptaktionäre wurden bereits vor zwei Jahren vertragliche Abmachungen getroffen.

Als am 1. Oktober 1990 die Calanda Bräu in Chur und die Brauerei Haldengut in Winterthur eine gemeinsame Tochtergesellschaft Calanda Haldengut gründeten und damit zur Nummer 3 auf dem Schweizer Biermarkt aufstiegen, herrschte allseits eitel Minne. Vor allem in Chur wählten sich doch die Bündler als Primus inter pares in dieser wirtschaftlichen Zweckgemeinschaft. Das stolze Hochgefühl hat sich nun in Verbitterung gewandelt, seit bekannt wurde, dass man in Chur schon bei der Gründung der gemeinsamen Tochtergesellschaft Calanda Haldengut ausgetrickelt wurde. Die Familien Hartmann und Cottinelli als Hauptaktionäre der Calanda Bräu haben nämlich bereits vor der Zusammenlegung der Getränkeaktivitäten der beiden Brauereien den Verkauf ihrer Aktien (man spricht von 30 Prozent) an Haldengut vertraglich zugesichert. Offen ist lediglich noch der Zeitpunkt dieses Aktientransfers.

Georg Thomann, Verwaltungsratspräsident der Brauerei Haldengut, wehrt sich denn auch gegen Unterstellungen, man habe sich in Winterthur klammheimlich und auf dubiose Art und Weise die Kontrolle über die Calanda Bräu verschafft. Es ging ja schliesslich alles mit rechten Dingen zu. Erstaunlich an diesem Deal ist lediglich, dass er zwei Jahre lang geheimgehalten werden konnte. Auslösendes Moment für den Riss im Security-Netz dürfte die Ausbootung des Bündners Chasper Campell als Direktionspräsident von Calanda Haldengut und die Nominierung von Andreas Schoellhorn aus der Hauptaktionärsfamilie der Brauerei Haldengut als dessen potentieller Nachfolger gewesen sein. Plötzlich brodelte es in der Gerichtsküche, und siehe da, es dauerte

kaum einen Monat, bis die Katze aus dem Sack war.

Inzwischen wurden Stimmen laut, dass sich die Familie Schoellhorn-Thomann, die mehr als 50 Prozent der Aktien der Brauerei Haldengut besitzt, beim Kauf des Calanda-Bräu-Aktienpakets der Familien Hartmann und Cottinelli finanziell übernehmen würde. Als graue Eminenz wird nun der holländische Brauereigigant Heineken ins Spiel gebracht. Der am Suvretta-Hang in St. Moritz angesiedelte holländische Bierkönig verfügt über 10 Prozent der Calanda-Bräu-Aktien und besitzt angeblich eine Option auf weitere 25 Prozent. Ob er nun Haldengut finanziell unter die Arme greifen oder eher an sich selbst denken wird, muss die Zukunft weisen. In Winterthur glaubt man die Übernahme des die Dominanz über Calanda Bräu bringenden Aktienpakets

der Familien Hartmann und Cottinelli ohne die Hilfe von Heineken schaffen zu können. Aber die Eigenkapitalbasis der Brauerei Haldengut liegt laut der Wirtschaftszeitung «Cash» nur noch bei 20 Prozent, und die Fremdverschuldung soll 124 Millionen Franken betragen. Immerhin besitzt aber Haldengut Immobilien im Wert von rund 200 Millionen Franken. Diese in Bares umzuwandeln, dürfte in Zeiten wie diesen allerdings gar nicht so einfach sein.

In Chur, wo man das ungute Gefühl hat, dass die traditions- und erfolgreiche Calanda Bräu nach Winterthur «verhöckert» wurde, muss man sich damit trösten, dass Chur als Produktionsstandort erhalten bleiben soll und dort weiterhin das Volksgetränk Nummer 1 unter Benützung von Bündner Quellwasser gebraut wird. FS

Calanda-Haldengut

## Mitarbeiter verunsichert

Die bevorstehende Veränderung der Machtverhältnisse bei der Calanda Bräu in Chur, von der das Personal erst durch die Presse Kenntnis erhielt, hat zu einer grossen Verunsicherung der Mitarbeiter des alleingewesenen Bündner Unternehmens geführt. Daran vermag auch die Erklärung, dass Chur als Produktionsstandort unumstritten sei, nur wenig zu ändern. Auch wenn dem so sein wird – wofür vieles spricht –, so heisst das noch lange nicht, dass auch das Management und das Marketing weiterhin von Chur aus erfolgen werden. Diese Abteilungen könnten auch zusammengeschlossen und nach Winterthur verlegt werden. In jedem Fall dürften die Entscheidungsträger von Calanda-Haldengut nicht mehr allzulange in Chur sitzen.

Vorteil für Felschlösschen

Diese Entwicklung innerhalb der Calanda-Haldengut-Gruppe wird man bei der Felschlösschen-Brauerei in Rheinfelden vermutlich mit Wohlgefallen registrieren. Die Basler sind bereits seit geraumer Zeit drauf und

dran, der Calanda Bräu Marktanteile in ihrem Stammland streitig zu machen – mit einigem Erfolg, wenn man den Exponenten von Felschlösschen Glauben schenken darf. Bei der Calanda Bräu wurde dies bis anhin stets in Abrede gestellt und so getan, als ob es am auch in Graubünden hart umkämpften Biermarkt keine Veränderungen gegeben hätte. Die Selbstsicherheit, mit der die Calanda Bräu bisher in der Öffentlichkeit aufgetreten ist, könnte bereits in naher Zukunft einen gewaltigen Dämpfer bekommen. Sobald sich die Besitzverhältnisse in Chur geändert haben, wird man sich in Graubünden schervorn, sich mit der Calanda Bräu, mit der man sich seit Jahrzehnten verbunden gefühlt hat, weiterhin als Bündner Brauerei zu identifizieren.

So mancher Bündner Wirt oder Hotelier könnte zur Erkenntnis kommen: Ob ich in meinem Betrieb Calanda-Bräu- oder Felschlösschen-Bier auschenke, ist eigentlich egal – das Geld geht ja in jedem Fall ins Unterland... FS

Frankreich

## Baisse bei Burgunderweinen

Nun schon im dritten Jahr musste bei der Versteigerung der «Hospices de Beaune» eine Baisse hingenommen werden. Die Weissweine lagen 25,44 Prozent unter dem Vorjahrespreis, und bei den Rotweinen musste ein Rückgang von 21,84 Prozent hingenommen werden. Da die Versteigerungspreise im allgemeinen richtungsweisend für den gesamten Markt sind, dürften die Preise für Burgunderweine heuer noch weiter sinken.

Schon 1990 und 1991 waren sie auf das Niveau von 1987 zurückgegangen, nachdem sie 1988 und 1989 überbeuerte Spitzenpreise erzielt hatten. Diese überzogenen Preise hatten einen Absatzrückgang bewirkt, und so sind die Reserven der Winzer heute so gross wie nie zuvor (810 000 hl Rotwein und 520 000 l Weisswein).

Was den französischen Markt angeht, so haben die niedrigeren Preise der Periode 1991/92 den Absatz leicht angekurbelt (+17 Prozent für die Rotweine; +7 Prozent für die Weissweine), wobei jedoch vor allem der Verkauf nicht auf Flaschen abbezogener und daher besonders preiswerter Weine zugenommen hat; die Grands Crus und die Bourgogne Villages haben nach wie vor zu volle Lager. Auf dem internationalen Markt ist der Aufschwung geringer und liegt bei +3,5 Prozent; hier waren vor allem Weine der mittleren Preis- und Qualitätsklasse gefragt. Vor allem der Absatz in den USA konnte erhöht werden (+23 Prozent für die Weissweine und +11 Prozent für die Rotweine), weshalb die Winzer in Burgund auch besonders unruhig über die amerikanischen Drohungen sind, die französischen Weine mit 200 Prozent zu besteuern. Auch der deutsche Markt hat leicht angezogen mit einem Plus von 22 Prozent für die Weissweine und einem Plus von 3 Prozent für die Rotweine. Hingegen hat es auf dem britischen Markt einen 12pro-

zentigen Einbruch bei den Weissweinen gegeben, während die Rotweine stabil blieben. Die Schweiz liegt auf Platz fünf der Exportmärkte und hat erneut beim Rotwein die Käufe um 16 Prozent gedrosselt. Die Japaner hingegen blieben in Sachen Rotwein stabil, der Absatz von Weisswein ging um 12 Prozent zurück. Da zu volle Lager ernsthaft die Finanzierungskräfte der Winzer und der Weinhändler strapazieren, dürften beide Gruppen versuchen, im kommenden Jahr den Absatz wieder vermehrt anzukurbeln, und daher kann mit erneuten Preissenkungen gerechnet werden; zumindest dürften sich ernsthaft Preisverhandlungen vor jedem Kauf lohnen. has

## 91er Burgunder wird günstiger

Eine qualitativ mittelmässige Ernte, Folgen der Rezession und ein zu hohes Preisniveau haben dazu beigetragen, dass die Nachfrage für Weine aus dem Burgund und dem Bordeaux in der Schweiz zum Teil massiv rückläufig ist. Die Weine der 91er Ernte, die in diesen Tagen auf den Markt kommen, dürften nicht zuletzt deshalb zum Teil deutlich günstiger angeboten werden. Der Konsument sei heute nicht mehr bereit, die teilweise überrissenen Preise wie beispielsweise diejenigen der 88er und 89er Weine zu bezahlen, erklärte der Önologe Robin Budowski gegenüber der *hotel + touristik revue*. Die Preisreduktion gegenüber dem Vorjahr betrage mindestens 10 Prozent, und im Vergleich zu den Weinen des Jahrgangs 1989 sei eine Differenz von bis zu 30 Prozent zugunsten des letztjährigen feststellbar, meinte Budowski. Mindestens ein Teil davon wird auch dem Endkonsumenten weitergegeben, was auch im Interesse des Weihnachtsgeschäfts liegt. SW

Betriebskonzept Guarda Val, Lenzerheide

## Mitarbeiter sollen mitentscheiden

Das Maiensäss-Hotel Guarda Val in Lenzerheide-Sporz beschreitet neue Wege in der wirtschaftlichen Konzeption und Betriebsführung. Ab kommender Wintersaison werden die vier Departemente Beherbergung, Gourmet-Restaurant, Dorfbeiz und Sporzer-Bar als Profit-Center betrieben. Die Kaderangelegten sollen in Guarda Val künftig als Unternehmer denken und entscheiden.

FRANZ SPANNY

Nach vierjähriger Tätigkeit als Direktionshepar sind Beatrice und Heinz Wehrle vor gut einem Jahr Besitzer des Hotels Guarda Val in Lenzerheide-Sporz geworden. Das aus elf Gebäuden bestehende Maiensäss-Hotel ist einmalig in seiner Art und bietet 4-Stern-Romantik auf der Alm.

Anfang der siebziger Jahre wurde damit begonnen, ehemalige Ställe, die von den dortigen Bauern nicht mehr benützt wurden, in komfortable Unterkünfte umzufunktionieren. Nach und nach entstand in Sporz oberhalb von Lenzerheide eine in ihrer Art einzigartige und auf mehrere Objekte verteilte Hotelanlage mit 70 Betten, Gourmet-Restaurant, Dorfbeiz sowie einer Bar. Man geniesst im Guarda Val die dörfliche Atmosphäre in einer intakten Naturlandschaft, ohne dabei auf die Annehmlichkeiten eines 4-Stern-Betriebes verzichten zu müssen. Dieses neuartige Hotelkonzept hatte Erfolg. Aber dieser fällt einem ja nicht in den Schoß, sondern muss stetig angestrebt und erungen werden. Neue Ideen sind dabei gefragt. Heinz Wehrle hatte sie und setzt sie nun in die Tat um.

Mitarbeiter sollen mitdenken

Der initiative Hotelier hat sich zu einer Radikalkur bezüglich Betriebsführung und Konzept entschlossen. Veranlasst dazu hat ihn eine seiner Mei-

nung nach nicht sehr sinnvolle Konkurrenzierung der verschiedenen Departemente innerhalb des eigenen Betriebes, aber auch die sich gebietischer aufdrängende Notwendigkeit, sich selbst in vermehrter Masse auf den Verkauf zu konzentrieren. «Ich will nicht mehr wie bisher Kindermärchen spielen und für alles zuständig sein, sondern habe die Verantwortlichkeiten delegiert, um mehr Zeit für eine der heutzutage wichtigsten Aufgaben eines Hoteliers zu haben: der permanenten Kundenpflege», so Heinz Wehrle.

In einer Art Schocktherapie kündigte Wehrle allen seinen Kadermitarbeitern und stellte sie vor die Alternative, sein neues Betriebskonzept zu akzeptieren und mehr Verantwortung zu übernehmen oder sich ein anderes Tätigkeitsfeld zu suchen. «Von sieben Kadermitarbeitern haben sich deren sechs dazu entschlossen, umzudenken und bei der von mir vorgeschlagenen neuen Art der Betriebsführung mitzumachen», kann Heinz Wehrle mit Genugtuung konstatieren. «Ich wollte ganz bewusst ein Umdenken bei meinen überwiegend langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herbeiführen und ihnen mehr Verantwortung übertragen, die durch eine Gewinnbeteiligung honoriert wird.»

Als Unternehmer schaffen

Mit Beginn der kommenden Wintersaison werden nun also die Kadermitarbeiter des Guarda Val weitestgehend selbständige Unternehmer. In einem zweitägigen Kaderseminar wurden sie mit der für sie neuen Situation vertraut gemacht. «Das Kader erstellt von nun an das Budget für die vier Profit-Center, ich lege die Fixkosten des Betriebes fest plus Abschreibungen», so Heinz Wehrle. Beteiligt an dieser neuen Art der Betriebsführung sind der Chef de réception und die Gouvernante, jeweils Küchenchef, Chef de service und Einkäufer der beiden Restaurants sowie Barmaid und Chef de service der Bar. Der erwirt-

schafte Gewinn geht zu 60 Prozent an die Mitarbeiter und zu 40 Prozent an den Betrieb. Voraussetzung für das Gelingen dieses Experiments seien eine offene Geschäftspolitik und Zahlentransparenz. «Die Bedingungen dieser neuen Art von Zusammenarbeit, von der ich mir auch eine grössere Flexibilität (zum Beispiel Mitarbeiteraustausch) innerhalb des Betriebes verspreche, müssen für beide Seiten fair sein», erklärt Heinz Wehrle. Der Basislohn entspricht den Ansätzen des L.G.A.V. – mehr Lohn kann durch vollen Einsatz und gute Arbeit verdient werden.

Voll für den Verkauf einsetzen

Dieses neue Modell der Betriebsführung wurde nicht installiert, damit sich der Direktor und Hotelbesitzer auf die faule Haut legen kann. «Ich kann mich

nun voll für den Verkauf einsetzen und mich vermehrt einer permanenten Kundenpflege widmen», freut sich Heinz Wehrle. Dies sei für einen Hotelier eine der wichtigsten Aufgaben. «Wer die Kundenpflege vernachlässigt, ist plötzlich vor dem Fenster, und Stammgäste zu verlieren, kann sich heutzutage niemand leisten», so Heinz Wehrle, der mit seinem Guarda Val auch mit Erfolg im Seminarbereich Fuss gefasst hat.

Neben dieser einschneidenden Umstrukturierung wird im Guarda Val anhand der Gästemfrage auch das Leitbild neu überdacht. «Wir wollen unser Angebot noch besser auf die Bedürfnisse der Gäste ausrichten», versichert Heinz Wehrle. Erste Massnahme in dieser Richtung: In das Restaurant Crap Naros wird ein Raclettebüfett integriert, das gegenwärtig im Entstehen begriffen ist. □



Unglaublich, aber wahr: Hinter diesem Stall verbirgt sich 4-Stern-Komfort des Guarda Val in Lenzerheide. Bild: Htr

Allegra

## Stilles Wasser setzt sich durch

Anfang des Jahres wurde «Allegra», das jüngste Kind der Passugger Heilquellen AG, aus der Taufe gehoben. Es hat sich gut entwickelt, wurden doch innerhalb von acht Monaten eine Million Flaschen mit diesem Mineralwasser ohne Kohlensäure gefüllt und auch abgesetzt.

In erster Linie geschah dies über den Zwischenhandel und das Gastgewerbe. Bereits mehr als die Hälfte der Gaststätten in Graubünden führen «Allegra» in ihrem Sortiment, und es ist auch in anderen Schweizer Regionen im Vormarsch. Zum Beispiel bietet es «Mövenpick» an, aber auch das Bahnhofbüfett in Zürich oder das Flughafenrestaurant in Kloten. «Gastwirte sind meist innovativ und nehmen daher neue Produkte gerne in ihr Sortiment auf», erklärt sich Helen Cabalzar, Vizedirektorin der Passugger Quellen, das schnelle Fussfassen von «Allegra» in der Gastronomie. Dass man mit dem stillen Wasser aus den Bündner Bergen auch renommierten ausländischen Produkten Marktanteile abringen konnte, spricht für die Qualität dieses jüngsten Passugger-Sprosses.

Nach dem glücklichen Start dieses neuen Produkts der Passugger Quellen will man sich nun in einer zweiten Promotionsphase vermehrt an den Endverbraucher wenden. Ab Januar 1993 werden die ersten von insgesamt 50 TV-Spots im Schweizer Fernsehen aufschneiden und den Weg von «Allegra» über die Grossverteiler in die Privathaushalte ebnen. Man erhofft sich davon eine markante Steigerung des Absatzes, und dieser ist auch nötig, damit das neue Produkt auch zu einem rentablen Zweig bei Passugger wird. Um dieses Ziel zu erreichen, müssten im Jahr rund zehn Millionen «Allegra» verkauft werden. «Wir hoffen, dass wir in drei Jahren diese Marke erreichen werden, nachdem uns der Start so gut gelungen ist», meint Helen Cabalzar. FS

Seminar-Markt '95 in Egerkingen

# Seminargeschäft: Zukunft trotz allem

Trotz Rezession, Mittelverknappung und zunehmender Arbeitslosigkeit: Weiterbildung ist ein absolutes Muss. Deshalb wird auch das Seminar-Business überleben. Welche Hotels in diesem Bereich die besten Wettbewerbschancen haben, wurde 120 Teilnehmern am sogenannten Seminar-Markt '95, einer im Kongresshotel Mövenpick, Egerkingen, durchgeführten Tagung klar.

HEDWIG SCHAFFER

Mitten im Konjunkturtief ein Zwischenhoch an einer Tagung in Egerkingen: Ein qualifiziertes Publikum, bestehend aus Führungskräften, Seminar-, Tagungs- und Ausbildungsleitern, Veranstalter, Trainern, Marketing- und Verkaufsprofis setzte sich trotz der schlechtere Wetterzone an der Wirtschaftsfront zukunftsgläubig mit dem Thema Weiterbildung auseinander. Persönlichkeiten waren hier versammelt, die jeder im Seminargeschäft mitmischende Hotelier am liebsten am eigenen Portal empfangen würde – deren bildungshungrige Erfolgsgeschichte natürlich inklusive.

Zwei Plenumsvorträge, ein Infomarkt, vier Fachthemen und sechs Workshops nach freier Wahl ermöglichten eine konzentrierte Standortanalyse des Seminarwesens, beleuchteten die jüngsten Tendenzen und vermittelten effiziente Lehr- und Arbeitsmethoden. Zwölf national bekannte Seminarfachleute diskutierten im Mövenpick-Kongresshotel Egerkingen die zu erwartende Entwicklung.

## Wertvolles «Human Capital»

Rechtsanwalt Klaus Hug, ehemaliger Biga-Direktor, vertrat die These: «Nichts wäre verhängnisvoller als bei der Bildung zu sparen, denn hier werden die Weichen für die Zukunft gestellt.» In einer Zeit des strukturellen Wandels, des liberaler werdenden Arbeitsmarktes und des sich vergrößernden Angebotes an qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland seien die professionelle Ausbildung und die permanente Weiterbildung für unsere Unternehmen wie für unser Land ein strategischer Erfolgsfaktor. Ein hervorragendes «Human Capital» werde auf lange Sicht der wichtigste Wettbewerbsvorteil unseres Landes sein.

Weiterbildung ist laut Hug eine Muss-Investition. Ausbildung wie Weiterbildung müsse unbedingt Chefsache sein. Weiterbildung habe zudem nach neuen,

aktiven Methoden zu erfolgen – sie solle dem veränderten Rollenverständnis des Mitarbeiters Rechnung tragen.

Einen hohen Stellenwert werden laut Hug das Lernen am Arbeitsplatz nach japanischem Muster, das Verschmelzen von Informationen und der Informationsaustausch mit den Kunden erhalten.

Ausserbetriebliche, in Kongresshotels stattfindende Seminare, sind deshalb – ausgeprägter noch als bisher – nur ein Bestandteil (wenn auch ein beliebter) im Gesamtkonzept der betrieblichen und beruflichen Weiterbildung: Das Unternehmen entwickelt sich grundsätzlich zur lernenden Organisation – der Lernprozess wird voll ins betriebliche Geschehen integriert.

## Hotel: Wichtiger Komponente

Selbst wenn angesichts der gegenwärtig schwierigen Wirtschaftslage in den Betrieben die Gürtel enger geschnallt und die Spesenkonti drastisch reduziert werden müssen, bleiben geeignete Hotels als Durchführungsort von Seminaren bei den Veranstaltern ein wichtiges Thema. Indessen stellen die Trainer in Zusammenhang mit den neuen Lerntechnologien auf der ganzen Linie höhere Anforderungen und haben Wünsche, die das Hotel erfüllen muss, wenn es nicht von der Liste gestrichen werden will.

Neue Lösungsworte wie innovatives Lernen, modulare Aufbau Seminare oder rollende Seminare machen heute die Runde. Der Marketingspezialist Rolf Zimmermann und der Trainer Hans-Rudolf Knaus propagierten das Bilden von Netzwerken und zeigten auf, wie fachliche und methodische Kompetenz zur sozialen Kompetenz führen, welche die Teilnehmer unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse als Gruppe zum Ziel führt.

Zu den wichtigsten Seminarzielen der Zukunft gehört die Entwicklung der Integrationskompetenz, das heisst der Fähigkeit, das erworbene Wissen und Können umfassend in der Alltagspraxis anzuwenden. Es geht somit darum, eine Brücke zwischen dem Weiterbildungsstoff und der Unternehmenspraxis zu bauen, den Sprung von der Theorie in die Praxis zu vollziehen.

## Das Up-to-date-Hotel

Wenn der Unterricht immer effizienter gestaltet wird, wenn Seminartechnik zur Seminarkunst avanciert tut das fortschrittliche Hotel gut daran, im Bereich seiner technischen Infrastruktur von

der Leinwand über den Kassettenrekorder und das Videogerät bis zum Diaprojektor oder Hellraumprojektor) mit dieser Vorwärtsstrategie Schritt zu halten.

## Gesundes für Gourmets

Als Oase der psychischen und physischen Regeneration sieht Ruth Jordi, Inhaberin eines Praxisinstituts in Frauenfeld, das Seminarhotel. Die Gastronomie

ist denn auch eine von drei Zielgruppen, denen sie ihre Dienstleistungen als Beraterin und Trainerin anbietet. Den Köchen in die Töpfe blickend, überprüft sie die bestehenden Strukturen und schlägt Veränderungen vor, die den aktuellen Trends entsprechen. Alternative, leichte Kost für Feinschmecker ist nämlich genau das, was immer mehr Seminarveranstalter suchen. □

## Seminar-Kriterien

# Die Qual der Hotelwahl

Nach welchen Kriterien sollten die Seminarveranstalter das Seminarhotel wählen? Diese Frage beantworteten am Seminar-Markt '95 der Schulungsleiter der Hoffmann-La Roche AG Basel, Jochen Kilgus, und der Verkaufsleiter des Mövenpick-Hotels Egerkingen, Patrik Scherrer.

Immer mehr Ferienhotels entdecken die Seminarlandschaft und versuchen, die Zwischensaison mit diesem Kundensegment zu beleben. Aus der Sicht der Seminarveranstalter hat dieses (an sich verständliche) Bestreben leider nicht selten den Nachteil, dass der Seminaragast als Nebenkunde behandelt wird. Die Tagungsteilnehmer in Egerkingen wurden daher vor gewissen Freizeithotels gewarnt: «Achtet darauf, dass Ihr nicht als Füller behandelt werdet, während der Feriengast erste Priorität hat.»

Ein wichtiger Faktor ist die rasche Bedienung während des Mittagessens. Die Mahlzeit soll nicht die ganze, meist zweistündige Mittagspause füllen, das heisst höchstens 60 bis 80 Minuten in Anspruch nehmen, damit den Seminarteilnehmern noch etwas Zeit für die Bewegung oder das Telefonieren bleibt.

## Sinnvolle Ernährung

«Die Nahrung sollte Energie spenden und nicht Energie für die Verdauung absorbieren», wurde dem Publikum empfohlen. Die Kost müsse leicht, bekömmlich, gesund und abwechslungsreich sein, damit der Seminarteilnehmer den ganzen Tag über geistig fit und aufnahmefähig bleibe. Am Vormittag sei für reichlich Flüssigkeit zu sorgen, frische Früchte und Milchprodukte seien ideal. Mittags seien frisches Gemüse und Salate,

weisses Fleisch oder Fisch und kohlehydrathaltige Speisen vorzuziehen. Am Abend seien kleinere Portionen, dazu ein Glas Wein oder ein Bier beliebt. Voll im Trend sei vegetarische Kost.

Die Dauer der mehrtägigen Seminare ist heute kürzer als früher. Diese beginnen in der Regel am Montag um 9 oder 10.30 Uhr und dauern bis Freitag um 16 Uhr. Der Sonntagnachmittag und der Sonntagabend werden aus Kostengründen, und weil damit die Effizienz nicht wesentlich gesteigert wurde, mittlerweile meistens gestrichen.

Ein besonders wichtiger Punkt ist die Technik: Die vom Kongresshotel Mövenpick in Egerkingen erstellte Checkliste zeigt, was das Hotel an technischen Heilmitteln bis hin zum Mikrofon und zum Rednerpult zu bieten hat. «Nicht vergessen werden darf die Frage, ob im Hotel eine Person abrufbar ist, die sich mit der gebotenen Seminartechnik auskennt und im Störfall zu Hilfe eilt», betonten die Referenten.

Abgeklärt wird zudem der gesamte Ablauf von der Ankunft über den Welcome Drink bis zur Abreise.

## Warum nicht ein Servierkurs?

Zuunterst auf der Checkliste fehlt nicht die Erkundigung nach den erwünschten Rahmenprogrammen. Attraktionen, welche das Hotel selbst oder die Gegend bietet, sind meist zusätzliche Verkaufsargumente. Dabei kann es sich um Angebote für sportliche Betätigungen, um mögliche Besichtigungen oder kleine Ausflüge handeln. Hoch im Kurs ist heute alles Originelle: Die Referenten erzählten von abenteuerlichen Abschlüssen unter kundiger Leitung und einem Servierkurs. HS



Gültig vom 18. 12. bis 24. 12. 1992

## Kalbsbrust la

gerollt per Kilo

14.80

## Hinterschinken

mit Schwarte 1/2 VAC, zirka 2700 g per Kilo

12.50

## Gourmet Bratbutter

reine eingesottene Butter Kessel 5 Kilo per Kilo

10.49

## Leisi-Quick Blätterteig

Rolle 4,25 Kilo

17.77

## Prodega Eierteigwaren

8 Sorten, offen per Kilo

2.15

## Gaotina

Karton 100 Portionen

18.95

## Dom Pérignon

1985 Cuvée de Prestige Blanc Flasche 75 cl

75.90 +Wust

## Frischhaltefolie

Superstar 30 cm x 500 m 2 Rollen

39. - +Wust

Prodega CC in:

Biel, Chur, Dübendorf, Heimberg, Kriens, Moosseedorf, Neuendorf, Pratteln, Reinach, Rotkreuz

Ruth von Siebenthal-Hung, F&B-Managerin

# «Gelernt, Entscheidungen zu treffen»

Die grossgewachsene blonde Frau, die uns im Chinese Restaurant des Hotels Holiday Inn Golden Mile in Hongkong empfängt, strahlt Kompetenz und Selbstsicherheit aus. In einem Sprachenmix, halb Mandarin, halb Englisch, gibt die Food-&Beverage-Managerin die Menubestellung auf. Lächelnd, aber bestimmt.

## MARIANNE MING-HELLMANN

Sie, das ist Ruth von Siebenthal-Hung, eine grossgewachsene Frau Anfang Vierzig. Vor 19 Jahren sagte sie als fischgebackene Jung-Hotelière, ihr Diplom der Hotelfachschule Lausanne in der Tasche, dem heimatischen Saanenmüser ade. Ihr geographisches Ziel war der Ferne Osten, ihr berufliches eine Karriere im Bereich des Food & Beverage. Die strebsame Berner Oberländerin hat beides erreicht. Europäische Hotelfachmänner gehören in der fernöstlichen Gastroszene bekanntlich zum Berufsalltag. Man trifft sie in sämtlichen Bereichen und Positionen, vom Stagiaire bis zum General Manager. Fachmänner, wohlverstanden. Berufsfrauen sind in der bunten Kolonie der Ausgewanderten, vor Ort nennen sie sich Ex-Pats, praktisch keine anzutreffen, im F&B erst recht nicht. Es gibt sie ja auch hierzulande kaum. Die Tatsache, dass unsere Gesprächspartnerin den Weg nach oben trotzdem geschafft hat, ist somit um so bemerkenswerter.

Selbständiges Entscheiden gewohnt  
Sicher: Als Hoteliertochter – ihr Bruder Peter von Siebenthal-Wild ist heute im Besitz des elterlichen Betriebes,

des Hotels Hornberg in Saanenmüser – ist sie erblich vorbelastet. Die Überzeugung, die Restauration sei innerhalb der Hotellerie der interessanteste Bereich, wuchs bei Frau Hung bereits während ihrer im Zürcher Hotel St. Gotthard absolvierten Service- und Küchenstages. Klar war ihr auch, dass sie sich ihre Sporen im Ausland abverdienen werde. Ihre erste «richtige» Stelle, Executive Housekeeper im Hongkong Hotel, vermittelte ihr ein damals bereits im Fernen Osten tätiger befreundeter Hoteliere. «Ich hatte gleich über 300 mir unterstellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Da ich jedoch schon früh gelernt habe, wichtige Entscheide allein zu treffen, habe ich mich in dieser Führungsverantwortung gut zurechtgefunden.»

## Singles haben es schwer

Probleme zeigten sich dann im privaten Bereich: «Das Leben als alleinlebende Frau in Hongkong ist nicht einfach. Die gesellschaftlichen Aktivitäten der Ex-Pats bewegen sich in relativ starrem Rahmen innerhalb von Berufs- und Freizeitorganisationen. Die meisten Ausländer sind verheiratet und pflegen freundschaftliche Kontakte unter Paaren. Singles werden genau beobachtet: Die Frauen fürchten um ihre Partner, die Männer um ihre Position.»

Nach 2½ Jahren kehrte Frau Hung in die Schweiz zurück, allerdings nur vorübergehend. Ein Angebot als Food & Beverage Manager des Royal Yacht Club lockte sie zurück nach Hongkong; zehn Jahre war sie in dieser Position tätig. 1979 hat sie sich mit einem einheimischen Banker verheiratet und ist heute

Mutter von drei Kindern, einem Sohn (12) und zwei Töchtern (9 und 6).

## Frauen werden respektiert

Seit rund einem Jahr nun arbeitet sie als F&B Manager im Holiday Inn Golden Mile, dem 1975 eröffneten ersten Holiday Inn Asiens. Als Verantwortliche für den gesamten Bankett- und Cateringbetrieb rapportiert sie dem Executive F&B Manager, einem Österreicher. Rund 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in diesem mitten im Geschäftszentrum der Stadt gelegenen Erstklasshotel beschäftigt, die Hälfte im F&B. Im Küchenteam arbeiten vier europäische Köche. Ob es für sie schwierig sei, sich als weibliche Vorgesetzte bei den Chinesen durchzusetzen? Sie lacht: «Chinesen akzeptieren Frauen in Führungspositionen ohne weiteres»



Ruth von Siebenthal, F&B-Managerin in Hongkong. Bild HR

**Für den Profi**

**alustar** **Gastronom**  
Feuille d'aluminium  
Länge: 150m Breite: 42cm

**alustar** **Gastronom**  
FRISCHHALTEFOLIE  
Länge: 150m Breite: 42cm

**alustar** **Gastronom**  
Feuille d'aluminium  
Länge: 150m Breite: 42cm

**alustar** **Gastronom**  
Feuille d'aluminium  
Länge: 150m Breite: 42cm

**Ihr Grossist hat's**

**Die Präzision spricht für sich. Der Preis auch. diga.**



Stuhl Mod. 92 KH. Sitz auswechselbar. Buchenholz natur, gebeizt oder perglanzlackiert. Holzoberfläche alkoholfest, abriebfest und säurefest. Über Mengenrabatte informiert Sie Ihr Fachhändler oder Grossist.



**Engrosmöbelzentren**

Grossauswahl auf über 30'000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche!

8854 Gällgen/SZ 4614 Hägendorf/Olten 9532 Rickenbach/Wil 6032 Emmen/Luzern 1701 Fribourg/Nord  
Telefon 055/46 11 11 Telefon 062/46 26 41 Telefon 073/23 64 77 Telefon 041/55 10 60 Telefon 037/26 80 80  
Ausfahrt Lachen/SZ Industrie Out neben Waro Hasling Granges-Paccot

**VARIO-CODE-SYSTEM**  
Mehr als ein Schliess-System für Hotels

Mit Schlüsselcode-Umstellung bei Schlüsselverlust  
Kein Stromanschluss, keine Batterie  
elektr. Nachportier für Haupteingangstür  
Zimmerschlüssel als Kreditkarte  
Integrierbar ins Reservierungs- und Abrechnungssystem  
Passt... und ist preiswert wie Schliesszylinder

**SCHÄNIS Schlossfabrik Schulte & Co.**  
8718 Schänis, Tel. (058) 37 14 84, Fax (058) 37 19 09

**hotel + touristik revue**  
**Günstiger im Abonnement!**

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Beruf/Position \_\_\_\_\_  
Strasse/Nr. \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
Telefonnummer \_\_\_\_\_

	1/1 Jahr	1/2 Jahr	1/4 Jahr
Inland	<input type="checkbox"/> Fr. 110.-	<input type="checkbox"/> Fr. 66.-	<input type="checkbox"/> Fr. 35.-
Ausland (Landweg)	<input type="checkbox"/> Fr. 146.-	<input type="checkbox"/> Fr. 87.-	<input type="checkbox"/> Fr. 48.-
Ausland (Luftpost) Europa, Nahost	<input type="checkbox"/> Fr. 200.-	<input type="checkbox"/> Fr. 120.-	<input type="checkbox"/> Fr. 66.-
Ausland (Luftpost) Übersee	<input type="checkbox"/> Fr. 279.-	<input type="checkbox"/> Fr. 166.-	<input type="checkbox"/> Fr. 92.-
<input checked="" type="checkbox"/> Zutreffendes bitte ankreuzen			

Bitte ausschneiden und einsenden an: hotel + touristik revue, Abonnementdienst  
Postfach, CH-3001 Bern

**Gewinnen Sie Interessenten für Ihr Schweiz-Ferienangebot**

**"...Urlaubsgrüsse aus der Schweiz"**  
"...Greetings from Switzerland"

**Das Verbund-Mailing ...**

- ... eine Brücke zu Ihren zukünftigen Gästen aus Deutschland und Grossbritannien
- ... wirksam und kostengünstig durch Zusammenarbeit mit der SVZ
- ... 1 Couvert, Antwortpostkarten der Anbieter, 50.000 Empfänger pro Land

**Die Möglichkeit, Individualreisende aus dem Ausland gezielt und persönlich anzusprechen !**

**Anmeldeschluss**

Sommersaison 1993: **15. Januar 1993**  
Aussand: Ende Februar 1993  
Telefon 01 422 55 56  
Telefax 01 422 86 09



Nuitées / Semestre d'été

## La crise a encore frappé

La crise économique qui règne actuellement pourrait être en partie responsable du recul massif des nuitées indigènes observé en Suisse au cours du semestre d'été 1992. Selon l'Office fédéral de la statistique (OFS) qui vient de publier ses conclusions, la crise a également entraîné une diminution des dépenses, tant pour les séjours touristiques que pour les voyages d'affaires.

Les chiffres figurant dans le relevé exhaustif effectué par l'OFS auprès des établissements hôteliers sont clairs: on a globalement enregistré en Suisse durant le semestre d'été 1992 (de mai à octobre) 19,51 millions de nuitées, soit 1,04 million ou 5% de moins que durant la même période de l'année dernière. Autrement dit, le tourisme helvétique n'a pas réussi à atteindre les résultats des années 1989, 1990 et 1991 qui avaient, grâce à la demande indigène, franchi la barre des 20 millions de nuitées. Le résultat du dernier semestre n'occupe en réalité que la 17e place du classement des dernières années.

### Point culminant

Depuis l'été 1989, fait remarquer l'OFS, la demande indigène allait de record en record, atteignant son point culminant en été 1991 en raison du 700e de la Confédération, de la guerre du Golfe et des bouleversements en Europe de l'Est. Ces événements avaient en effet incité les Suisses à passer leurs vacances chez eux. Or, durant l'été 1992, le recul des nuitées helvétiques s'élevait à 8,3% par rapport à l'année dernière. Ce recul, explique sans hésiter l'OFS, doit être attribué à la crise économique actuelle. Un argument encore renforcé par un fait hautement révélateur: le nombre des nuitées passées dans les hôtels helvétiques par des personnes en déplacement professionnel est également en nette perte de vitesse (-32%)!

Après le refus de l'EEE

## Les voyagistes s'adaptent aux règles européennes

Agents de voyage et tours-opérateurs préparent toujours leur adaptation aux normes européennes concernant les voyages à forfait. Le refus de l'Espace économique européen (EEE) ne changera rien à leur volonté.

Le non sorti des urnes le 6 décembre ne détournera pas la Fédération suisse des agences de voyage (FSAV) de la voie européenne qu'elle avait clairement choisie lors de son assemblée générale le 20 novembre. Les règles en vigueur dans la CE concernant les voyages à forfait seront appliquées en Suisse. Il s'agit d'offrir aux consommateurs helvétiques une protection semblable à celle offerte en Europe, afin qu'ils ne soient pas tentés d'effectuer leurs réservations dans les pays voisins.

Les tours-opérateurs Imholz, Kuoni, Hotelplan et Esco vont traduire ce principe dans les faits. Selon un récent communiqué de la FSAV, ces quatre sociétés ont décidé d'imprimer les nouvelles conditions générales de voyage dans les catalogues de l'été 1993. Elles assument elles-mêmes les sûretés financières exigées en faveur des clients jusqu'à ce que le fonds de garantie prévu soit réalisé. Les quatre tours-opérateurs continueront d'ailleurs à assumer leur tâche au sein du groupe de travail chargé de mettre sur pied ce fonds de garantie.

### Rien ne change à Bruxelles

De l'avis de Paola Laissy, des services du porte-parole, l'entrée de la Suisse dans l'EEE aurait été un plus dans de nombreux domaines et aurait débouché à plus ou moins long terme sur une probable intégration comme membre à part entière de la Communauté, comme ce sera le cas pour d'autres pays de l'AELE.

Mais en ce qui concerne le tourisme, il n'a pas encore pour le moment une véritable politique communautaire au sens où on l'entend pour la pêche ou

Globalement, le nombre des touristes étrangers a chuté par rapport à l'année dernière (-330 000 nuitées, soit -2,7%). Une fois de plus, on observe une tendance divergente entre la demande des hôtes non-européens, en hausse de 3,7% et celle des hôtes européens (-4,9%). Le phénomène était inverse l'année dernière. En Europe, seuls les Belges sont venus plus nombreux (+1,9%). Le recul le plus marquant est en revanche à rechercher du côté des Allemands (-4,2%), des Français (-8,2%), des Espagnols (-17%), des Autrichiens (-12%) et des Hollandais (-4,9%). Ces médiocres résultats en Europe sont probablement le fait de la situation conjoncturelle médiocre, relève l'OFS.

Concernant la clientèle d'outre-mer, ce sont principalement les Américains (+14%) et les Japonais (+2,1%) qui font un retour en force.

En outre, il est intéressant de constater que comme par le passé, les Suisses continuent de former l'essentiel de la clientèle hôtelière suisse avec quatre nuitées sur dix à leur actif. Suivent les Allemands (19%), les Américains (6,7%), les Britanniques (5,7%), les Italiens (4%), les Français (3,8%), les Japonais (2,9%), les Belges (2,7%) et les Néerlandais (2,6%).

### Bilan négatif dans 11 des 12 régions

Toujours selon l'OFS, à l'exception de l'Oberland bernois, toutes les régions touristiques ont enregistré une baisse globale de fréquentation par rapport au semestre d'été 1991. Le Tessin est la région la plus touchée (-9,9%), suivie de Genève (-12,4%), de Vaud (-8,9%), de Zurich (-6,3%) et des Grisons (-3,4%). Concernant la clientèle suisse uniquement, toutes les régions ont également vu le nombre des hôtes indigènes baisser. Seuls la Suisse centrale, l'Oberland bernois et le Valais ont eu la maigre consolation d'accueillir un plus grand nombre de touristes étrangers. JPP

Stations d'hiver et innovation

## Bel avenir pour le créneau «santé»

«Snowboard», «big foot», «snow runner», et même «ice canyoning» ou «snow-speed-rafting»: autant de nouveautés introduites ces dernières années par des stations de montagne soucieuses de dynamiser leur offre d'hiver. L'avenir se trouve-t-il vraiment là? Pas seulement: pour innover, certaines stations devront tenir compte du vieillissement de la population et d'une recherche d'activités calmes de ressourcement.

PHILIPPE MASPOLI

Le plaisir de dévaler les pentes enneigées sur une seule planche a conquis de nombreux sportifs d'hiver. Le snowboard s'est aménagé une belle place parmi les activités des vacances blanches. Le traditionnel ski ne semble plus suffire à garantir le dynamisme des stations. Certaines vont encore plus loin dans l'extrême sensation («snow-speed-rafting») à Zweisimmen, par exemple ou l'amusement («big foot»). Dernier-né: le «snow-bike». La nostalgie fait une soudaine irruption: à plusieurs endroits, on peut apprendre le telemark, la technique originelle du ski, avec le talon non fixé.

### Le créneau de la santé

L'imagination ne manque donc pas dans les stations. «Au total, elles sont bien innovatrices», juge Hansruedi Müller, à l'Institut de recherche pour le tourisme et les loisirs de l'Université de Berne, qui croit en leur potentiel créatif. Pourtant, selon lui, il existe un domaine encore insuffisamment exploité. Il pourrait bien représenter un filon plus intéressant que ce que les prospectus des voyagistes organisateurs de séjours en montagne, axés principalement sur le ski et le snowboard, ne laissent imaginer: des vacances de santé dans le «sain climat montagnard».

En somme, certaines stations devraient renouer avec la grande tradition des «cures d'air», mais revue et corrigée par les techniques modernes de fitness et de remise en forme. Les lieux de vacances hivernales ont en général déjà fait quelques pas dans ce sens, mais il faudrait intensifier encore les efforts, tant en installations qu'en publicité.

### Nouveaux comportements

Cette suggestion ne tombe pas du ciel: Hansruedi Müller y est parvenu après une observation des grandes tendances de la démographie et des nouveaux comportements des touristes. D'un côté, les stations se sont fortement équipées dans le domaine du ski, alors que la demande n'augmente plus comme auparavant. D'où l'apparition de récents sports à fortes sensations qui devraient former la base d'un nouveau dynamisme, alors qu'il n'est plus guère possible, pour des raisons de protection de l'environnement, d'ouvrir des domaines skiables supplémentaires.

De l'autre, la population comprend une proportion de plus en plus grande de



Le «snow rafting» fait son apparition en Suisse. Mais il se pourrait qu'à l'avenir les activités à sensations perdent un peu de leur intérêt. Photo Österreich Werbung

personnes âgées (augmentation de 7% en dix ans), disposant de bons moyens financiers. En outre, une catégorie de touristes semble prendre le pas sur les autres: il s'agit de personnes privilégiant le calme et le ressourcement par rapport aux sports très actifs, aux activités familiales traditionnelles ou à la simple passivité.

### Fitness et sports calmes

L'irruption d'activités inédites spectaculaires crée donc certainement une image dynamique, mais ne correspond pas entièrement aux tendances qui devraient s'imposer dans les prochaines années. Dans les stations de montagne, les centres d'activité de l'hiver devraient donc, selon Hansruedi Müller, moins privilégier les sensations fortes et retrouver un peu de calme. Un avenir brillant attend les activités visant au maintien de la forme physique, ainsi que tout ce qui touche à l'amélioration de la santé et du bien-être. Le ski de fond devrait poursuivre son développement et les sports de glace pourraient retrouver un fort attrait.

Une telle évolution rencontre toutefois de sérieux obstacles, estime Hansruedi Müller. Par exemple, il ne fait aucun doute que ces clients plus calmes sont aussi moins dépensiers que des consommateurs plus sportifs et actifs. Ils sortent moins le soir et prêtent moins attention aux phénomènes de mode. Les compagnies de transport et les remontées mécaniques ont intérêt à promouvoir les sports de neige.

Les responsables touristiques, «au front», n'ont pas forcément les mêmes

perspectives. «Je ne vois pas en quoi la population vieillissante irait à l'encontre du ski et des autres sports. De plus en plus de retraités prennent un abonnement. Et il y a trop d'enfants dans les classes de ski», affirme le président de l'ASDOT et directeur de l'Office du tourisme de Verbier, Patrick Messelier, qui relève le succès grandissant du snowboard et l'engouement des vacanciers pour le telemark.

Dans quel domaine est-il encore possible d'innover, selon lui? D'abord dans ceux des remontées mécaniques. Certes, il devient difficile d'imaginer la construction de nouvelles dessertes. L'accent est donc mis sur la remise à neuf et l'amélioration du confort d'utilisation, par exemple en facilitant l'accès aux installations. En outre, chacun complète son équipement sportif, qu'il s'agisse d'une piscine ou d'une installation de squash. «On ne parle plus de vacances de ski, mais de vacances d'hiver», déclare Patrick Messelier.

### Améliorer la qualité

Les stations consolident ce qu'elles ont déjà mis sur pied: «On ne peut pas vraiment parler d'innovation, mais d'augmentation de la qualité», estime Marc Geissbühler, directeur de l'Office du tourisme des Diablerets. Une qualité supérieure passe par la formation du personnel, en particulier dans le domaine de l'accueil. L'Union valaisanne du tourisme, en collaboration avec l'Ecole suisse du tourisme, a ainsi innové en mettant sur pied des séminaires dans les stations, destinés au personnel des remontées mécaniques, aux hôteliers et aux commerçants. □

## Abonnement général en Valais?

Les skieurs veulent-ils avoir accès à plusieurs stations et domaines skiables différents avec un seul abonnement valable dans un canton tout entier? Le Valais, qui imagine un «Valais Ski Pass», veut en avoir le cœur net.

L'an passé, les remontées mécaniques avaient refusé l'idée. Lors de la prochaine saison, cinq régions vont néanmoins faire un premier pas d'essai: Manno-Montana, Anzère, Val d'Anniviers, Quatre-Vallees et Portes-du-Soleil. Les skieurs en possession d'un abonnement de six jours consécutifs ou plus auront l'occasion de découvrir les pistes d'une autre station durant une journée gratuite.

Une innovation d'avenir? Pas sûr. Le projet d'un abonnement unique valaisan se heurte à de sérieuses réticences: les problèmes de répartition des recettes et investissements, le prix prohibitif, les distances entre stations, la concurrence entre les domaines skiables et la crainte de voir les clients séjourner en plaine plutôt qu'en station forment autant d'obstacles difficiles à vaincre. ats/PM

## Nouveautés en tous genres

L'ONST a établi une synthèse des nouveautés introduites par les stations pour l'hiver 1992-1993.

Dans le domaine des remontées mécaniques, l'accent est mis sur la modernisation ou le remplacement des installations existantes, ainsi que l'augmentation de leur capacité. Le téléphérique qui relie Stand au Titlis (3020 mètres d'altitude), à Engelberg, innove en première mondiale, avec ses deux cabines tournantes. Le plancher effectue une rotation de 360° en moins de 5 minutes. Les téléphériques d'Arosa-Weissshorn et de Wengen-Männlichen augmentent leur capacité. Les télécabines (Leysin, Nendaz, Grüsch), de même que les télésièges et téléskis, suivent le mouvement. Un grand effort est mené en vue de faciliter l'accès aux installations: cartes électroniques commandant à distance l'ouverture des passages de contrôle (Jungfrau), tapis roulant pour télésiège (Riederfurka), paiement par carte de crédit, etc. La modernisation prend nettement le pas sur l'aménagement de nouvelles pistes ou remontées mécaniques.

### Sports à la mode

Les stations proposent des forfaits

avantageux, y compris pour les nouveaux sports et activités à la mode, le «snowboard», le «snow runner» et le «big foot». A Zweisimmen, il est possible de dévaler les pentes en zodiac: cela s'appelle «snow speed rafting». Dans l'Oberland, le guide Heinz Loosli propose de l'«ice canyoning». Sports à sensations fortes d'un côté, nostalgie de l'autre: le telemark et les raquettes à neige font un retour remarqué, surtout dans les Grisons.

Nouveautés également dans le domaine de la santé - secteur d'avenir selon Hansruedi Müller. Citons notamment le nouveau centre Engadin Bad Scuol, qui s'ouvrira en mars 1993. Au Sentier, dans la Vallée de Joux, un centre de sport et de fitness est en fonction depuis septembre.

En ce qui concerne les animations, l'imagination ne manque pas. Les premiers championnats de courses sur neige de Lévrier se dérouleront le 28 février 1993 à Saint-Moritz, alors que le premier Festival de l'humour d'Arosa aura lieu du 10 au 14 décembre 1992. La culture s'impose, avec, par exemple, le nouveau Musée Kirchner, à Davos, et les sculptures de Kurt L. Metzler exposées à Saint-Moritz. PM

Classification des maisons de vacances

## Questionnaire en consultation

Ça y est, les premiers fruits produits par le groupe de travail chargé de mettre sur pied une classification nationale des appartements de vacances sont sur le marché. Instrument de base pour l'attribution des étoiles, le questionnaire permettant au propriétaire de classer son logement est en effet en consultation jusqu'au 15 février.

MIROSLAW HALABA

Composé de vingt questions portant sur l'état des lieux, ce document a été envoyé à une trentaine d'institutions intéressées, dont une quinzaine d'offices du tourisme. La Fédération suisse du tourisme (FST), qui coordonne le projet, a indiqué aux destinataires que le questionnaire avait été testé sur quelque 150 appartements situés en montagne et en région lacustre. Et la fédération d'annoncer: «Le résultat est très satisfaisant.»

Pour l'été 1993

À l'issue de la consultation, le groupe de travail procédera à d'autres tests et se penchera sur l'élaboration du règlement d'application. D'autres points doivent aussi être réglés. Combien d'étoiles pourra-t-on attribuer à un appartement? Comment le système sera-t-il financé? En dépit des quelques semaines de retard qui se sont accumulées par rapport au programme initial, le groupe de tra-

vail espère toujours que le système pourra être mis en place l'été prochain, a indiqué la porte-parole de la FST, Elisabeth Kaufmann.

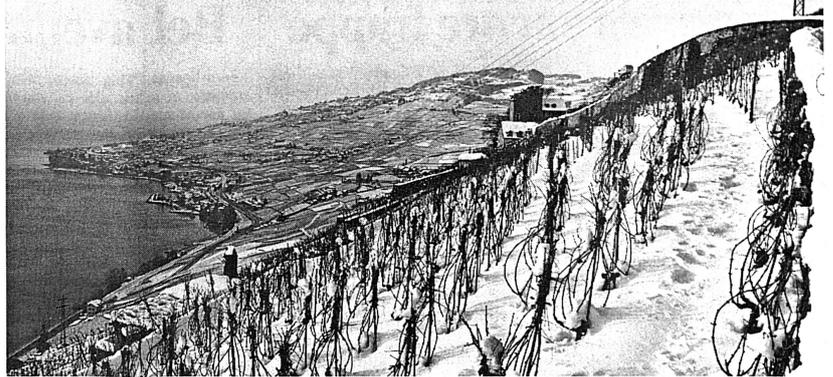
Proposition romande?

Il est possible que les professionnels romands de l'immobilier profitent de la consultation pour présenter «un projet plus souple», a dit pour sa part le seul représentant francophone au sein du groupe de travail, le Valaisan André Guimard. On sait que la section location de l'Association professionnelle valaisanne des gérants et courtiers en immeubles, présidée par M. Guimard, possède un système de classification opérationnel depuis plus de dix ans.

Permettre les comparaisons

Qu'ils veuillent loger dans un hôtel ou dans un appartement de vacances, les clients aiment faire des comparaisons d'offres avant de choisir leur résidence. Une classification commune pour l'ensemble du pays devrait précisément permettre ces comparaisons et empêcher de ce fait la création de différents systèmes incompatibles, estime la FST. Ceci en place, les propriétaires feront-ils classer leurs appartements? Certes, ils n'en auront pas l'obligation, mais, comme le fait remarquer Elisabeth Kaufmann, «c'est le marché qui dictera le pas». En d'autres termes, s'il ne veut pas se couper du marché potentiel, un propriétaire aura tout intérêt à jouer le jeu.

Difficultés du tourisme vaudois



Ce ne sont pas les beaux paysages (Lavaux sur la photo) qui manquent dans le canton de Vaud. Mais ils ne suffisent pas à faire remonter un taux de nuitées défallant.

Photo asi

## Pas de solution sans entente

Le bilan du tourisme vaudois en 1992, présenté lundi à Lausanne par l'Office du tourisme du canton de Vaud (OTV), est plutôt maussade. Les responsables affirment vouloir réagir. Mais les moyens manquent et, surtout, les structures paraissent inadaptées.

PHILIPPE MASPOLI

L'état des lieux tout d'abord. Sans sombrer dans la sinistresse, force est de reconnaître qu'il n'est pas brillant. Le nombre des nuitées est sérieusement à la baisse (moins 8,8%). Dans les Alpes vaudoises, la diminution atteint «seulement» 4,3%. Ainsi que l'a relevé le directeur de l'OTV, Georges Tauxe, le résultat eût été meilleur si le club Méditerranée n'avait pas quitté Lesin! La région lémanique (moins 10%), le Plateau et le Jura sont plus sévèrement touchés.

Raisons connues

Les raisons invoquées sont connues, depuis que les chiffres de l'ensemble de la Suisse concernant 1992 indiquent une détérioration par rapport à l'année précédente (sauf dans l'Oberland bernois). La clientèle helvétique (38 à 39% du total pour Vaud) a connu une forte baisse, légèrement compensée par une présence accrue des Américains, des Anglais et des Japonais. On évoquera encore l'absence d'un événement d'envergure nationale comme le 700e anniversaire de la Confédération et la crise économique mondiale.

Cette dernière touche le tourisme d'affaires de façon aiguë. «Sur ce dernier point, le canton de Vaud est particulièrement frappé de plein fouet, l'un des ses atouts, et pas des moindres, s'articulant autour des séminaires, foires, colloques,

expositions, congrès et incentives», déclare Georges Tauxe.

L'hôtellerie ne cesse de reculer par rapport à la parahôtellerie, signale Georges Tauxe qui ne cache pas une certaine inquiétude face à cette évolution. On peut objecter que la parahôtellerie est aussi une source de dynamisme et d'évolution et que sa croissance répond à une conception différente, et souvent moins onéreuse, du séjour du vacancier. Certains secteurs, comme les instituts et pensionnats, sont à l'origine de retombées économiques importantes et permettent au canton de se profiler, reconnaît le directeur de l'OTV.

Les moyens manquent

Cette situation difficile exigerait un sursaut énergique. Mais il est inquiétant de constater que, si l'optimisme et les intentions ne manquent pas, des mesures concrètes seront bien difficiles à mettre en œuvre. Déjà en ce qui concerne les moyens financiers et le programme «Tourisme 2000», il ne faut pas s'attendre à des miracles: «Ces mesures sont toujours à l'ordre du jour, mais les finances sont revues à la baisse. Le programme sera donc étalé, alors qu'il y avait urgence de rénover l'équipement», a déclaré Jacques Martin, conseiller d'Etat et président de l'OTV.

Ce dernier, comme Georges Tauxe, n'a pas manqué de relever toutes les conséquences négatives du refus de l'EEE sur l'économie touristique, y compris pour le Suisse. (Le commentaire du directeur de l'OTV figurait déjà dans l'hotel revue du 10 décembre.)

Le budget des dépenses de l'OTV pour 1993 atteint les 6,7 millions. Une proportion de 70% sera consacrée à la partie opérationnelle, avec une promotion axée principalement sur l'Europe et la Suisse, mais aussi les Etats-Unis et l'Extrême-Orient (dont Taiwan, Hong-

kong et la Thaïlande, considérée comme un marché très porteur). L'ennui, c'est qu'au total, le budget a diminué de 6%.

Si les moyens financiers diminuent, il faut compenser par des idées et des innovations. Malheureusement, plusieurs considérations des responsables de l'OTV laissent penser que l'organisation de la branche touristique n'est pas à même de relever le défi. Georges Tauxe craint par exemple que l'OTV, comme les autres organisations régionales, ne se retrouve prise en étau entre l'ONST et les offices du tourisme locaux, eux-mêmes affaiblis par les restrictions.

Pour que les idées puissent circuler et se réaliser, il importe que les niveaux fédéral, régional et local présentent un front uni. Or, certains désaccords ne sont pas résolus: «Nous manquons du soutien d'une image au niveau national. Nous voulons une organisation faitière dynamique. Il nous faut une image commune nos concurrents: l'Autriche, la France et l'Espagne.»

Entente locale insuffisante

Des projets? «C'est aux régions et aux privés de prendre l'initiative», répond Georges Tauxe. Seulement voilà, de vieux antagonismes règnent toujours. L'équipement des Alpes vaudoises aurait besoin d'un sérieux lifting, tout le monde le reconnaît. Encore faut-il que les acteurs concernés se mettent d'accord: aux Mosses, par exemple, le potentiel reste très mal exploité par manque de concertation des exploitants des remontées mécaniques.

Des ententes régionales s'avèrent donc absolument indispensables. Le travail mené dans les Alpes occidentales, la région lémanique et le Jura est à cet égard réjouissant. En ce qui concerne la collaboration entre Genève et Vaud, le dialogue a repris. Mais, reconnaît Georges Tauxe, les vœux réflexes de certains freinent le processus.

Tourisme suisse

## Espoir américain

Après la guerre du Golfe, les Américains sont revenus en Suisse, mais moins nombreux qu'auparavant. Alors que la clientèle allemande et suisse est retenue par la récession, les Etats-Unis représentent peut-être un espoir pour ces prochains mois.

Les signes d'une légère reprise se manifestent en effet outre-Atlantique. Certes, il ne s'agit pas d'un retour spectaculaire de la croissance, mais on peut parler d'une embellie: le PIB a augmenté ces derniers mois, de même que les revenus des ménages et les dépenses de consommation. Des emplois sont créés en plus grand nombre qu'auparavant. Surtout, le pessimisme perd du terrain: les Amé-

ricains ne sont actuellement plus qués 27% à craindre une détérioration de la situation, contre 58% à la fin du mois de septembre. Pour le tourisme helvétique, ce peut être un bon présage.

Les Américains seront en outre encouragés à venir en Suisse par un dollar qui devrait se renforcer par rapport au franc, selon les estimations de la Banque Lombard Odier, à Genève. Après un léger affaiblissement en fin d'année, le monnaie américaine retrouvera sans doute sa vigueur dans les premiers mois de 1993, si l'Allemagne baisse ses taux d'intérêts et si l'embellie se confirme aux Etats-Unis. PM

Pays de Fribourg

## Nouvelle identité

On sait que, depuis quelque mois, Fribourg dispose d'un logo qui se veut un label d'identité propre à l'ensemble de l'économie fribourgeoise. Cette «signa-

ture» devait absolument figurer sur le nouveau label; c'est la raison pour laquelle, mandatée par l'Union fribourgeoise du tourisme (UFT), l'agence de publicité et de communication Buchheim et Crausaz, à Givisiez, qui avait déjà créé le logo économique, l'adapte aujourd'hui à des fins de promotion touristique.

Projets 1993

Le logo en losange rappelle la forme géographique du canton, donne du dynamisme et témoigne de la volonté d'ouverture du Pays de Fribourg sur l'Europe et sur le monde. Ce nouveau logo est aussi promoteur puisqu'il constituera la base de création d'une ligne «Pays de Fribourg», objectif prioritaire de l'UFT qui désire lancer en 1993 de nouveaux supports, tels que prospectus, sacs en plastique, T-shirts... JS



ture graphique», commune et attrayante, ne pouvait cependant suffire pour représenter le produit touristique fribourgeois.

La marque du produit touristique «Pays de Fribourg/Freiburgerland»

Crans-Montana

## Centre thermal

L'eau chaude souterraine de la région du Rawyl à des propriétés thermales que des promoteurs de Crans-Montana ont décidé d'utiliser. Ils ont mis à l'enquête un projet de centre thermal par le biais de la Compagnie des eaux thermales de Crans-Montana Aquamust SA.

Devisé à 100 millions de francs, le complexe comprend deux piscines, un centre de cure, un hôtel et des appartements d'une capacité de 484 lits. La construction devrait s'étaler sur une pé-

riode de trois ans. Les promoteurs estiment que le projet peut créer une centaine d'emplois nouveaux dont un tiers dans le secteur médical et paramédical.

La source d'eau chaude sort de la galerie de sondage réalisée entre 1977 et 1982 en vue du percement du tunnel du Rawyl. Une étude géologique a démontré que le débit atteignait 1500 litres par minute d'une eau à 29 degrés. Propriétaire de la source, la commune d'Icoigne (VS) a cédé les droits d'exploitation à la société Aquamust. ats

TOURISTORIAL

## Et le Verbe s'est fait chère



Ecrire, en particulier pour les hôteliers et sur les hôteliers, tel est notre pain quotidien. Et même notre tasse de thé. Mais l'imminente naissance du Messie inspire également, en cette brillante période de l'année, hôteliers et restaurateurs qui, de cartes en mailings appétissants, d'annonces alléchantes en dépliants sucrés, écrivent leurs menus de circonstance. Pour recevoir et fêter autour d'une table, lorsque la poésie rejoindra la jouissance.

L'accueil, dans l'allure de la restauration, prend des milliers de fête au temps de l'Avent, grâce aussi à l'atmosphère et à la décoration qui en sont des ingrédients divins. Certains hôteliers d'ici et d'ailleurs ne se contentent pas de dresser et de garnir le traditionnel sapin de Noël, mais installent aussi une crèche... avec toute la symbolique qu'elle représente deux mille ans après l'accueil pour le moins manqué d'une certaine petite famille. Dieu merci, l'aubergiste («L'Ostee») figure, entre les bergers et les

villageois, parmi les santons de Provence! Et l'hôtelier d'aujourd'hui contribue, lui aussi, par ses initiatives et son hospitalité, à faire passer le message de Noël «Paix aux hommes de bonne volonté», même si, en ces temps troublés, celui-ci prend une signification pour le moins inquiétante.

★  
Que l'on ne vienne pas nous raconter que Noël n'interpelle pas nos consciences! Il y a en chaque Suisse un chrétien qui sommeille, c'est en tout cas l'enseignement premier d'une étude très sérieuse parue ces jours («Croire en Suisse(s)», Ed. L'Age d'Homme), qui précise que 7 Suisses sur 10 croient en l'existence de Jésus-Christ et que 4% seulement des gens se déclarent sans religion. Et si les deux tiers de la population n'entrent jamais ou rarement dans un lieu de culte, ce qui explique la désertion des églises, on se dit chrétien, on croit... et surtout on prie beaucoup plus qu'on ne le pense, en solitaire! Tout n'est donc pas si... au Royaume de Dieu!

★  
Pour témoigner sincèrement de leur désir d'ouverture aux autres, aux étrangers, les Suisses auraient cependant pu faire mieux le 6 décembre. Mais, en enfants gâtés, ils ont dédaigné le cadeau de

saint Nicolas, refusant du même coup de donner une marque tangible de confiance dans l'Europe du partage et des échanges. Or, comme l'écrivait Pierre Mamié, évêque de Lausanne, Genève et Fribourg, «l'Europe de demain, si elle se fait, ne durera que dans la joie partagée de frères pacifiés, pacifiques et pacifants dans la paix de la nuit de Noël qui vient». Le non-accueil est révélateur d'une certaine Suisse suffisante, méprisante, repliée sur des normes dépassées et de saints principes surannés, intolérante et intransigente, si peu reconnaissante à l'égard de l'étranger à qui elle doit tant, préférant fermer son portemonnaie plutôt qu'ouvrir son cœur. On eût souhaité un plus beau cadeau et de meilleurs vœux pour nos enfants à quelques jours de la Noël 1992...

★  
Le monde de l'hôtellerie et du tourisme aura au moins la satisfaction d'avoir été européen avant la lettre, de par sa vocation d'ouverture et d'accueil. Il ne lui reste qu'à représenter la Suisse dans l'Espace économique européen et ce dans ce qu'elle peut encore offrir de mieux pour montrer tout de même sa bonne volonté: l'hospitalité. Ce sera notre message de Noël.

José Seydoux

Cafetiers et CCNT

## Compromis trouvé

Le Comité central de la Fédération suisse des cafetiers, restaurateurs et hôteliers (FSCRH) a finalement décidé de renoncer à une assemblée extraordinaire des délégués au sujet de la CCNT 1992, contestée, on le sait, par une partie de ses membres.

Comme l'explique la FSCRH dans un récent communiqué, les cinq sections cantonales romandes qui exigeaient la convocation d'une assemblée extraordinaire des délégués ont donc finalement retiré, sous réserves, leur demande. La FSCRH estime que cette décision permettra de concilier désormais toutes les sections cantonales. Les réserves présentées par les représentants romands seront discutées par une délégation de la FSCRH avec les partenaires sociaux. Cette commission a reçu de la part du Comité central des indications et objectifs de négociations concrets. Le 18 janvier 1993, les premiers résultats et le procédé à suivre seront discutés à l'occasion de la réunion d'information annuelle des présidents et secrétaires cantonaux. La décision finale a été influencée par deux expertises qui attireraient l'attention de la FSCRH sur le fait qu'elle risquait de se mettre en situation illicite.

Après le vote négatif à l'EEE la FSCRH a exprimé, à l'adresse du Conseil fédéral et du Parlement, quelques-unes de ses revendications concernant la politique des étrangers. Vouloir faire entrer en Suisse uniquement de la main-d'œuvre qualifiée est, selon la FSCRH, inacceptable pour l'hôtellerie et la restauration. La FSCRH, qui s'était pourtant officiellement prononcée contre le traité sur l'EEE (!), exige maintenant de «pouvoir recruter à l'avenir des collaborateurs de l'Espace économique européen, sans bureaucratie!»

Elle demandera en outre que le modèle à trois cercles soit revu, notamment l'extension du 2e cercle à des pays comme la Slovaquie et la Croatie. Concernant les frontaliers, la FSCRH est d'avis que l'obligation du retour quotidien doit être supprimée. JPF

La semaine prochaine

### Les sommeliers et le merlot

Rubrique désormais régulière en fin de mois, le «papier-bouchon» de Frédéric Larvin paraîtra la semaine prochaine. Son thème: les sommeliers découvrent le merlot, bastion helvétique de la viticulture tessinoise, une viticulture qui a littéralement explosé ces dernières années. Réd.

Equip'Hôtel 1992

## La restauration sera faite de rêve et d'émotion

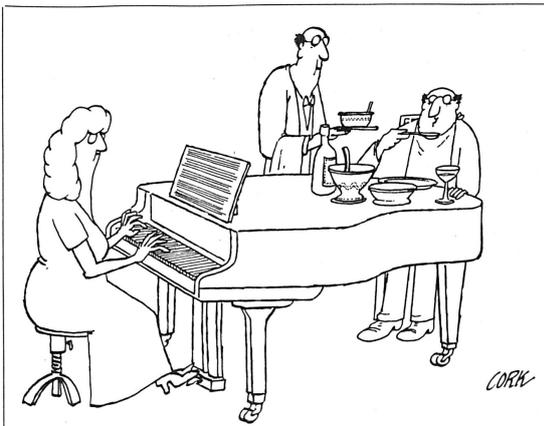
Les organisateurs du salon Equip'Hôtel à Paris avaient réuni le 18 novembre dernier un plateau de dix créateurs français de formules de restauration d'aujourd'hui à succès, pour tenter de répondre à la question: que sera la restauration commerciale de demain? Réponse: elle sera faite de rêve et d'émotion.

JEAN-PIERRE GROBART, PARIS

Pour la plupart, ces chefs d'entreprise «heureux» sont devenus créateurs de formule de restauration par hasard. En observant, en cherchant, ils ont fini par avoir le déclic, par trouver la faille et le concept pour la combler. Mais pour créer, il faut savoir s'entourer. L'idée ne suffit pas, il faut aussi savoir réunir les compétences nécessaires pour la réaliser: finances, ingénierie, décoration, marketing...

Une fois réunies l'idée et les compétences, le succès n'est pourtant pas assuré. Les trois ingrédients du succès sont, selon Patrick Dardérian: «le client, le client et le client». Clin d'œil, aux trois ingrédients du succès d'un hôtel énoncés par Konrad Hilton: «emplacement, emplacement, emplacement».

Le souci n°1 doit donc être de répondre aux besoins du client. Mais il faut faire vite et flairer l'air du temps pour anticiper les tendances. Selon P. Dardérian, le succès d'un concept de restauration tenait hier dans l'assiette, il tient aujourd'hui dans son marketing et tiendra demain dans son ambiance et son atmosphère. Pour Daniel Majonchi, les clés du succès de Chantegrill se résument par les «quatre as»: «assiette savoureuse, accueil souriant, ambiance sympa, ad-



Le succès d'un concept de restauration tenait hier dans l'assiette, il tiendra demain dans son ambiance et son atmosphère. Illustration Cork

dition sage», qu'il oppose aux «quatre os» de l'échec: «service odieux, offre stupide, opérateur siphonné, mauvais fonctionnements! Sans oublier bien sûr la qualité de l'emplacement (qui doit drainer la clientèle ciblée), une gestion rigoureuse et un financement bien pensé».

### Que sera le client de demain?

Hier, les critères du client étaient selon Roland de Farey la disponibilité et la proximité. Aujourd'hui et plus encore demain, ces critères seront la praticité de formule, le temps et la simplicité. Cibler un créneau de clientèle lui semble de

plus en plus difficile, le classement par catégorie socio-professionnelle et même celui par socio-style étant en passe d'être dépassés. Il classe désormais le client en termes d'opportunités de consommation: à midi ou le soir, seul ou entre amis, par plaisir ou par commodité, vite ou lentement... De plus, le choix du client est de plus en plus réfléchi.

### Réduire le «prime cost»

Le «prime cost» est le pourcentage du chiffre d'affaires que représentent le coût matière et le coût personnel réunis. Les efforts actuels et futurs porteront essentiellement sur la réduction des

charges de personnel. Fixes hier, semi-variables aujourd'hui, variables demain: voilà le secret. Pour cela, le recours au travail à temps partiel devra se généraliser. Mais le nombre d'employés augmentera forcément. Il faudra donc simplifier la formation ainsi que le fonctionnement du matériel et utiliser en cuisine de préférence des produits prêts à l'emploi. Tout cela dans le but d'embaucher du personnel non qualifié, comme les étudiants.

### Comment réagir aux échecs?

La réussite étant de plus en plus difficile, les risques d'échec augmenteront à l'avenir. Un trimestre de fonctionnement est amplement suffisant pour tester le succès d'un concept. Un seul mois suffit parfois. Il faut alors prendre les mesures nécessaires et ne pas hésiter pour cela à faire appel à des consultants extérieurs qui apporteront un regard neuf. Une formule ainsi modifiée peut repartir rapidement et avec succès. L'exemple, début 1992, du restaurant Zuni à Paris de Jean-Claude Costa est éloquent. Trois mois après une ouverture désastreuse, le restaurant était passé sous enseigne Del Rio, et la carte avait été modifiée: c'est désormais un succès.

### Faire rêver le client de demain

Le restaurant de demain devra donc répondre à une demande de plus en plus difficile à satisfaire. Il faudra répondre le plus précisément possible aux attentes en terme de produit, d'ambiance et de prix. Mais il faudra surtout faire rêver le client, le dépasser, lui offrir l'évasion. Dans ces conditions, la restauration à thème sera reine. Mais elle devra ajouter une corde supplémentaire à son arc: savoir émouvoir et étonner. Voilà donc les nouveaux enjeux de la restauration commerciale de demain. □

Mont-Pèlerin

## Une page s'est tournée au Mirador

Tout ce que la Riviera vaudoise compte comme personnalités de l'hôtellerie, du tourisme et de la politique s'est retrouvé à la fin de la semaine dernière au Mont-Pèlerin pour assister à un événement attendu: la passation des pouvoirs à la tête de l'Hôtel Le Mirador.

Événement attendu mais non sans raisons: à la tête de ce prestigieux palace lémanique depuis dix-huit ans, Gervin Feldner et son épouse ont véritablement apporté beaucoup à la Riviera vaudoise. De plus, Le Mirador suscite régulièrement la curiosité depuis qu'il se trouve

entre les mains d'investisseurs japonais passés maîtres dans l'art de faire durer le suspense quant aux travaux de rénovation annoncés depuis un certain temps...

### Signe révélateur

Et si les nouveautés n'ont pas été dévoilées lors de la passation des pouvoirs entre M. Feldner et Eric E. Favre - jusqu'alors directeur général de l'Holiday Inn de Leysin -, la perspective de changements prometteurs a été néanmoins clairement esquissée dans le discours de André Tombet, au nom du Conseil d'administration. La venue d'un professionnel confirmé au sein de ce dernier, en la

personne de Olivier Vuillamy, à la tête de la société Elitel Management SA, est également un signe révélateur... d'une réelle volonté d'aller de l'avant.

Pour sa part, M. Favre, en un discours particulièrement bien enlevé, a clairement affirmé sa volonté d'aller de l'avant: «Il s'agira de tenir le cap en toutes circonstances, à la tête de ce prestigieux paquebot de haute mer qu'est le Mirador, et cela sans craindre les épreuves de la récession», a relevé cet ancien élève de l'Ecole hôtelière de Lausanne, d'ores et déjà très «surveillé» sur la Riviera vaudoise, en prenant en main le drapeau officiel transmis par M. Feldner. JCK

MELI-MELO

### Restaurateurs d'Ajoie: le cochon au menu

La fête de Saint-Martin est à l'Ajoie ce qu'est l'Escalade à Genève ou le Sechseläuten à Zurich: une tradition que rien ne saurait bousculer. Or, deux «écoles» s'affrontent au sein des restaurateurs et hôteliers du district de Porrentruy quant à la date de cette fête qui donne lieu, dans la majorité des restaurants de la région, à des repas pantagruéliques qui comptent de neuf à onze plats, soit autant de manière d'approprier les différents morceaux du cochon. La Saint-Martin ne se fera plus le dimanche le plus proche du 11 novembre. Elle sera désormais célébrée en laissant passer un dimanche après la Toussaint (1er novembre) ont décidé les restaurateurs ajoïlots. VG

Japon

## Le Noël des hôteliers ne sera pas joyeux

Noël est un jour comme les autres pour les Japonais sauf pour les hôteliers qui utilisent cette fête chrétienne pour persuader les jeunes couples japonais de passer le réveillon et le jour de Noël dans les établissements les plus luxueux de la capitale japonaise.

GEORGES BAUMGARTNER, TOKYO

Ces dernières années, les couples japonais réservaient une année à l'avance une chambre, tant il était de bon goût de passer Noël dans une atmosphère européenne. Des chefs de grands hôtels suisses étaient dépêchés, pour l'occasion, de Zurich ou d'ailleurs, afin de préparer un menu de réveillon digne de ce nom.

Ce Noël-ci, c'est différent. La récession a rendu les Japonais fourmis. Ils n'auront été cigales que quelques étés après tout. Le Tokyo ANA Hotel reconnaît que 40% de ses chambres sont encore libres pour la veille de Noël. Il y a deux ans, l'hôtel affichait complet... six mois plus tôt. L'an dernier encore, ses réservations dépassaient les 80%.

### 400 francs la nuit

Pour le 23 décembre, jour férié de l'anniversaire de l'empereur qui encourageait les Japonais à passer ce jour-là,

plus les deux suivants, dans des hôtels offrant des repas de réveillon animés par les plus grandes stars de la chanson japonaise, les réservations sont aussi en berne. A l'Akasaka Prince Hotel, l'on avoue, toute honte bue, que 80% des chambres doubles à 400 francs la nuit sans le petit déjeuner seulement sont réservées pour le 24 décembre alors que l'an dernier, elles étaient toutes prises avant le 1er septembre.

L'Hôtel Okura qui exigeait une avance au moment de la réservation a renoncé à cette pénalité avec l'espoir de mobiliser les jeunes rendus friileux par la récession. Le Tokyo Hilton Hotel à Shinjuku a décidé de réduire de 20% les prix de son restaurant chinois pour attirer les groupes. Le Sheraton Grande Tokyo Bay Hotel à Urayasu proche du Tokyo Disneyland offre des menus gargantuesques à prix réduits pour les groupes de 20 personnes qui passeront Noël ou Nouvel-An dans ses murs.

### Noël ou pas?

L'Imperial Hotel est plus philosophe. Il observe que décembre pour les grands hôtels de la capitale japonaise est un mois creux. Les taux records d'occupation de ses chambres ces dernières années étaient un phénomène hors du commun. De toute façon, les revenus retirés de l'occupation de ses chambres ne représentent que 20% de l'ensemble de son chiffre d'affaires.

Décembre est, par contre, un excellent mois pour les banquets et les réceptions des entreprises. Et Noël ou pas, ses résultats ne seront pas affectés par l'humeur des jeunes couples nippons. Aussi, pour montrer que la récession n'entamait pas la sienne, l'Imperial a décidé, pour la première fois depuis la fin de la Deuxième Guerre mondiale, de remettre à l'honneur une vieille tradition dite de Yuletide, la tenue d'un bal de Noël en grand tralala. □

### IMPRESSUM

hotel + touristik revue

Adresse: (Redaktion, Stellenanzeigen und Abonnementdienst) Postfach, 3001 Bern, Tel. (031) 50 72 22, Telefax Verlag (031) 46 23 95, Telefax Redaktion (031) 50 72 24. Herausgeber/Editeur: Schweizer Hotelier-Verein (SHV) Bern Gesamtleitung/Direktion: Werner Friedrich Chefredaktor/Rédacteur en chef: Andreas Netze

Verlag/Édition

Marketing: Stefan Sarbach Anzeigenverkauf (Geschäftsanzeigen/Annonces): Agentur Markus Flühmann, 5628 Birri, Tel. (057) 44 40 40, Telefax (057) 44 26 40. Suisse romande: Presse Publicité rep. S.A., M. Jacques Sourès, 5, av. Krieg, 1208 Genève, Tel. (022) 735 73 40, Telefax (022) 786 16 21.

RÉCLAME

**pour le professionnel**

**alustar**  
disponible chez votre grossiste

## LIEGENSCHAFTENMARKT

**Sonnterrasse Walenstadtberg**  
An schöner Aussichtslage zu vermieten ab April 1993

**Kurs- und Feriencenter**  
Einfaches und heimeliges Gästehaus mit 30 Betten, Kurs- und Nebenräumen. Wohnhaus mit 8 Zimmern, renoviert. 3000 m<sup>2</sup> Umschung und Garten.  
Stiftung Monte Vuola, 8881 Walenstadtberg, Telefon (085) 3 51 15 oder (01) 481 61 70 (Dawson)  
P 51902/44300

Hotelier mit Familie sucht in Seenähe zu pachten

**Hotel Garni**

Offerten bitte unter Chiffre 51901 hotel revue, Bern.  
51901/195219

**Gesucht ...**

... alte Wiener-/Bistrostühle für Restauranteinrichtung.  
Telefon (065) 35 60 02  
51922/116750

**PRAG und übrige TSCHECHOSLOWAKEI**  
Wir vermitteln Hotels, Restaurants, Pensionen sowie Bauland und andere Immobilien in der ganzen Tschechoslowakei. Profitieren Sie von unserer direkten Beratung in der Schweiz und der CSFR.

 Immobilien, Basel  
Tel. (061) 281 77 17, Fax (061) 281 77 18

Zu verpachten/vermieten

**Dancing/Nightclub**

Raum Limmattal, zentral gelegen, mit grossem Einzugsgebiet.  
**Eröffnung im Oktober 1994.** Ausbauwünsche können berücksichtigt werden, Platzzahl ist noch bestimmbar.  
Genügend Parkplätze vorhanden. Bewilligung für Verlängerung liegt vor.  
Ernsthafte Interessenten melden sich unter Chiffre 02-729686 an Publicitas, 5401 Baden.  
P 51949/44300



**Zu vermieten per 1. Dezember 1993**  
inmitten von Stäfa am rechten Zürichseeufer (10 500 Einwohner)

**Restaurant**  
(gemütlicher Landgasthof)

Gaststube	80 Sitzplätze
Saal	60 Sitzplätze
Kleiner Saal	20 Sitzplätze
Gartenrestaurant	50 Sitzplätze
Parkplatz	

– 5-Zimmer-Wirtwohnung  
– drei 1-Zimmer-Angestelltenwohnungen  
– Inventar kann übernommen werden.

**Gemeindeverwaltung Stäfa**  
z. H. Frau B. Baumann  
Bergstrasse 2, 8712 Stäfa  
51838/353060

**EINMALIG! In Martinique (Frankreich = Europa)**

verkauft Privatmann 8000 m<sup>2</sup> Land und Haus (150 m<sup>2</sup>), direkt am Meer gelegen. Sehr ruhig, sauber, geeignet, Bungalows für kleine Hotellerie zu bauen. Nur Privat – keine Agentur. Preis: sFr. 570 000.–  
Interessenten melden sich unter Chiffre 51920 an hotel revue, 3001 Bern.  
51920/353310

Zu vermieten per 1. Juni 1993

**Kleines, traditionelles Restaurant**

im Zentrum eines historischen Städtchens mit Wirtwohnung und Personalzimmer. Gaststube, Sälli und Terrasse insgesamt 100 Sitzplätze.  
Interessierte senden bitte Ihre Bewerbung an:  
Frau M. Helfer  
Restaurant Löwen  
3177 Laupen  
A 51921/42790



**HAGEBANK IMMOBILIEN**  
Ges. m. b. H.  
TELEFON 0043/512573291

**TIROL 4-STER-NOTEL**

55 Betten, Nähe Innsbruck, neu renoviert, beste Lage, schnessicher, Erwerbsmöglichkeit auch für Ausländer.

Information über Herrn Schott

Zu verpachten auf 1. April 1993 (oder nach Vereinbarung)

**Landgasthof Aachbruggli Erlen, Thurgau**

Bekanntes Speiserestaurant mit Restaurant, Café, Sitzungszimmer, Gartenterrasse, total zirka 110 Sitzplätze, 6 Hotelzimmer und 4-Zimmer-Maisonnette-Wohnung.

Der gut geführte, neuwertige Betrieb bietet einem kreativen, qualifizierten Koch mit freundlicher Gastgeberin interessante Zukunftsmöglichkeiten, um so mehr als die Liegenschaftseigentümerfirma zu einer Industrie-Gruppe gehört und zusätzlich auf Gemeindegebiet ein Golfplatz entsteht.

Anfragen, die diskret behandelt werden, sind zu richten an:

**Limb AG**  
A. Angehrn  
8586 Erlen  
Telefon (071) 24 88 78  
P 51837/44300

**GWL-Hotelbörse**

Günstige Angebote:  
– Mittleres Touristenhotel am Vierwaldstättersee  
– Mittleres Luxushotel, Nähe Zürichsee  
– kleines Hotel in Graubünden  
– kleines Hotel im Schwarzwald  
– kleines Berghotel im Wallis  
– grosses Hotel ★★★★★ in Genf

Gesucht:

**Grössere Hotels ★★★**

in Zürich, Bern, Basel, Lausanne.

Weitere interessante Hotels werden angeboten und gesucht in der Schweiz, Frankreich, Süddeutschland und USA.

Anfragen: GWL Liegenschaften, Telefon (01) 860 24 14 Fax (01) 860 25 95.

**Geschäftshotel**

mit bestausgerüsteten Seminar- und stillvollen Banketträumen sowie gehobener Gastronomie. Das Hotel ist in grundsolider Bauqualität mit hoher Wertbeständigkeit erstellt worden. Die Zimmer weisen einen überdurchschnittlichen Komfort auf. Parkplätze sind genügend vorhanden.

Für weitere Informationen bitten wir Sie, **schriftlich** mit uns Kontakt aufzunehmen.

 **AIT Aktiengesellschaft Immobilien-Treuhand**  
alle Objekte Nr. 57, 8910 Alpbach am Albis, Tel. 01/760/0077

**Inserieren bringt Erfolg!**

**DIVERS**

**Über 20 Jahre Blausiegel Präservativ-Automaten**

Generalvertretung LITE International Ltd  
Telefon (077) 97 33 88 Fax (075) 341 95

**Wong Food Produktion**

Verkauf von Cuisson-sous-vide-Fertiggerichten

Besonders geeignet:

- für Betriebe mit starken Frequenzschwankungen
- witterungsabhängige Saisonbetriebe
- zur Optimierung im Küchenbereich
- bei personellen Engpässen
- zur Neugestaltung des Angebots

Verlangen Sie unsere Dokumentation:

H. A. Geisser  
Langgasse 27, 8400 Winterthur  
Telefon (052) 28 61 80/213 01 02  
Fax (052) 29 12 37  
51946/353213

**Supergelegenheit!** Wegen besonderen Umständen können wir einen neuen

**500-Liter-Flaschenkühlschrank**

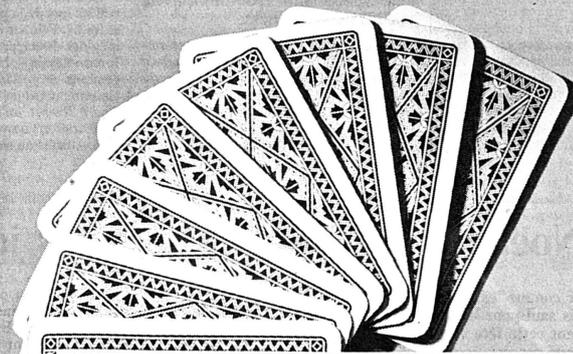
mit Schloss, Modell Liebherr, 6 Roste, zum Sonderpreis von Fr. 950.– abgeben. Betriebsstunden null!  
H 1496, B 755, T 715 mm.  
FRIGO-TECHNIK, Telefon (062) 46 21 60  
Kühl- und Tiefkühlzellen  
Salatbuffets, Pattiserviertrinen  
in hoher Qualität und preisgünstig.  
51951/353361

**Valentine**

Friteusen Wärmeschänke  
Tellerwärmer Tischfriteusen

H.+R. Bertschi 01 381 20 08  
Seit 1952 immer prompt und zuverlässig  
Valentine Deutsche Schweiz

**Halten Sie die Asse in der Hand?**



**Das neue Handbuch «Marketing der Gastfreundschaft» zeigt Ihnen einige Tricks und Tips, um das Spiel zu gewinnen.**

**Gastfreundschaft ist unbezahlbar.**

- Darum leiste ich mir dieses wichtige Buch und bestelle \_\_\_\_ Ex. à SFr. 136.–  
 Halt, vorher möchte ich den Prospekt sehen.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Firma: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

In Couvert oder auf Postkarte einsenden an: Schweizer Hotelier-Verein, Monbijoustrasse 130, 3001 Bern

**Inserieren bringt Erfolg!**

**MARCHÉ IMMOBILIER**

A louer à Bôle NE  
**bar à café**

avec alcool.  
Terrasse, véranda.  
Faire offre à Regimob SA  
Ruelle W. Mayor 2  
2001 Neuchâtel  
Téléphone (038) 24 79 24  
A 51847/42790

A vendre à Torrevieja (E)  
**cafeteria de luxe**

Renseignements:  
Téléphone (021) 964 40 07  
Contact direct:  
Téléphone (0034) 66 70 33 05  
51952/353353

**Votre annonce vous apporte le succès!**

Verkaufsausstellungen in Hotels

## Vor Fälschungen wird gewarnt

Das im italienischen Cremona domizillierte Musée Imaginaire ist in den letzten Jahren auch in der Schweiz in Erscheinung getreten. Mit Kopien von urheberrechtlich geschützten Werken der Malerei organisiert die Firma Verkaufsausstellungen, beispielsweise auch in Hotels der gehobenen Klasse. Angeprisen werden diese Kopien regelmässig als «legale Fälschungen». Dies ist, so lässt die Pro Litteris (Urheberrechtsgesellschaft für literarische, dramatische und bildende Kunst) wissen, nicht zulässig. Strafbar mache sich u. U. auch, wer Räumlichkeiten für solche Ausstellungen zur Verfügung stellt...

Legal sind die Fälschungen laut Informationen der Pro Litteris auch dann nicht, wenn die Kopien auf der Rückseite mit einem Stempel versehen sind, der den Hinweis auf die Kopie des Musée Imaginaire enthält.

Bei den zum Verkauf ausgestellten Bildern handle es sich um getreu abgemalte Kopien u. a. von Verken weltberühmter Künstler wie Pablo Picasso, Marc Chagall, Juan Miró, René Magritte und Fernand Léger, welche alle noch unter den Schutz des Urheberrechts fallen. «Zu betonen ist», lässt Pro Litteris wissen, «dass von den Berechtigten nie eine Einwilligung für die Herstellung und den Verkauf solcher Kopien durch das Musée Imaginaire gegeben worden ist.»

Gemäss den Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes seien indessen die Werke älterer Meister wie beispielsweise

Vincent van Gogh, Claude Monet, Auguste Renoir oder Henri Toulouse-Lautrec, die bereits mehr als 50 Jahre verstorben sind, vom urheberrechtlichen Schutz bezüglich des Kopierens nicht mehr umfasst. «Gegen die Herstellung sowie den Verkauf von Kopien solcher Werke ist denn unsererseits aus urheberrechtlicher Sicht auch nichts einzuwenden», meint Pro Litteris.

### Sinn und Zweck

Die Pro Litteris nimmt als schweizerische Urheberrechtsgesellschaft für literarische, dramatische und bildende Kunst die Rechte der Künstler wahr, die ihr aufgrund von Mitglieder- bzw. Gegenseitigkeitsverträgen mit ausländischen Schwesergesellschaften übertragen worden sind.

Gemäss dem schweizerischen Urheberrechtsgesetz (URG) sind Werke der bildenden Kunst während 50 Jahren nach dem Tod des Urhebers bzw. des Malers geschützt (Art. 36 URG; nach Inkrafttreten des revidierten Gesetzes am 1. Juli 1993 beträgt diese Dauer 70 Jahre). Daraus geht hervor, dass das Recht zur Wiedergabe der Werke durch irgendein Verfahren allein dem Berechtigten, bzw. dessen Rechtsnachfolgern zusteht (Art. 12 Abs. 1 Ziff. 1 URG). Die Pro Litteris muss die ihr mittels Verträgen abgetretenen Rechte wahrnehmen, worunter auch das Wiedergaberecht im Sinne des Abmalens eines urheberrechtlich geschützten Werkes der bildenden Kunst fällt.

Im Verlaufe dieses Jahres ist die Pro Litteris zweimal gerichtlich gegen das Musée Imaginaire vorgegangen, wobei in einem Fall die Beschlagnahme der illegal hergestellten Kopien von der zuständigen Untersuchungsbehörde angeordnet worden ist. «Wir müssen davon ausgehen, dass das Musée Imaginaire auch in Zukunft weiterhin mit urheberrechtlich nicht erlaubten Kopien von Bildern berühmter Maler in der Schweiz Verkaufsausstellungen durchführen wird», warnt der Rechtsdienst der Pro Litteris.

Und: «Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass gemäss Urheberrechtsgesetz unter Umständen auch derjenige, der die Räumlichkeiten für Verkaufsausstellungen illegal hergestellter Kopien zur Verfügung stellt, sowohl zivil- als auch strafrechtlich verantwortlich gemacht werden kann, mindestens dann, wenn er um die Widerrechtlichkeit solcher Verkaufsausstellungen weiss.»

Geraten wird, dass man sich im Vorfeld der Durchführung von solchen Verkaufsausstellungen des Musée Imaginaire vergewissert, ob ausschliesslich Kopien von urheberrechtlich freien Werken der Malerei angeboten werden, bzw. ob das Musée Imaginaire über die entsprechenden Bewilligungen der Berechtigten für die Herstellung und den Verkauf der erwähnten Kopien verfügt. Pro Litteris ist gerne bereit, in solchen Fällen – falls notwendig – die erforderlichen Rechtsauskünfte zu erteilen und bei den Abklärungen behilflich zu sein. (Kontaktadresse: Pro Litteris, Universitätsstrasse 96, 8033 Zürich, Telefon 01/363 13 50). *mt*

Ecole des Roches, Bluche



Le «major de promotion» Nicholas Bell reçoit son prix des mains de Gilbert Valterio, président de l'Ecole. Photo: zvg

## Graduation Ceremony 1992

Samedi, s'est déroulée à Bluche la cérémonie des promotions de l'Hotel Management School Les Roches, en présence d'une foule de parents et de quelques invités. Quelque 540 étudiants de 58 nations ont suivi les cours du semestre d'été 1992 qui s'achevait ainsi dans la neige du Haut-Plateau valaisan.

Cette sympathique cérémonie, orchestrée par Jeffrey Catrett, a été marquée par la remise des médailles d'or, d'argent et de bronze aux étudiants, souriants et heureux dans leur tenue maison, ainsi que par la proclamation du palmarès. Le tout en présence de Peter Schlatter, vice-directeur de la SSH, qui assume la direction par interim de l'Ecole des Roches, en remplacement de Hans von Rotz.

### Un monde en mutation

En portant un regard sur le monde en mutation que nous vivons, Gilbert Valterio, président du School Board, a évoqué la nouvelle approche nécessaire du management où il s'agit désormais de remplacer les notions de stabilité et de continuité, voire de hiérarchie rigide, par

une nouvelle créativité incluant l'acceptation et la gestion du changement, le dialogue permanent, la responsabilité partagée. L'enseignement dispensé à Bluche prépare les futurs hôteliers aux difficultés du monde des affaires.

A sa façon, et fidèle à la société qu'il représente aujourd'hui en Tchecoslovaquie, Thomas Hübnér, directeur de McDonald, s'est également adressé aux étudiants de Bluche en tant que futurs managers et entrepreneurs. Après le speech du représentant des étudiants, Laurenz Melchers, la manifestation s'est terminée par l'apéritif et le buffet préparé par les étudiants.

### Palmarès

- Ensemble des cours:
  1. Bell Nicholas (Australie), 2. Lai Jikon (Malaisie) 3. ex-aequo: Law Po Ling A (Grande-Bretagne) et Hehle Elda (Israël).
  - Management:
    1. Bell Nicholas (Australie), 2. Lai Jikon (Malaisie), 3. Folvig Alisa (Australie), 4. Nylund Fanny (Finlande)

José Seydoux

Tschumifonds

## Beitrag für HGF in Thun

Vor kurzem traf sich der Stiftungsrat der Stiftung Tschumifonds zu seiner jährlichen Sitzung. Dabei wurden der Jahresbericht 1991 verabschiedet sowie die Bilanzen und Erfolgsrechnungen des Vorjahres genehmigt.

Der Stiftungsrat wird gemäss Stiftungsurkunde durch den Verbandspräsidenten SHV präsiert. Alberto Amstutz führte hier also erstmals den Vorsitz. Da – ebenfalls gemäss Stiftungsurkunde – auch der Präsident der Finanzdelegation im Stiftungsrat vertreten sein muss, hat die Verbandsleitung auch den designierten Präsidenten der Finanzdelegation, Xaver Stocker (Bad Ragaz), in den Stiftungsrat delegiert. Infolge Amtszeitbeschränkung werden Adriana Schmidt (Lugano-Castagnola) und Georg Marugg (Basel, Eggerstanden, St. Gallen) ab nächstem Jahr nicht mehr in diesem Gremium vertreten sein.

Der Stiftungsrat beriet über einige Hilfsbegehren von minderbemittelten Auszubildenden im Gastgewerbe, wobei er die beschlossene Hilfeleistung jeweils

hältig in Form eines Darlehens, rückzahlbar nach Ausbildungsende, und in Form eines Stipendiums à fonds perdu ausrichtete.

Weiter bewilligte der Stiftungsrat einen Beitrag von rund 30 000 Franken an das Betriebsdefizit der Höheren Gastronomie-Fachschule SHV Thun, allerdings mit der Einschränkung, dass die übrigen Stifter (Kanton Bern und Stadt Thun) auch in dieser Grössenordnung an das Betriebsdefizit beitragen, und mit der Forderung, dass die Schule Thun zukünftig gewinnbringend betrieben wird.

Schliesslich nahm der Stiftungsrat mit Befriedigung von der Mitteilung des neuen Präsidenten der Liegenschafts- und Wirtschaftskommission, Beat Wirth (Interlaken), Kenntnis, dass das stiftungseigene Schulhotel Regina in Matten-Interlaken ab diesem Jahr nach einigen durch die Umstellung auf Spätsommer-Schulbeginn bedingten mageren Jahren wieder erfolgreich wirtschaftete. *CW*

TODESANZEIGEN

### Corrado Knescharek

Wir trauern um unser Ehren- und Veteranenmitglied Corrado Knescharek senior von Lugano-Paradiso. Er starb für uns unerwartet in seinem 79. Lebensjahr.

Corrado Knescharek übernahm von seinem Vater 1936 das Hotel du Lac in Lugano, bis er 1980 den Betrieb seinem Sohn Corrado und dessen Gattin Cristina übergab. Er hat nicht nur als Unternehmer grossartig gewirkt, sondern als Verbandspolitiker für die Hotellerie und den Tourismus Enormes geleistet. Corrado Knescharek leitete mehrere Jahre die Geschicke des Hoteliervereins Lugano und diejenigen des Kantonalverbandes. Dem Zentralvorstand des SHV gehörte er gesamt während zwölf Jahren an, sieben Jahre amtierte er als dessen Vizepräsident.

An der Delegiertenversammlung 1981 wurde er für seinen jahrzehntelangen Einsatz im Dienste des Berufsverbandes zum Ehrenmitglied des SHV ernannt. *shv*

EHL

### Excalibur

Le Roi Arthur a été couronné le 5 décembre 1992. Cela c'est passé à Châlet-Gobet lors de la traditionnelle fête finale de l'école hôtelière SSH de Lausanne. Cette fête était placée sous le signe de la légende d'Excalibur et des Chevaliers de la Table Ronde.

Devant plus de 700 invités le roi a ouvert le banquet. Au menu: «la Terrine du Guenivère», «le Chevalier de l'omble», «le Carré de Veau Brocédain, Pommes Château et Jardin de Merlin», «le Rocher d'Excalibur» et dans la plus grande tradition châteline des grosses pièces ont été présentées en salle.

Parmi les convives, on pouvait compter le conseil de fondation de l'école. Le dîner fut suivi d'un spectacle orienté vers les joutes du Moyen-Age où les chevaliers troquent leur fière monture contre un cheval moderne Harley Davidson. Enfin une soirée dansante mena au point du jour les plus courageux.

De l'avis de tous, cet événement restera dans les mémoires de l'école comme un classique du genre. Les organisateurs étaient: Béatrice Boubri, Sylvie Dreyfus, Monica Farinella, Christophe Grosjean, Marc Grossbacher, Marc Legras, Jérôme Luciani, Claudia Perez, Ricardo Romero, Anézina Siratigos et Gabor Szalai, président du comité d'organisation. *mt*

## Bereit zum Aufspringen?

Der Zug mit den neuen Konsumenten und ihren Gewohnheiten ist gerade dabei, den Bahnhof der transparenten Kundenbedürfnisse zu verlassen, um in ständig zunehmendem Tempo in Richtung Konsum 2000 zu brausen.

Schauen wir doch ein wenig hinein in den Zug, erfüllt mit den Kunden der Zukunft. Schon nach einigen Wagen kann folgendes festgestellt werden: Die Zugreisenden weisen alle Merkmale des «neuen Konsumenten» auf. Wie der aussieht? Ein genaues Bild vermittelt Ihnen «Konsum 2000» aus der Schriftenreihe «Die Orientierung» der Schweizerischen Volksbank. Ich kann Ihnen diese gelungene Publikation wärmstens zur Lektüre empfehlen.

Was kann jetzt der einzelne Betrieb tun, um den geänderten Ansprüchen und Bedürfnissen gerecht zu werden? In dieser Situation ist es wichtig, die Stärken des Betriebs genau festzustellen und diese so auszubauen, dass eine Profilierung erreicht wird. Eine Verzettelung oder Verwässerung des Betriebskonzepts in der Absicht, gleich mehrere Bedürfnisse abzudecken, führt zu einer unklaren Positionierung im Markt.

Ob Ihre Positionierungsanstrengungen von Erfolg gekrönt sein werden, hängt fast ausschliesslich von der Motivation und der Qualifikation Ihrer Mitarbeiter ab. Überhaupt kommt den Mitarbeitern besonders grosse Bedeutung zu, da diese tagtäglich mit dem Konsumenten 2000 in Kontakt sind und damit die Verantwortung für Erfolg oder Misserfolg tragen.

Es ist daher nicht weiter erstaunlich, dass der Verbesserung der Mitarbeiterqualifikation und dem gesamten Marketingbereich in der Broschüre '93 der Abteilung Weiterbildung des SHV

ein besonders hoher Stellenwert beimessen wurde.

Bei der Mitarbeiterschulung bildet das Train-The-Trainer-Programm einen der Schwerpunkte. Das Programm gliedert sich in drei Bereiche.

● **Instruktion am Arbeitsplatz:** Mit der Zielsetzung, methodisch richtiges Instruieren zu fördern, hilft dieses Modul, die Qualität der Instruktion zu verbessern.

● **Werkzeugkasten für die innerbetriebliche Schulung:** Dieses Kursmodul vermittelt die Grundlagen zur Durchführung von kleineren betrieblichen Schulungseinheiten.

● **Effiziente Sitzungsleitung:** In der letzten Zeit werden immer mehr innerbetriebliche Sitzungen abgehalten. Oftmals verfügen die Leiter dieser Sitzungen nicht über das nötige Wissen, um die Sitzungen motivierend und zielorientiert zu führen. Dieses Modul bereitet den Sitzungsleiter optimal auf seine Aufgabe vor.

Die Weiterbildung im Marketing steht ganz im Zeichen des neuen Marketinghandbuchs und der dazugehörigen Seminarer, die zusammen ein wertvolles Hilfsmittel für die Ausrichtung auf die neuen Bedürfnisse darstellen.

Auch die Abteilung Weiterbildung des SHV passt sich laufend den neuen Bedürfnissen an und hat für Sie ein neues Hilfsmittel für rationale Kursauswahl geschaffen. Wenn Sie jetzt die Broschüre '93 bestellen, werden Sie sehen, dass Sie mit der Weiterbildung des SHV den richtigen «Dreh» gefunden haben. Jetzt aber rasch aufspringen. Die Abteilung Weiterbildung (031/507 111) hilft Ihnen dabei. Gute Reise.

Fritz Sterchi  
Abteilung Weiterbildung SHV

SOAB

## In die Lücke getreten

Kürzlich stellte sich die Schweizerische ökumenische Arbeitsgemeinschaft Berufsbildung (SOAB) im Rahmen einer Fachtagung den Gastgewerbe- und Lehrlingssektoren vor. Diese Gruppe ist aus der Erfahrungsgruppe Lebenskunde hervorgegangen, die sich vor einigen Jahren aus einem Kreis von Seelsorgern und Lehrlingsverantwortlichen der Gastronomie formiert hatte. Die SOAB versteht sich als deren Nachfolgerin, indem sie die kirchlichen Anliegen im Kontext der gesamten Berufsbildung zu vertreten sucht.

Peter Helfer, Leiter der Lehrlingsausbildung SHV, führte sachkundig in den Lebenskundelehren SHV ein, und Peter Rieder, Rektor des Schulhotels SHV Regina (Interlaken) berichtete von den erfolgreichen Erfahrungen, die in einer Probephase mit dem neuen Konzept gemacht worden sind. Lebenskunde wird in den Schulhotels nicht als isoliertes Fach unterrichtet, sondern als integrales Element fächerübergreifend im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsförderung behandelt.

Einen aktuellen Querschnitt über den Stand kirchlicher und schulinterner Le-

benskundemodelle und Ethikkonzepte in den allgemeinen Berufsschulen und Höheren Technischen Lehranstalten (HTL) in der Schweiz gab SOAB-Gründungsmitglied Bruno Leusser, katholischer Theologe und ehemaliger Gewerbeschullehrer. So erfreulich viele Ansätze auf diesem Gebiet – gerade auch in der französischsprachigen Schweiz – sind, so eklatant ist der Mangel an einer alle meinverbindlichen Praxis im weiten Feld der (nichtakademischen) Berufsbildung. Währendem sich die Kirchen an Gymnasien und Hochschulen in starkem Masse engagieren, bestehen im Berufsbildungsbereich nur rudimentär und punktuell kirchliche Verbindungselemente zu den Auszubildenden und ihren Verantwortlichen in der Arbeitswelt.

### Auftrag an die Kirchen

In diese Lücke ist die SOAB gesprungen, indem sie alle Kräfte zu mobilisieren versucht, welche für eine stärkere Berücksichtigung der ethischen und religiösen Dimension in der Berufsbildung eintreten. Pfarrer Lukas Schwyn vom evangelischen Amt für Arbeit und Wirtschaft, Bern-Jura, legte die Ziele und Aufgaben dieser Gruppierung dar. Diese umfassen die Bereiche: Dokumentation, Koordination, Aus- und Weiterbildung sowie Berufsbildungspolitik. *mt*

USA

Wer wird Clintons  
Chefkoch?

Neben all den Kabinettsmitgliedern, Spitzen- und anderen Beamten hat der gewählte USA-Präsident Bill Clinton auch den Chefkoch des Weissen Hauses zu bestimmen. Im Gegensatz zu den Ministern muss die Nomination des Chefs vom Senat nicht bestätigt werden.

So haben die Clintons durchblicken lassen, dass sie sich mit der Frage des Küchenchefs aus Prioritätsgründen noch nicht beschäftigen konnten. Doch möglicherweise werden sie dies bald tun müssen, gibt es doch immer mehr Stimmen, die lauthals die Einsetzung eines amerikanischen Küchenchefs fordern.

So hat Alice Waters, selbsternannte Mutter der amerikanischen Küche, Bill und Hillary Clinton in einem Brief aufgefordert, einen Amerikaner als Chef auszusuchen, der gleichzeitig die amerikanische Küche promoten wird. 75 Chefs haben den Brief unterschrieben.

Sollten die Clintons solchen Forderungen nachgeben, müsste der Franzose Pierre Chambrier einen neuen Job suchen. Es wäre freilich nicht das erste Mal, dass ein Amerikaner diesen begehrten Job erhielt. 1987, als der Schweizer Henry Haller nach 22 Jahren das Weisse Haus verlassen hatte, rührte der Amerikaner Jon Hill die Kelle - allerdings nur für fünf Monate.

Haller hat immer gesagt, dass eines Tages ein amerikanischer Spitzenkoch ins Weisse Haus ziehen werde. Er wäre aber ein Heuchler, so Haller gegenüber der «New York Times», würde er heute dafür einstehen, dass ein Amerikaner in die Küche des Weissen Hauses einziehen sollte. CC

Zum neuen Direktor des USSTA, Fremdenverkehrsamt der USA für Deutschland, Österreich und die Schweiz, wurde kürzlich Gert Lindenaun ernannt. Lindenaun, geboren am 13. Mai 1943 in Memel (heute Litauen), nimmt Sitz in Frankfurt/Main (Telefon 0049-69-92 00 36 15). 1949 übersiedelte Lindenaun in die USA, war nach seinem Wehrdienst in der US-Army für das Verteidigungsministerium der USA und später für das Wirtschaftsministerium tätig. Er ist Absolvent der Universitäten von Maryland und Boston, ist verheiratet und hat drei Kinder. 1980 war er stellvertretender Direktor des USSTA in Frankfurt/Main und wurde 1990 Direktor des Amtes für Kanada in Toronto.



Das Lausanne Palace stellt seine neue Verkaufsdelegierte für die Deutschschweiz, Deutschland und Skandinavien vor: Claudia Schletti (Bild) aus Zweisimmen hat am 1. November die Nachfolge von Barbara Albrecht angetreten. Claudia Schletti hat zuvor in Gstaad sowie an der Costa Smeralda in Sardinien in renommierten Hotels Berufserfahrung gesammelt.

Karl Gamma tritt nach 28 Jahren als Direktor des Schweizer Skischulverbandes auf Ende Jahr zurück. Von 1971 bis 1987 präsidierte Gamma den internationalen Skilehrerverband, dessen Ehrenpräsident er seither ist. Gegenwärtig ist Karl Gamma Vizepräsident des internationalen Verban-

CARROUSEL

des für das Skilehrwesen und Vorsitzender des FIS-Komitees für Skitourismus und Training. Der abtretende Direktor hat in den letzten Jahren die neuen Tendenzen in der Skitechnik frühzeitig erkannt und in den Skitourismus eingebaut. In Zukunft will er eine Anleitung für den Kinderskitourismus und einen Sprachkurs für Skilehrer in vier Sprachen schreiben. Neuer Direktor des Skischulverbandes wird Riet Campell, der sein Amt am 1. Januar 1993 antritt.

Mit Anfang Dezember hat Rudolf Surber die Abteilung Marketing, Buchhaltung und Personal als «Manager Finance and Marketing» für Österreich und Südosteuropa übernommen. Surber, seit 1965 bei der Swissair, war zuletzt in Athen in einer ähnlichen Funktion tätig. In Wien ersetzt er zwei Schweizer: den bisherigen Marketingleiter Bernhard Muggler, der mit Beginn 1993 in den Bereich Qualifier in Zürich wechseln wird, und den bisherigen Finanz- und Personalmanager Peter Birgin, der dieselbe Funktion für Griechenland mit Sitz in Athen übernimmt.



Ebenso originell wie schön ist das neue Reisebüro der agil tours ag in Zürich. Der Umzug wurde nötig, da am bisherigen Standort Bahnhofquai die Deutsche Bank das ganze Haus übernommen hat. Das neue Lokal, in einem Hinterhof inmitten der Altstadt, besticht durch seine Grösse und die stimmungsvolle Einrichtung. Der

Osteuropa- und Musikreisen-Spezialist GSA von Cosmos Reisen sowie Ticket-Broker verfügt nun über fünf Schalterplätze, welche alle besetzt sind. Besitzerin und Geschäftsführerin Gabriele Kirschner zeigte sich über die am 1. Dezember bezogenen Lokalitäten zugleich stolz und zufrieden.

Führungswechsel bei der Hotelfachschule Belvoirpark Zürich des Schweizer Wirtverbandes. Der Vorstand des Schweizer Wirtverbandes (SWV) hat Paul Nussbaumer, Vize-Direktor des Belvoirparks, per 1. März 1993 zum neuen Direktor gewählt. Nussbaumer bietet Gewähr, dass die hohe Qualität und der hervorragende Ruf dieser Schule auch weiterhin erhalten bleibt. Er übernimmt die Nachfolge von Jürg P. Vontobel, welcher das Belvoir per Ende Februar 1993 verlassen wird, um die Leitung des Instituts für Hotel und Tourismus Management (I.H.T.), ein Mandat der Regierung von Bophuthatswana, zu übernehmen. Vontobel übernimmt damit die vollamtliche Leitung eines Instituts, für welches die Hotelfachschule Belvoirpark Patin gestanden hat.



René L. Stein, Media + Tourism Marketing, Zürich (rechts) und Gerhard Seidler, Marketingberatung und Dialog-Marketing, Volketswil, zwei Spezialisten aus der Tourismusbranche, haben beschlossen, gemeinsam und in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Verkehrszentrale ein

neues Direktmarketinginstrument zu lancieren. In Kürze werden sie ein für diese Branche neuartiges Direktwerbekonzept vorstellen, das es den Anbietern aus dem Schweizer Incoming-Tourismus und den davon abhängigen Zweigen der Wirtschaft (Verkehrsbetriebe, Incoming-Reiseveranstalter, Hotellerie, Transportunternehmen, Tourismusattraktionen, Banken, Shopping usw.) zu erschwänglichen Kosten ermöglicht, eine Brücke zu potentiellen Individualreisenden im europäischen Ausland zu schlagen. René L. Stein stellt dazu seine Infrastruktur und Kontakte zur Verfügung, und Gerhard Seidler sorgt für die Gestaltung, das Marketing und die Abwicklung des Projektes. Beide bringen ihre jahrelange Erfahrung aus Tourismus, Hotellerie, Medienverkauf und Direktmarketing in das Konzept ein.



Marianne Tschanz-Rieder wurde als PR- und Pressebeauftragte der Skiregion Adelboden/Fruggen-Lenk bestimmt. Die gebürtige Lenkerin verliess ihre Heimat nach abgeschlossener KV-Lehre Richtung Zürich. Ab 1979 arbeitete sie bei der Hotelplan Internationale Reiseorganisation AG, Zürich, in verschiedenen Funktionen. Unter anderem zeichnete sie von 1984 an für die Leitung des Geschäftsleiterssekretariats verantwortlich und übernahm ab 1987 zusätzlich auch die Leitung der Abteilung Unternehmenskommunikation (Pressestelle und PR), bis sie Anfang 1992 wiederum an die Lenk zurückkehrte.

Volksbeschluss und die Folgen

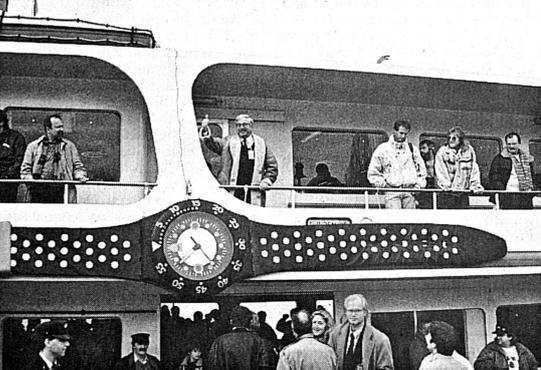
Man stelle sich vor, die Bündner Stimmbürger bewilligten ein Gesetz, welches von gewissen Minoritätsgruppen als diskriminierend erachtet wird. Aufgebracht über diesen Umstand würden César Keiser und Margrit Lübbli zu einer landesweiten Ächtung ausgerufen, und ebenfalls der Basler Stadtrat verhängte einen allgemeingültigen Boykott und untersagte sämtlichen Staatsangestellten, mit Graubünden in irgendwelche Geschäftsbeziehungen zu treten. Das Kongressbüro in Davos müsste fürs nächste Jahr etliche Annulationen bereits gebuchter Kongresse entgegennehmen.

So etwa geschehen im USA-Staat Colorado. Die Stimmbürger genehmigten am 3. November 1992 einen verworrenen Gesetzesvorschlag, der von der homosexuellen Gemeinde als diskriminierend interpretiert wurde.

Hollywoodstar Barbra Streisand gab eine Verurferklärung ab, ebenso die Legislative Atlantas, und Denver hat Kongresse im Wert von mehreren Millionen Dollar verloren.

Davon betroffen sind neben Denver die verschiedenen Skorte, namentlich Aspen und Vail. Es ist freilich nicht damit zu rechnen, dass die amerikanischen Skifahrer nun wegen dieser Boykottmeldungen die Rockies meiden und in die Alpen fliegen werden. Nach unbestätigten Berichten sollen sich aber Vertreter der Skorte in Utah bereits die Hände gerieben haben. In Anlehnung an die EWR-Abstimmung in der Schweiz meinte ein Zürcher Hoteller auf einer Promotionsreise in Colorado, die hotel + touristik revue möge doch diesen ganzen Wirbel beschreiben, damit der Leser sehe, wie man hüben wie drüben «birnenweich» sein könne. CC, New York

«Chandelier»-Lancierung



Luzern im Swatch-Fieber

Was sich an sonnigen Winterwochenenden normalerweise vor den Bergbahnen abspielt, erlebte am vergangenen Sonntag das Verkehrshaus Luzern: Rund 5000 Personen begehrten Einlass. Eine Weihnachtsüberraschung des pfliffigen Kurt H. Illi? Nicht ganz, obwohl auch er, zusammen mit Verkehrshaus-Direktor Fredy Rey, für den Grossandrang mitverantwortlich zeichnete. Für die «Beschierung» sorgte Swatch mit der Lancierung ihrer in limitierter Auflage er-

scheinenden Swatch Christmas Special 1992 «Chandelier». 3333 Fans gelangten schliesslich ins Verkehrshaus und anschliessend per Schiff nach Hergiswil, wo sie in der Glasi hier in einer Glasplatte liegende Uhr beziehen konnten.

Kommentar des strahlenden Luzerner Verkehrsdirektors: «Es hat Spass gemacht, mit dem Schweizer Vorzeigemarketingteam zusammenzuarbeiten.» MM

St. Galler Touristiker-Tag 1993

Incentives richtig verpacken

Bereits zum vierten Mal wird anlässlich der St. Galler Ferienmesse der St. Galler Touristiker-Tag durchgeführt, am kommenden 11. Februar zum Thema «Incentive-Reisen - immer wichtiger als Marketing- und Motivationsinstrument». Im Rahmen eines praxisorientierten Weiterbildungsseminars will der Führungs- und Fachkräften aus dem Tourismus Impulse und Anregungen zum Thema Incentives geben.

Als Auftakt zur Ferienmesse St. Gallen findet im kommenden Februar (Donnerstag, 11. Februar 1993) als eine Veranstaltung der Olma Messen St. Gallen der 4. St. Galler Touristiker-Tag statt. Die Tagung zum Thema «Incentive-Reisen - immer wichtiger als Marketing- und Motivationsinstrument» wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Tourismus und Verkehrswirtschaft an der Hochschule St. Gallen (ITV) unter dem Medienpatronat der hotel + touristik revue durchgeführt.

Impulse von Profis für Profis  
Im Rahmen eines praxisorientierten Weiterbildungsseminars will der St. Galler Touristiker-Tag 1993 Inhabern und höherem Kader von Reisebüros

und Reiseveranstaltern, Hoteliers, Geschäftsführern und Direktoren von Verkehrsvereinen und -verbänden sowie Airlines, Inhabern und Verkaufschefs von Konsummarken-, Investitionsgüter- und Dienstleistungsunternehmen Impulse und Anregungen zum Thema Incentive-Reisen geben. - Incentives, ein eigenständiges Leistungsangebot, welches heute erhöhte Anforderungen an die Reiseveranstalter stellt, zu gestalten und zu verkaufen, ist eine Kunst. Richtig verpackt, versprechen sie zu einem bedeutenden touristischen Marktsegment zu werden. Eine umfangreiche Tagungsdokumentation erleichtert die Umsetzung in die Praxis.

Stellenwert und Praxis

Die Tagung dauert von 10.45 bis 17.15 Uhr. Referenten (u. a. Claude Kaspar, Direktor des ITV, Harald Stanzler, General Manager Compaq Computer AG, Brigitte Plemel, Leiterin Marktforschung und Angebotsgestaltung, Landesverband für Tourismus in Vorarlberg) und Tagungsteilnehmer beschäftigen sich am Morgen mit dem Stellenwert von Incentive-Reisen («Incentives als Instrument der Motivationsförderung in der Unternehmung» und «Incentive-Reisen als spezielles touristisches Angebot»).

Der Nachmittag steht im Zeichen der Vermarktung von Incentives. Praxisbeispiele wie das österreichische Incentive-Angebot, Verkehrsvereine und Städte als Incentive-Leistungsträger, Zusammenarbeit zwischen Incentive-Agentur und Unternehmung und die Hotellerie als Incentive-Leistungsträger werden vorgestellt, und anschliessend wird diskutiert. Die Tagung wird mit einer Forumdiskussion zum Thema «Zukunft der Incentive-Reisen: Möglichkeiten und Grenzen» unter der Leitung von Andreas Netzle, Chefredaktor der hotel + touristik revue, beendet.

Anmeldetermin: 5. Januar 1993

Anmeldetermin zum St. Galler Touristiker-Tag 1993 ist der 5. Januar 1993. In der Teilnahmegebühr von 350 Franken (für Aussteller 250 Franken) sind eine Dauereintrittskarte für die Ferienmesse St. Gallen begriffen, die umfangreiche Tagungsdokumentation und die Verpflegung. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt.

Weitere Informationen und der Anmeldetalon können bezogen werden bei der Ferienmesse St. Gallen, «St. Galler Touristiker-Tag», Splügenstrasse 12, Postfach 220, 9008 St. Gallen. Telefon: (071) 26 01 55, Telefax (071) 26 01 02. UM

Animation au Lausanne Palace

Célébrités aux fourneaux

Les restaurateurs des stations enneigées sourient en hiver, en voyant leurs établissements se remplir dans une ambiance chaleureuse. Mais dans les villes de plaine, cette saison, à l'exception des fêtes, est une période souvent creuse et manquant de vie.

Le Lausanne Palace cherchait le moyen d'animer son restaurant gastronomique Le Relais pendant les «mornes soirées d'hiver». Le directeur, Jacques Pernet, et son épouse ont trouvé une solution plus originale que la traditionnelle «quinzaine d'hiver». Le prestigieux établissement lausannois mise donc sur la convivialité et même la charité, dans un

programme qui s'intitule «Le Relais du Cœur» ou «Petits plats, amours et célébrités».

Plats préférés

Les personnalités invitées présentent au chef de cuisine leurs plats et recettes préférés que Le Relais met à l'honneur durant une semaine. Elles choisissent en outre une institution sociale qui reçoit dix francs par repas servi. Les clients du restaurant ont de surcroît la possibilité de rencontrer ces «célébrités» au cours de la soirée.

Le programme a débuté, du 8 au 12 décembre, avec Doris Cohen-Dumani, conseillère communale à Lausanne et députée au Grand Conseil vaudois, qui a

choisi l'association des familles monoparentales comme destinataire des 10 francs par couvert servi. Du 11 au 15 janvier, ce sera le tour de Renée Auphan, ancienne chanteuse lyrique, metteur en scène, à me de l'opéra de Lausanne. Elle a jeté son dévolu sur la Fondation du Théâtre pour les jeunes artistes. D'autres personnalités devraient participer par la suite, parmi eux vraisemblablement Olivier Chevallaz, le municipal lausannois.

Jusqu'à présent, le bilan semble positif: «Ça marche bien. Le premier jour, nous étions pratiquement pleins», déclare Manuel Carreira, deuxième responsable du restaurant. PM

## LAAX

Sie suchen eine neue Herausforderung im Tourismus.

Wir suchen eine initiative Persönlichkeit (m/w) als

### Tourismus-Manager des Verkehrsvereins Laax

Sie besitzen

- eine Ausbildung oder mehrjährige Erfahrung im Tourismus
- ein ausgeprägtes Organisationstalent
- Administrations- und EDV-Kenntnisse
- gute Kommunikationsfähigkeit
- Durchsetzungsvermögen

Im neu strukturierten Verkehrsverein Laax sind Sie vor allem für das Produkt «Laax» verantwortlich. Dies umfasst:

- Planung und Organisation von sportlichen und kulturellen Veranstaltungen
- Leitung der Administration
- Koordination der touristischen Leistungsträger
- Öffentlichkeitsarbeit gegen innen und aussen
- Mitarbeit in der Marketingorganisation «Laax-Com»

Sind Sie interessiert an einer erfolgreichen Zukunftsgestaltung des Ferienortes Laax?

Möchten Sie gerne dort arbeiten und wohnen, wo andere Ferien machen?

Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an:

**VERKEHRSVEREIN LAAX**  
z. H. Herrn E. B. Hangartner  
Präsident  
7031 Laax

P 51936/54780

### Warum nicht zum Schweizer Hotelier-Verein?



Wir suchen auf Mitte Januar 1993

#### eine Personalberaterin oder einen Personalberater

für unsere Vermittlung von Dauer- und Temporärstellen im Gastgewerbe.

Wir bieten: Abwechslungsreiche, herausfordernde Arbeit, grosse Selbstständigkeit, Weiterbildungsmöglichkeiten.

Wir erwarten: Junge, dynamische Persönlichkeit (25-35 Jahre), kontaktfreudig und selbständig, gute Ausbildung im kaufmännischen Bereich, praktische Erfahrung im Gastgewerbe, Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift.

Interessiert? Warum also nicht zu uns?

Ihre vollständige Bewerbung mit Foto und Lohnvorstellungen (Diskretion ist für uns selbstverständlich) senden Sie bitte an Walter Rohner, Leiter Hotel job SHV.



#### Schweizer Hotelier-Verein

Monbijoustrasse 130 Telefon 031 507 111  
Postfach Telefax 031 507 444  
3001 Bern Telex 912194 shv ch

51934/84735

Suchen Sie eine «neue Küche», wo Sie Ihre Kreativität und Ihr Vertrauen einsetzen können, dann habe ich für Sie die richtige Stelle als

### Sous-chef m/w

in einem jungen Team.

Rufen Sie mich an. Ich stelle Ihnen gerne Ihren neuen Arbeitsplatz vor.

Klaus Imhof  
Telefon (01) 760 11 61

51812/350052

Führendes Restaurant mit Zunftstube im Zentrum von Basel (gut bürgerliche Küche, viel Bankettbetrieb) sucht eine(n)

## Betriebsassistenten (-in)

oder

### Aide du patron

Nebst einer breiten praktischen Fronterfahrung in den verschiedenen Bereichen der Gastronomie erwarten wir eine speditive, offene und kontaktfreudige Persönlichkeit.

Unsererseits bieten wir ein interessantes Arbeitsumfeld in einem lebhaften Betrieb mit guten Anstellungsbedingungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Passbild:  
Herrn Paul Brühart, Restaurant Löwenzorn  
Gemsberg 2, 4051 Basel

51802/352950



## STEIGENBERGER BELVÈDERE

Das Bündner Grand Hotel Charme und guter Laune sucht eine kompetente, gut organisierte, kontaktfreudige

### Direktionssekretärin

für unsere Partner ausserhalb und innerhalb des Belvédère.

Wir wünschen uns eine Mitarbeiterin mit guten Kenntnissen der deutschen Korrespondenz, der englischen und französischen Sprache in Wort und Schrift, der Menu-Sprache und wenn möglich mit PC-Erfahrung. Übersicht, Ruhe sowie Interesse für ökologische Belange sind von Vorteil.

Der Eintritt kann ab sofort oder nach Vereinbarung erfolgen.

Sind Sie interessiert? Dann richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung an:

Frau S. Heiniger, Personalleiterin  
Steigenberger Belvédère, 7270 Davos Platz  
Telefon (081) 44 12 81 oder 43 23 88  
Fax (081) 43 11 71

51889/9210

Für unseren Betrieb in der Stadt Bern suchen wir auf den Frühling 1993 oder nach Vereinbarung:

### Geranten-Ehepaar

Wir sehen folgende Arbeitsteilung vor:  
Küchenchef(in)  
und Gastgeber(in)

Wir erwarten:

- sichere Personalführung
- umfassendes und neuzeitliches Fachwissen
- Selbstständigkeit
- Kreativität
- Belastbarkeit

Wir bieten:

- einen modernen Betrieb
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen
- leistungsgerechtes Salär

Ist eine solche erfolversprechende Aufgabe eine Herausforderung für Sie? Wenn ja, dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

H. und H. Strasser  
Bahnhofstrasse 17  
3250 Lyss  
Telefon (032) 84 13 91

P 51911/178667



## ELITE HOTEL THUN

Bernstrasse 1, Tel. 033 23 28 23



Wir sind ein komfortables 4-Stern-Stadthotel mit ideenreicher Erlebnisgastronomie.

Wir suchen auf Februar/März 1993 einen für neuzeitliches Kochen motivierten

### Küchenchef

sowie per 1. Februar 1993 einen

### Saucier/Sous-chef

Unser Ziel: Teamwork und Freude am Kochen für unsere dankbaren Gäste.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung.

Hans und Margarita Riesen.

51882/34614

Für unseren Bereich

## merkur III Restaurant

suchen wir für unser Merkur Restaurant am Markt-  
platz in Basel per sofort oder nach Vereinbarung

### Küchenchef

In unserem lebhaften, vielseitigen Betrieb mit zirka 200 Sitzplätzen führen Sie ein Team von 5-6 Mitarbeitern und sind verantwortlich für die Produktion und Fertigung unseres umfangreichen Menu-, A-la-carte- und Aktionsangebotes. Sie unterstützen den Geschäftsführer bei der Menüplanung und beim Einkauf und können dabei auf die aktive Mithilfe unseres erfahrenen, zentralen Verkaufsplanungsteams zählen. Wir bieten Ihnen attraktive Einsatzzeiten (unser Betrieb ist an Sonn- und Feiertagen geschlossen), interne und externe Weiterbildung und vorzügliche Sozialleistungen. Wenn Sie über fundierte Fachkenntnisse verfügen, bereits etwas Führungserfahrung und einen ausgeprägten Sinn für Qualität und Wirtschaftlichkeit mitbringen, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung. Für telefonischen Kontakt wenden Sie sich bitte an Herrn M. Schmid, Geschäftsführer, Telefon (061) 261 94 52.

Wir freuen uns.

Merkur Restaurant «Markt-  
platz»  
Marktplatz 18  
4001 Basel

O 51962/86851

**Ausgabe Nr.1 1993**  
**erscheint am Donnerstag, 7.1.1993**  
**Anzeigenschluss für Stelleninserate:**  
**Dienstag, 29.12.1992, 17.00 Uhr**

#### INHALT

	Seite
Stellenmarkt	1-8
Internationaler Stellenmarkt	10+11
Stellengesuche	11

#### SOMMAIRE

	Page
Marché de l'emploi	9+10
Marché international de l'emploi	10+11
Demandes d'emploi	11

クリスマスと新年のお慶びを申し上げます

**HOTEL job SHV**  
PERSONALBERATUNG

I MIGLIORI AUGURI DI BUONE FESTE

MERRY CHRISTMAS  
AND A HAPPY NEW YEAR

FELIZ NATAL E PROSPERO ANO NOVO

FELICES FIESTAS DE NAVIDAD  
Y AÑO NUEVO

JOYEUX NOEL ET BONNE ANNEE

SCHÖNE FESTTAGE UND  
EIN ERFOLGREICHES NEUES JAHR

*K. Müller*

*M. Jäger*

*L. Schmid*

*T. Fasnacht*

*S. Steiner*

*H. Laufer*

*T. Costa*

Wir sind ein junges Team und suchen für unser Speiselokal in Uetikon am See (16 Punkte Gault Millau), rechtes Zürichseeufer, ab sofort oder nach Vereinbarung

### Servicefachangestellte(r)

Wir bieten geregelte Arbeitszeit; Sonntag und Montag frei.

Gerne erwarten wir Ihren Anruf oder Ihre Bewerbung.

Wirtschaft zum Wiesengrund  
I. Hussong  
Kleindorfstrasse 61  
8707 Uetikon am See  
Telefon (01) 920 63 60

51845/294128

Bestbekanntester, familienfreundlicher Sommer- und Winterkurort in der Ostschweiz, mit zirka 4000 Fremdenbetten, sucht auf den 1. September 1993 oder nach Vereinbarung eine(n)

## Kurdirektor(in)

Wir stellen uns eine jüngere, dynamische und begeisterungsfähige Touristikpersönlichkeit vor. Diese soll unser Verkehrsbüro führen, die Gäste betreuen und kontaktfreudig sein, viel Kooperationsbereitschaft und Organisationstalent haben sowie die notwendigen Kenntnisse für die Gestaltung von PR-Aktivitäten und für den gezielten Einsatz unserer Werbemittel mitbringen.

Sprachen D, E, F.

Wenn Sie an dieser vielseitigen Stelle und an einer verantwortungsvollen Tätigkeit mit grösstmöglichen Kompetenzen, bei der es viel Kreativität und Durchsetzungsvermögen braucht, interessiert sind, erwarten wir gerne Ihre vollständige Bewerbung mit Gehaltsansprüchen und Referenzen bis 16. Januar 1993. Äusserste Diskretion wird zugesichert.

Einsenden unter Chiffre P 216-12850 an ofa, Orell Füssli AG, Postfach, 9470 Buchs.

0 51907/199176

Bestbekannte, gepflegte Rôtisserie am Stadtrand von Zürich sucht per sofort oder nach Übereinkunft sehr gute qualifizierte(n)

### Chef(in) de service

Bewerber(innen), gewandt im Umgang mit anspruchsvollen Gästen und willens, ein kleineres, aber aufgestelltes Team im Verkauf aktiv zu unterstützen, kontaktieren uns unter der Nummer (01) 251 25 00. Frau K. Schwarz oder Herr K. Müller geben Ihnen gerne weitere Auskunft.

P 51935/361



## Hotel Krone Unterstrass

Für unser \*\*\*-Stadthotel mit 57 geschmackvoll eingerichteten Zimmern, 3 Restaurants, Bankett- und Konferenzräumlichkeiten suchen wir eine(n)

### Réceptionist(in)

mit viel Freude am persönlichen Kontakt zu unseren Gästen und guten Administrations- und Sprachkenntnissen (D, E, F). Die Réception haben wir im Sommer 1992 von Grund auf renoviert und arbeiten seither mit Fidelio und Word 5.5.

Regula Wyslign, Vizedirektorin, freut sich auf Ihre Bewerbung.

51972/40614

*Ihr Zuhause in Zürich*

Schaffhauserstrasse 1 · CH-8006 Zürich  
Telefon 01/361 16 88 · Telefax 01/361 19 67

Wir suchen den kulturell interessierten

### gastronomischen Allrounder

für unsere vielseitige, weltoffene Kulturbeiz im Kanton Zürich.

Es bleibt Dir überlassen, wie Du Deinen zukünftigen Job bei uns gestaltest. Wir finden jedoch wichtig, dass Du

- ein gesundes, unternehmerisches Denken hast, jedoch auch die sozialen Komponenten ihren Platz haben;
- offen, kreativ und feinfühlig für Neues bist;
- Kultur für Dich auch durch Gaumen und Magen geht.

Unser Leitbild lässt Besuchern wie Betreibern Raum für vielfältigste soziale/kulturelle Aktivitäten. Dies zu erhalten und auszubauen soll Dir ebenso Genugtuung verschaffen, wie für einen guten Geschäftsgang zu sorgen.

Wir freuen uns auf Deine Bewerbungsunterlagen oder Deinen kurzen Brief, um uns eingehender über die Aufgabe zu unterhalten.

Zuschriften unter Chiffre Y 44-784447 an Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.

P 51908/44300

Hotel-Restaurant  
**HIRSCHEN**  
Wildhaus  
9658  
Tel. 074/522 52

Für kommende Wintersaison suchen wir in Jahresstelle einen qualifizierten

### Küchenchef

in schönes A-la-carte-Restaurant.  
Eintritt per Übereinkunft. Wir bieten abwechslungsreichen, interessanten Arbeitsplatz mit guten Bedingungen.

Falls Sie sich für diesen Posten interessieren, senden Sie uns bitte die üblichen Bewerbungsunterlagen.

Hotel Hirschen Wildhaus  
z. H. von Herrn A. Walt  
Telefon (074) 5 22 52  
51286/38237

## WITSCHI'S

Helnz & Anna Witschi  
suchen noch aufgestellte Mitarbeiter auf Februar 1993

### Chef de rang Commis Chef de rang Servicepraktikanten

Sonntag und Montag geschlossen  
3 Wochen Sommerferien  
3 Wochen Winterferien  
Zeitgemässe Toplöhne  
Ausländer nur mit Bewilligung B oder C.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen oder rufen Sie uns an:  
H. & A. Witschi  
Zürcherstrasse 55  
8103 Unterengstringen  
Telefon (01) 750 44 60  
51771/204099

RESTAURANT & BAR  
Zürcherstrasse 55  
8103 Unterengstringen  
Telefon 01/750 44 60

## FRANZISKANER

HOTEL BAR RESTAURANT

Niederdorfstrasse 1, 8001 Zürich

Unser Restaurant Franziskaner ist ein beliebter Treffpunkt mitten im Herzen von Zürich.

Welcher Berufsmann möchte in unserer jungen Brigade als

### Koch

(Januar 1993)

das Ambiente und die bunte Vielfalt des Niederdörfli erleben und miterleben? Wollen Sie mit eigenen Ideen das frische Angebot mitgestalten, von den Vorteilen eines kleinen Teams profitieren und auch Ihren Teil an Verantwortung tragen? Dann freuen wir uns auf Ihren Anruf, um Ihnen unseren Betrieb näher vorzustellen.

(Studio in Gehnähe auf Wunsch)  
Patricia Landolf, Personalbüro  
Telefon (01) 252 01 20

51604/40304

## TWERENBOLD

REISEN

In unserem Carreisebüro in Baden-Rüthof ist per sofort oder nach Vereinbarung folgende Stelle neu zu besetzen:

### Sachbearbeiterin

für den Verkauf/Touroperating von Pauschalreisen

Wir bieten:

- interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit
- kleines, kollegiales Team
- modernen Arbeitsplatz im Grünen
- Besichtigung, Kennenlernen der verschiedenen Feriendestinationen
- gute, der Ausbildung und Praxis entsprechende Entlohnung

Wir erwarten:

- kaufmännische Ausbildung oder andere Grundausbildung (eventuell Reise- oder Hotelfach)
- Fremdsprachen
- Begeisterungsfähigkeit und Teamgeist
- selbständiges, zuverlässiges Arbeiten

Fühlen Sie sich angesprochen? Unser Herr Weber freut sich auf Ihre schriftliche Bewerbung oder Ihre telefonische Kontaktaufnahme.

TWERENBOLD REISEN, 5406 Baden  
Telefon (056) 84 02 02

P 51906/124214

# Express-Stellenvermittlung Telefon (031) 50 72 79

## Stellengesuche

Fax (031) 507 334

Die Express-Stellenvermittlung ist eine Dienstleistung des Schweizer Hotelier-Vereins. Interessierte Hoteliers und Restaurateure erhalten gegen eine Abonnementsgebühr beliebig viele Bewerbungstalons von Stellen-suchenden, die bei unserer Aktion «Gratis-Kleininserat für Stellensuchende im Gastgewerbe» mitmachen. Profitieren Sie als Abonnent von diesem unkomplizierten und kostengünstigen Vermittlungs-Service!

1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Küche/Cuisine</b>							
1000	Koch	40	A	C	sofort	D	St. Gallen + Umgeb.
1001	Alleinkoch	29	CH	Dec 92	D/F/E		Thun/Bern, nur 3 Mia.
1002	Commis de cuisine	20	CH	sofort	D/F		***- bis *****-Hotel,
1003	Koch/Küchenchef	49	CH	sofort	D/E/F		Bern/West-CH
1004	Commis pâtissier	23	D	C	sofort	D/E	Berner Oberland/NW/OW/
1005	Alleinkoch/Küchenchef	31	A	A	Jan 93	D/E	LU
1006	Pâtissier	30	CH	März 93	D/F/E		Hotel, LU
1007	Koch	25	D	A	März 93	D/F/E	West-CH
1008	Koch	21	D	A	Febr. 93	D	
1009	Commis pâtissière/	23	A	Jan. 93	D/E		BE
1010	Garde-manger, w.	27	F	A	Jan. 93	F	West-CH
1011	Küchenchef/Sous-chef	39	CH	Dec 92	D/F/E		
1012	Koch/Alleinkoch	55	CH	sofort	F/D/E		LU/ZH/GR
1997	Aide du patron/Koch	54	CH	sofort	F/D/E		
1998	Küchenchef/Sous-chef	31	A	B	Febr. 93	D/E	GR/SG
1999	Pâtissier	30	CH	sofort	D/E		Hotel, LU/ZH
<b>Service/Service</b>							
2001	Kellner/Portier	NZ	A	Dec 92	E		
2002	Sefa	36	E	B	Febr. 93	D/F/I	Restaurant, ZG
2003	Kellner	34	TR	B	sofort	D	
2004	Kellner	53	CH	n. Ver.	D/F/E		Bern + Umgeb.
2005	Kellner	21	A	A	sofort	D/E	zus. mit 2006
2006	Sefa	25	A	A	sofort	D/E	zus. mit 2005
2007	Kellner	40	CH	Jan 93	D		Rest./Hotel, Ost-CH
2008	Maitre d'hôtel	43	P	C	sofort	F/D	****- bis *****-Hotel
2009	Barmid	26	A	A	sofort	D/E	Berner Oberl./VS
2010	Sefa	46	CH	sofort	D/F/E		Mittelgross, VS/Berner
2011	Sefa	22	D	A	Jan. 93	D/E	Hotel/Rest.
2012	Sefa	23	S	B	sofort	D/E	***- bis *****-Hotel
2013	Kellner	34	YU	A	Febr. 93	D	
2014	Chef de service/	34	I	B	sofort	D/F/E	****- bis *****-Hotel,
2015	Barmid/Sefa	A	A	sofort	D/E		LU/BE/GR

2016	Sefa	20	CH	sofort	D/F/E		Skigebiet
2017	Chef de service/	35	P	C	sofort	F/E/D	VD
2018	Antfangservice/	P	B	Febr. 93	I/D/E		Hotel, NW/OW/LU/ZG/AG
2019	Portier/Buflet	31	D	A	Jan. 93	D/E	
2020	Barmid/Sefa	20	D	A	Jan. 93	D/E	Berner Oberland
2021	Kellner	30	D	A	Jan. 93	D/E	
2022	Chef de service	40	YU	C	sofort	D/E/I	SG/IG/AR
2023	Sefa	30	P	A	Febr. 93	D/F/I	Wintersportort
2024	Kellner/Portier	19	A	Dec 92	D/E/F		

### Administration/Administration

3670	Antfangreceptionistin	21	CH	sofort	D/F/E		Hotel, Graubünden
3671	Antfangreceptionistin	20	CH	Jan. 93	D/F/E		Interlaken/LU/ZG
3672	Aide du patron/Gerant	26	CH	Jun 93	D/F		Klein/Mittel, Zentral-CH
3686	Receptionistin	23	CH	sofort	D/F/E		Hotel
3687	Receptionistin	32	CH	sofort	D/E/F		
3688	Receptionistin	20	CH	sofort	D/F		Skigebiet
3689	Receptionistin	20	CH	sofort	D/F/E		Bern + Umgeb.
3690	Antfangrecept./w	26	CH	Jan. 93	D/F/E		Hotel
3691	F&B-Assistent	26	CH	Jan. 93	D/F/E		Hotel, Skigebiet GR
3692	Antfangrecept./w	21	CH	Jan. 93	D/F/E		GR/VS/TI
3694	Antfangrecept./Bardame	28	CH	sofort	D/F/E		Bern-Seeland
3695	Aide du patron/w	21	CH	März 93	D/F/E		zus. mit 4377
3696	Receptionistin	25	D	A	Jan. 93	D/F/E	****- bis *****-Hotel
3697	Receptionistin	28	CH	n. Ver.	D/F/E		Grossraum Zürich
3698	Chef de réception/Sefa	26	D	B	März 93	D/F/E	West-CH
3699	Chef de rang/w	23	A	A	Dec 92	D/E	
3703	Antfangreceptionist	20	CH	sofort	D/F		Bern-Interlaken
3704	Antfangreceptionistin	27	CH	Jan. 93	D/E		Berner Oberland
3705	Sekretärin, 50%	30	CH	n. Ver.	D/E		Berner Oberland
3706	Antfangreceptionistin	20	CH	n. Ver.	D/F/E		****- bis *****-Hotel
3707	Antfangreceptionistin	20	D	A	März 93	D/E	
3708	Maitre d'hôtel/	36	F	A	sofort	F/D/E	****- bis *****-Hotel
3709	Chef de rang	30	CH	Febr. 93	D/F/E		****- bis *****-Hotel, LU/
3709	Aide du patron/	21	CH	sofort	D/F/E		BS/ZG/SG/AG
3710	F&B-Assistent	30	CH	sofort	D/F/E		Wintersportort
3710	Antfangreceptionist/	21	CH	sofort	D/F/E		
3710	Hausbursche	21	CH	sofort	D/F/E		

### Hauswirtschaft/Ménage

4375	Antfangsouvernante	21	CH	Febr. 93	D/F/E		****- bis *****-Hotel, Stadt
4376	Gouvernante/Sefa	22	CH	Jan. 93	D/F/E		LU/Tessin
4377	Buffetbursche	20	P	A	April 93	D	ZH
4378	Nachtportière	55	CH	sofort	D/F/E		****- bis *****-Hotel, zus.
4379	Office/Buflet	26	CH	sofort	D		mit 3697
4380	Buflet/w	19	YU	C	Jan. 93	E/D	Bern/Berner Oberland
4381	Antfangsouvernante/Hofa	24	CH	Jan. 93	D/F		Leukerbad + Umgebung
4382	Buflet/Office	27	P	A	sofort	F/I	Hotel, AG/SO/BS/BL/BE
4383	Portier	35	CH	sofort	D/E		Bern
4384	Praktikant	20	CH	sofort	D/E/F		****- bis *****-Hotel, GR
4385	Office/Tourant	34	P	A	Febr. 93	P/D	Deutsch-CH

1 Referenznummer  
2 Beruf (gewünschte Positionen)  
3 Alter  
4 Nationalität

### Werden Sie Abonnent der Express-Stellenvermittlung

Gegen eine Abonnementsgebühr von Fr. 285.- pro Halbjahr oder Fr. 500.- pro Jahr können Sie eine unbeschränkte Anzahl von Bewerbungstalons anfordern. Erfolgshonorare oder andere Spesen entfallen. Die eingehenden Talons werden exklusiv an Abonnenten weitergeleitet. Einzelanfragen können nicht berücksichtigt werden.

1 Numéro des candidats  
2 Profession (position souhaitée)  
3 Age  
4 Nationalité

### Abonnez-vous au Service de placement accéléré

Pour le prix d'abonnement de frs. 285.- par semestre ou frs. 500.- par année, vous avez la possibilité de choisir parmi un nombre illimité de talons de demandes d'emploi, sans autres frais tels qu'honoraires ou indemnités. Les annonces que nous recevons ne sont transmises qu'aux abonnés, il ne peut être tenu compte de demandes isolées.

## Gratis-Kleininserat für Stellensuchende im Gastgewerbe

Wenn Sie den Bewerbungstalon ausfüllen, erscheint Ihr Inserat gratis in der hotel+touristik revue unter der Rubrik «Stellengesuche». Gleichzeitig leiten wir Ihren Talon an interessierte Hoteliers und Restaurateure weiter. So erhalten Sie mehrere Stellenangebote von verschiedenen Betrieben. Bitte informieren Sie uns raschmöglichst, wenn Sie die gewünschte Stelle gefunden haben. Herzlichen Dank und viel Glück!

## Bewerbungstalon

(Bitte in Blockschrift ausfüllen!)

Ich suche Stelle als:

Eintrittsdatum:

Name:

Vorname:

Geboren:

Strasse:

PLZ/Ort:

Nationalität:

Telefon privat:

Telefon Geschäft:

Art der Bewilligung:

Art des Betriebes:

bis:

Foto

Bemerkungen:

Meine mündlichen Sprachkenntnisse beurteile ich als:

gut

mittel

wenig

gut

mittel

wenig

deutsch

italienisch

französisch

englisch

Meine letzten 3 Arbeitgeber waren:

Betrieb

Ort

Funktion

Dauer (von bis)

1.

2.

3.

Ich wünsche ein Gratis-Stelleninserat in der hotel revue  ja  nein

Datum:

Unterschrift:

Senden Sie den in Blockschrift ausgefüllten Bewerbungstalon an: Schweizer Hotelier-Verein, Express-Stellenvermittlung, Postfach, 3001 Bern (wir benötigen keine Zeugniskopien)

## Schweizer Hotelier-Verein, Express-Stellenvermittlung, Postfach, 3001 Bern, Telefax (031) 507 334

### Auf einem Hotelschiff

auf dem Rhein zwischen Basel und Amsterdam täglich in einem verantwortungsvollen Einsatz stehen? Wäre das nicht etwas für Sie als aufgestellte und selbständige junge Frau? Wir suchen für die Saison 1993 (von Januar bis November) eine tüchtige

### Gouvernante

die mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen Ihre vielseitigen Aufgaben als rechte Hand der Zahmeisterin wahrnimmt. Gleichzeitig suchen wir von April bis Oktober eine sympathische und kontaktfreudige

### Reiseleiterin

mit guten Fremdsprachenkenntnissen, welche die Betreuung und Unterhaltung der Passagiere an Bord übernimmt. Dazu gehören auch das Organisieren und Begleiten von Landausflügen sowie die Streckenführungen. Wenn Sie mehr über diese nicht alltäglichen Stellen erfahren möchten, rufen Sie bitte Frau Béatrice Baumgartner an, oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen mit Foto.

Wir freuen uns schon auf Ihre Kontaktaufnahme!

**Triton Reisen AG**  
Margarethenstrasse 60, 4008 Basel  
Telefon (061) 271 94 30

P 51986/180203

Gesucht in Familienhotel per 1. Mai 1993 bis 31. Dezember 1993 eine

### Servicemitarbeiterin

Versierte Bewerberinnen mit deutscher Muttersprache senden ihre Unterlagen an: Fam. Geiger  
Hotel Restaurant Schlüssel  
6072 Sachseln bei Luzern  
Telefon (041) 66 15 61

P 51819/136077

### Hotel Restaurant



### Plattenhof Zürich

8028 Zürich  
Zürcherbergstrasse 19  
Telefon (01) 251 19 10  
Telefax (01) 251 19 11

Für sofortigen Eintritt oder nach Übereinkunft suchen wir

### Réceptionspraktikantin

mit Sprachkenntnissen.  
Studio ist vorhanden.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung oder Ihren Anruf.

49748/40850

### Hotel Derby

Wolfgang Zenklusen

CH-3954 Leukerbad

Telefon 027 61 17 27/28

sucht für die Wintersaison 1992/93

### Jungkoch

in Saisonstelle.  
Rufen Sie uns an!

P 51820/20290

### Hotel Alpina

Restaurant

Grindelwald

sucht

### Serviertöchter

(auch Anfängerinnen)

### Jungkoch oder Köchin Hofa

Gerne erwarten wir eine schriftliche Bewerbung.

Fam. D. WOLF-KAUFMANN  
Telefon 036/53 33 33

51020/14265



### CARLTON ELITE HOTEL

Bahnhofstrasse 41, 8001 Zürich Tel. 01-211 65 60

Für unser Spezialitäten-Restaurant Locanda Ticinese suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

### Servicemitarbeiter(in)

welche(r) die Verantwortung für das Wohlbefinden unserer Gäste übernimmt.

Wir bieten Ihnen geregelte Arbeitszeiten (So frei) sowie 5 Wochen Urlaub.

Wenn Sie gerne in einem jungen und aufgestellten Team arbeiten möchten und bereits Erfahrungen im A-la-carte-Service haben, dann melden Sie sich unter der Telefonnummer (01) 211 65 60. Frau Lorant erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

P 51821/40061

**ibk + partner****Ein Löwe sucht seinen Meister**

Für den Landgasthof Löwen in Münsingen suchen wir mit Eintritt per 1. Mai 1993 ein

**Mieterehepaar, evtl. Direktions-ehepaar mit späterer Miete.**

Der Betrieb bietet Ihnen ein vielfältiges Betätigungsfeld mit

- 18 Hotelzimmern (insgesamt 34 Betten),
- 46 Sitzplätzen (SP) in der Gaststube,
- 44 SP im à la carte Restaurant Löwenstube,
- 55 SP in drei Seminar- und Bankettstuben,
- 40 SP im Weinkeller "Caveau",
- 80 SP auf zwei Terrassen und eine
- 5 Zimmerwohnung.

Wir erwarten von Ihnen eine fundierte Hotelfachausbildung mit Schwergewicht F&B, Erfahrung in Mitarbeiterführung, eine aktive Gästebetreuung sowie eine marketingorientierte Betriebsführung.

Wenn Sie dem Löwen seinen Meister zeigen wollen, erwarten Urs Bachmann oder Andreas Dubler gerne Ihre Bewerbungsunterlagen mit Handschriftprobe.

ibk + partner, anshelmstrasse 2, 3005 bern  
telefon 031 44 28 88

51931/272990



**Chance für Jungprofi!**

Der jetzige Stelleninhaber übernimmt innerhalb des Unternehmens eine neue Funktion. Aus diesem Grunde suchen wir auf anfangs 1993 (Februar / März) eine integrierte und dynamische Persönlichkeit als

**FILIALLEITER / IN REISEBÜRO BIEL**

Das Tätigkeitsfeld umfasst die Bereiche Schalterverkauf eigener Reisen und Produkte anderer Veranstalter, Einzelreisen, Spezialreisen für Gruppen, sowie Commercial.

Wir bieten eine interessante, ausbaubare Tätigkeit innerhalb eines gut motivierten Teams und freuen uns auf Ihre Bewerbung. Diskretion wird zugesichert.



Reisebüro E. Marti AG, 3283 Kallnach  
zHd. Nick Pulver Tel. 032 820 111

51193/124081

In bekanntem Schweizer Kurort suchen wir einen

**Direktor**

für ein grösseres touristisches Unternehmen.

Falls Sie an dieser anspruchsvollen Aufgabe interessiert sind und mehr über diese Stelle erfahren wollen, senden Sie uns bitte Ihre Unterlagen unter Chiffre 51890 an hotel revue, 3001 Bern.

Wir sichern Ihnen volle Diskretion zu.

51890/296279



Unser Verkaufsleiter verlässt uns, um eine neue Herausforderung im Ausland anzunehmen. Wir suchen seinen Nachfolger in der Position eines

**Verkaufschefs (-in)**

für unser traditionsreiches, aber modernes Luxushotel.

Wir stellen uns eine starke Persönlichkeit im Verkauf vor, die es auch versteht, unsere Kundenkontakte im In- und Ausland zu pflegen, Aktionen zu lancieren und ein junges Team zu führen und zu motivieren. Bei erfolgreicher Tätigkeit haben Sie die Möglichkeit, Ihre Karriere bei uns als Vizedirektor auszubauen.

Wir wünschen uns eine dynamische, einsetzfreudige, fröhliche und sprachgewandte Persönlichkeit über 30 Jahre alt.

Fühlen Sie sich angesprochen, dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an Herrn Beat Rauber, Direktor.



**GRAND NATIONAL LUCERNE**  
HOTEL \*\*\*\*\*  
Haldenstrasse 4 CH-6002 Lucerne  
Tel.: (041) 5011 11 Telex 868135 ghn ch

51880/23132



Ihre Selbständigkeit und Fachkompetenz in der Unterstützung des Leiters Hotels und Helme ist gefragt!

Die Pilgermission St. Chrischona, ein seit 153 Jahren bestehendes, freikirchliches Missionswerk, sucht im Rahmen der Reorganisation ihres Heimzweiges eine(n)

**Sekretär(in)**

Diese neu geschaffene Stelle umfasst die selbständige Führung des Sekretariats des Heimzweiges mit 10 Betrieben. Diese Aufgabe bietet einer fachlich versierten Persönlichkeit eine grosse Herausforderung und Entfaltungsmöglichkeit. Wir bieten den Anforderungen entsprechende Anstellungsbedingungen.

Um diese Aufgabe erfolgreich bewältigen zu können, verfügen Sie über eine kaufmännische Grundausbildung mit praktischer Sekretariats Erfahrung, EDV-Anwenderkenntnisse, gewandte Ausdrucksweise in Wort und Schrift, ein Flair für Zahlen und Teamfähigkeit. Erfahrungen im Bereich Marketing und/oder Tätigkeit in der Hotellerie sind von Vorteil.

Als christliches Werk legen wir Wert darauf, dass Sie sich mit unserem biblischen Auftrag identifizieren können. Stellenantritt per sofort oder nach Übereinkunft.

Interessiert? Melden Sie sich schriftlich oder telefonisch bei der PILGERMISSION ST. CHRISCHONA, Personalabteilung Chrischonarain 200, 4126 Bettingen, Telefon (061) 64 64 570

51928/132381

Spezialitätenrestaurant in der Stadt Zürich sucht per sofort

**Aide du patron**

mit Fähigkeitsausweis A

Sehr interessanter Job für 30- bis 40jährige Dame mit Berufserfahrung und E-Sprachkenntnissen.

Offerten unter Chiffre 51987 an hotel revue, 3001 Bern.

51987/353450

**Universa - Monta Personalberatung**

Büro Langenthal Tel. 063 23 20 28

**DIE Stellenbörse****für Hotellerie und Gastgewerbe**

A 51737/350222

**monta ag**

Büro Thun  
Freienhofgasse 11, 3600 Thun  
033 23 23 61

**INSPI CONSULTING AG**

Personalberatung  
Rennweg 43  
8001 Zürich  
Telefon (01) 212 13 13, Fax (01) 212 15 51

**Top-Position in Genfer 5-Stern-Hotel**

Für einen Mandanten, ein renommiertes 5-Stern-Hotel in Genf, suchen wir eine ausgewiesene Führungspersönlichkeit als

**Direktor**

Diese Position umfasst u. a. folgende Aufgaben:

- die Pflege der Beziehungen zu den zum Teil prominenten Gästen
- die Führung und Motivation der Mitarbeiter
- die unternehmerische Verantwortung für das Luxushotel an einer der besten Lagen in der Stadt Genf

Voraussetzungen für die Top-Position sind:

- mehrjährige Erfahrung in der Leitung eines vergleichbaren Hotelbetriebes
- unternehmerisches Denken und Verkaufsflair
- ausgewiesene Führungserfahrung
- Kommunikationsfähigkeit und absolute Loyalität

Unser Mandant bietet Ihnen eine äusserst interessante Position in einem positiven Umfeld, sehr attraktive Rahmenbedingungen und alle Vorteile eines renommierten Hotelunternehmens. Schicken Sie uns Ihre Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Foto und Handschriftprobe). Gerne wird Sie unser Direktor, Herr M. Spieler, im Rahmen eines persönlichen Gesprächs über die Einzelheiten dieser Position orientieren. Wir garantieren Ihnen absolute Diskretion.

INSPI CONSULTING AG, Rennweg 43, 8001 Zürich  
Telefon (01) 212 13 13

51774/347205

**Hotel Kreuz, Leissigen**

Restaurant «Fischerstube»  
Holzkohlengrill

Wir suchen per 1. Februar 1993 oder nach Übereinkunft für lange Sommersaison oder in Jahresstelle

**Koch/Chef de partie m/w Servicefachangestellte**

Ausserdem sind bei uns noch folgende Lehrstellen frei:

**Koch**  
(3jährige Lehre)

**Servicefachangestellte**  
(2jährige Lehre)

**Hotelfachassistentin**  
(2jährige Lehre)

Gute Entlohnung, geregelte Freizeit, Kost und Logis auf Wunsch im Hause.

Für jegliche Auskünfte sind wir gerne bereit.  
Telefon (036) 47 12 31  
oder schicken Sie Ihre Offerte an:  
Frau R. Gostell-Lücher,  
Hotel Kreuz, 3706 Leissigen

51796/19216



Wir sind ein \*\*\*\*-Hotel im Zentrum von Zürich, mit 180 Zimmern und sind eines der 140 weltweit vertretenen Pullman/Sofitel Hotels. Nach Übereinkunft suchen wir eine(n)

**Assistenten (-in) des Administrators**

Ihr Aufgabengebiet umfasst die Leitung der Kreditoren-, Debitorenbuchhaltung und der F&B-Kontrolle. Daneben unterstützen Sie unseren Administrator in der Hauptbuchhaltung und helfen in der Personaladministration mit.

Für diese anspruchsvolle Tätigkeit erwarten wir eine Grundausbildung im kaufmännischen Bereich oder einen Hotelfachschulabschluss, gute Englisch- und Französisch-Kenntnisse und Berufserfahrung im Administrationsbereich.

Falls Sie selbständiges Arbeiten schätzen und eine neue Herausforderung suchen, dann freuen wir uns, Sie näher kennenzulernen.

Rufen Sie unseren Administrator, Herrn J.-F. Clivaz an, um erste Fragen zu klären, oder senden Sie uns Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Foto und Zeugniskopien zu.

Hotel Pullman Continental  
Stampfenbachstrasse 60  
8035 Zürich, Telefon (01) 363 33 63

**HOTEL PULLMAN CONTINENTAL**

Stampfenbachstrasse 60  
CH-8035 Zürich  
Telefon (01) 363 33 63  
Telex 817089

Erstklasshotel im Zentrum von Zürich mit 330 Betten, zwei Restaurants und Bars

51953/40118



rondo oensingen

Zur Ergänzung unserer Küchenmannschaft suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft

## Koch-/Köchin-Commis

Wir bieten einen interessanten Arbeitsplatz in einem aufgestellten Küchenteam und fortschrittliche Anstellungsbedingungen. Unterkunft in unserem Personalhaus ist möglich.

Ihr zukünftiger Arbeitsplatz ist ideal gelegen in der Nähe der Autobahnverzweigung N1/N2.

Gerne erwarten wir Ihre Kontaktaufnahme mit unseren Herrn oder Frau Walker in den nächsten Tagen.

HOTEL-RESTAURANT RONDO, 4702 OENSINGEN  
Telefon (062) 76 21 76

51773/27182



HOTEL EDEN ROC

HOTEL EDEN ROC · ASCONA  
CLARINS BEAUTY-SPA

Zur Eröffnung des neu gebauten, exklusiven Clarins Beauty-Spa in einem der besten und schönstegelegenen Häuser von Ascona suchen wir ab Anfang/Mitte März eine fachkompetente

## KOSMETIKERIN

Sie sollten 25-35 Jahre jung sein, in diesem Beruf schon einige Erfahrungen gesammelt haben, und bereit sein, unsere internationalen Gäste bestens zu beraten und zu verwöhnen.

Wir bieten Ihnen einen sehr schönen, neuen Arbeitsplatz in einem angenehmen Arbeitsklima, eine gute Verpflegung in der Trattoria Eden Roc und auf Wunsch ein Zimmer oder Studio in einem unserer Mitarbeiterhäuser.

## INTERESSIERT ?

Möchten Sie mehr wissen? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns mit Beilage der üblichen Unterlagen und Photo. Michael H. Gaedeke, Direktor, freut sich auf Ihre Bewerbung.

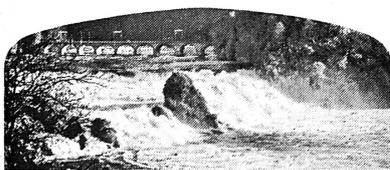
HOTEL EDEN ROC

CH-6612 ASCONA / TI · VIA ALBARELLE

TELEFON 093/35 01 71

DIREKTWAHL 093/36 20 50

51929/1988



An Europas grössten Wasserfall suchen wir per Anfang Februar/Anfang März 1993 oder nach Übereinkunft eine aufgestellte, flexible, jüngere

## Sekretärin

(mit kaufmännischer Ausbildung und Erfahrung im Gastgewerbe)

für unseren lebhaften Betrieb in Jahresstelle (Sa/So frei).

Sind Sie der Typ, der auch ab und zu mal gerne an der Front tätig sein möchte, wobei Sie auch Ihre Sprachkenntnisse anwenden können, dann sind Sie genau die richtige Person für diese Stelle.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann erwarten wir gerne Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto an

RESTAURANT  
**PARK**  
AM RHEINFALL

8212 Neuhausen a. Rhf. Tel. 053-22 18 21

Ralph Alder

51913/26889

Restaurant-  
Gaststube-Bar



Bankett- und  
Konferenzsäle

**SONNENTÄL**

Was wir suchen, sind junge oder jungebliebene Leute, die Spass an der Arbeit haben, auch wenn es manchmal hektisch zu und her geht. Leute mit einer gesunden und positiven Einstellung zum Leben und zum Beruf. Kollegialität und Teamwork sind für unsere neuen Mitarbeiter keine Fremdwörter. Am gleichen Strick reissen sollte für Sie selbstverständlich sein.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

## Chef de partie Service Mitarbeiter(innen)

Zu unserem Betrieb: Eine Bar und ein A-la-carte-Restaurant mit 30 Plätzen, ein Bankettsaal mit 100 Plätzen sowie eine Gaststube mit 120 Plätzen bilden das Restaurant Sonnentäl, direkt an der Stadtgrenze zu Zürich in Dübendorf. Eröffnung war vor etwas mehr als einem Jahr. Wir haben uns für das zweite Betriebsjahr hohe Ziele gesetzt, über die wir Sie informieren, denn wir wollen, dass wir diese gemeinsam mit Ihnen erreichen. Eine entsprechende Entlohnung mit 13 Monatslohn ist für uns selbstverständlich. Bitte nehmen Sie telefonischen oder schriftlichen Kontakt mit uns auf: Restaurant Sonnentäl Zürichstrasse 96, 8600 Dübendorf Telefon (01) 821 30 52 Thomas Spycher oder Bettina Fleig verlangen.

51943/9768

**MGM**

MARCON GASTGEWERBE UNTERNEHMUNGEN

Für einen neuen, umsatzstarken Betrieb in der Zentralschweiz suchen wir auf Anfang 1993 eine aufgeschlossene Persönlichkeit als

## GESCHÄFTSFÜHRER

der gewillt ist, das erarbeitete Betriebskonzept durchzusetzen und mit eigenen Ideen zu ergänzen. Auf diese interessante, anspruchsvolle Aufgabe sind Sie optimal vorbereitet, wenn Sie

- über eine solide gastgewerbliche Ausbildung/Praxis und auch kaufmännische Erfahrung verfügen.
- ein ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein auch in kleinen Dingen haben, das Sie beharrlich durchsetzen.
- selbstständig arbeiten, Übersicht auch in schwierigen Situationen behalten und fähig sind, Ihre Mitarbeiter (ca. 25 Personen) motivierend zu führen.
- ein sicheres und gewandtes Auftreten und Eigeninitiative mitbringen.

Wir bieten attraktive Bedingungen und Leistungslohn.

Ihre schriftliche Bewerbung mit vollständigen Unterlagen richten Sie bitte an die Direktion.

51955/340251

SONNENPLATZ 4020 EMMENBUCKE  
TELEFON 041 55 81 00



Für unser 4-Stern-Hotel (92 Zimmer) im Herzen der Stadt Bern suchen wir per 1. März 1993 eine aufgestellte, **erfahrene**

## Réceptionistin

Die Arbeit ist abwechslungsreich, der Arbeitsplatz mit modernen Hilfsmitteln ausgestattet und die Arbeitszeiten attraktiv.

Sind Sie freundlich, kontaktfreudig und humorvoll? Möchten Sie Ihre guten Sprach- und Fachkenntnisse optimal einsetzen? Arbeiten Sie gerne in einem Team und sind Sie belastbar?

Wir freuen uns, wenn Sie an einer längeren Anstellungsdauer interessiert sind, alles weitere würden wir Ihnen gerne persönlich erzählen.

Senden Sie uns bitte die üblichen Bewerbungsunterlagen an Frau B. Engler.



Hotel Bristol  
Schauplatzgasse 10  
3011 Bern



51954/4090

**DOMINO GASTRO**  
Ihr Personal-Prof!

**Top-Angebot??**  
Natürlich von DOMINO GASTRO!!  
Gesucht in gutgeführtes, etabliertes 4-Stern-Hotel auf dem Platz Zürich

**Ass. Front Office Manager (w/m)**

Verfügen Sie über eine fundierte Hotelausbildung und Erfahrung an der Réception? Dann können Sie sich vielleicht schon bald auf eine interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit freuen.

Nähere Infos erhalten Sie auf der Nr. (01) 432 73 73.

**DOMINO GASTRO**  
Segnesstrasse 1, 8048 Zürich

**HOTEL Restaurant**  
**CONTINENTAL**  
**ST. GALLEN**

Für unser \*\*\*-Hotel in St. Gallen mit 62 Betten, Restaurant und Säli suchen wir nach Übereinkunft

## Réceptionistin

Wir wünschen uns in unser junges Team eine motivierte und aufgestellte Gastgeber-Persönlichkeit, die Freude an der vielseitigen Arbeit im Hotelbetrieb mitbringt, sich nicht stört, unregelmässig zu arbeiten und sich bei Engpässen auch in anderen Bereichen betätigt (z. B. Buffet am Mittag).

Wir bieten Ihnen eine selbständige Position, geregelte Freizeit, einen Arbeitsplatz, an dem der Grossteil der administrativen Arbeiten per PC erledigt wird, und ein Umfeld, in dem Sie sich wohlfühlen und Ihr berufliches und menschliches Potential voll entfalten können.

Wenn Sie über eine kaufmännische Ausbildung verfügen und bereits Réceptionserfahrung und gute Sprachkenntnisse mitbringen, freuen wir uns über Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen mit Foto.

Hotel CONTINENTAL  
z. H. Frau Nelly Brügger  
Teufenerstrasse 95  
9000 St. Gallen

51956/33103

GASTHAUS  
**Mathauskeller**

IN DER OBERALTSTADT ZUG

SUCHT  
*Serviceangestellte*

IN JAHRESSTELLE SEHR GUT GEREGLTE ARBEITSBEDINGUNGEN · JEDEN SONNTAG UND MONTAG FREI · GERNE GEBEN WIR IHNEN WEITERE AUSKUNFT RUFEN SIE UNS EINFACH AN ODER SENDEN SIE UNS DIE ÜBLICHEN UNTERLAGEN. VIELEN DANK.  
H. ERNI & S. MEIER  
TELEFON: 042. 21 00 58



B 51824/112038

**TIGNO**



Hotel Esplanade Locarno

Wir suchen noch folgende Mitarbeiter für die Sommersaison, 24. März bis 31. Oktober, in unser 120-Betten-Ersklasshaus:

Réception: **Hotelsekretärin/ Réceptionistin** sprachenkundig, evtl. mit EDV-Erfahrung (NCR)  
**Nachportier**  
Service: **stellvertretender Oberkellner Chef de rang Demi-chef de rang Commis de rang Barmaid**

Etage: **Zimmermädchen Etagenportier**

Office: **Abwäscher**

Lingerie: **Wäscherin Wäscher**

Es möchten sich nur Bewerber melden, die 7 Monate in der Schweiz arbeiten können.

Wir freuen uns über die Bewerbungen mit kompletten Unterlagen an die Direktion J. u. P. Knöpfel, Hotel Esplanade, 6648 Minusio-Locarno.

51924/24600

★★★★★

HOTEL  
LES SOURCES  
DES ALPES

RESTAURANT LA MALVOISIE

Für unser kleines, feines 5-Stern-Hotel in den Walliser Alpen suchen wir:

## Hausdame

(Generalgouvernante)

Möchten Sie mithelfen, unsere anspruchsvollen Gäste zu verwöhnen und haben Sie:

- Flair für das Schöne und Gepflegte
- Freude an Details
- Geschick und Durchsetzungsvermögen bei der Führung von 10 Mitarbeitern
- und sind Sie selbständiges Arbeiten gewöhnt

dann erwarten wir gerne Ihre Bewerbung

Benno Welschen, Direktor  
Hotel Les Sources des Alpes  
3954 Leukerbad  
Telefon (027) 62 11 51/Telefax (027) 61 33 33

22 ZIMMER UND 8 SUITEN · RESTAURANT · BAR · THERAPIEZENTRUM · INNEN- UND AUSSENTERMINALBAD · SCHÖNHEIT- UND COIFFEURSALON · BEUTIQUE

51916/20303

# TIGNO

## Hotel Esplanade Locarno

120-Betten-Erstklasshaus  
Schwimmbad, Tennis, Park

Unser eidgenössisch diplomierter Küchenchef, Herr F. Müller, sucht für seine Erstklassküche noch folgende Mitarbeiter in seine junge, dynamische Brigade.

Ab zirka 24. März bis 31. Oktober 1993:

**Chef saucier (Sous-chef)  
Garde-manger  
Tournant  
Pâtissier  
Commis de cuisine**

Es möchten sich nur Bewerber melden, die 7 Monate in der Schweiz arbeiten können.

Wir freuen uns über die Bewerbungen mit kompletten Unterlagen an die Direktion J. u. P. Knöpfel, Hotel Esplanade, 6648 Minusio-Locarno.

51925/24600



### Faszinierende Herausforderung im Gastgewerbe

Für unser Spezialitätenrestaurant suchen wir nach Vereinbarung

## Koch als Chef de partie Serviceangestellte

oder

## Teilzeitmitarbeiterin

Möchten Sie mithelfen, unsere Gäste zu verwöhnen, und legen Sie Wert darauf, in einer sehr fortschrittlichen Unternehmung mitzuarbeiten, dann melden Sie sich bei uns.

Wir geben Ihnen gerne nähere Auskünfte.

Ulrich Kopp, Telefon (072) 63 41 41

P 51850/17584

8268 Mannenbach Telefon 072 63 41 41

# KATAG

## LUZERN

Im Auftrag unseres Mandanten suchen wir für die neu-erstellte und wunderschön gestaltete Schwanebar im Hotel Schwanen in Rapperswil auf die Eröffnung Mitte Februar oder nach Vereinbarung folgende Mitarbeiter:

## Barmaid/Barman Servicemitarbeiter(in) Köchin/Koch

Neben einem gepflegten Barservice soll der Gast in der Schwanebar bis 01.00 Uhr mit kleinen Snacks bis zu vollständigen Menüs der gehobenen Küche verwöhnt werden. Um diese Vorgaben zu erfüllen, sollten Sie eine gute Ausbildung und einige Jahre Berufserfahrung im Gastgewerbe mitbringen. Wenn Sie eine dieser selbständigen und verantwortungsvollen Aufgaben reizt, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Wir, die Spezialisten im Gastgewerbe, informieren Sie gerne.



Treuhand  
Architektur  
Betriebsberatung  
Weiterbildung  
Inventar  
Hotelreservierungen  
Public Relations  
Vermietung/Verkauf

KATAG, Postfach 34 42, 6002 Luzern  
Tel. 041-40 22 44, Fax 041-41 72 04

O 51963/17273

# BODEN STÄNDIG & SELENVERGNÜGT

**sind unsere MitarbeiterInnen: nämlich mit beiden Beinen auf dem Boden und mit Kopf und Herz ganz weit voraus.**

Wenn Sie lieber See als Meer haben und lieber mehr als weniger erwarten, lieber Team als Tamtam, mehr Arbeitslust als Arbeitswut und keine Angst vor Gästen, Fischen, Stress und schönen Zeiten haben, dann sind Sie unser/e neue/r

## Sous-chef Chef de partie Servicemitarbeiter(in)

**Lust auf See und mehr?  
Schicken Sie uns Ihre Unterlagen.  
Oder rufen Sie uns an.  
Ich, Markus Hofmann,  
freue mich. - Sie sich auch?**



CH-8266 Steckborn am Bodensee • Tel. 054/62 62 62 • Fax 054/61 27 30

51940/201162

# FÜRIGEN

Restaurants • Bar • Kongresszentrum  
Fürigen • Stansstad • Harissen  
Tel. 041-63 22 22 • Telefax 041-61 27 24

Wir suchen auf Frühling 1993 einen ideenreichen, frontorientierten

### F&B Manager/Direktionsassistent

In dieser anspruchsvollen Position sind Sie verantwortlich für:

- die Food & Beverage-Abteilung
- Organisation, Überwachung und reibungslosen Ablauf im gesamten Restaurations- und Bankettbereich
- Verkauf, Promotion und Aktionen im F&B-Bereich
- Qualitätskontrolle
- Gästebetreuung in der Rolle des Gastgeber
- Stellvertretung des Direktors
- Überwachung des F&B-Budgets
- Personalkosten-Kontrolle im F&B

### Unser Betrieb

- 82 Zimmer mit 145 Betten
- 5 Säle für Bankette bis zu 500 Personen
- 3 Restaurants mit 2 Aussichtsterrassen
- Hotelbar
- Hotel- und Seminargäste
- Seminarräumlichkeiten
- sehr starke Restauration in den Sommermonaten
- unser Haus ist bekannt für die perfekte Organisation von Festlichkeiten und Seminaren sowie für deren reibungslosen Ablauf
- qualitativ hochstehende Küche und Service

### Wir erwarten

- Erfahrung als F&B-Manager oder -Assistent in einem ähnlichen Haus
- Hotelfachschulabschluss
- Mindestalter 27 Jahre
- Sie sind 100%ig gast- und frontorientiert
- sicheres und verbindliches Auftreten mit besten Umgangsformen
- Verhandlungsgeschick - Verkaufsfähigkeit
- Belastbarkeit, Durchsetzungsvermögen
- Organisationsstalent
- wir stellen uns eine längerfristige Zusammenarbeit vor

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie Ihre kompletten Unterlagen an folgende Adresse (Diskretion zugesagt!):

HOTEL FÜRIGEN, Direktion, 6363 Fürigen

51881/11932

Täglich begrüssen wir in Rothrist Gäste aus Zürich, Basel, Bern und Luzern. Nun suchen wir für unser Restaurant einen jungen, kreativen

### Koch

(1. Januar oder nach Übereinkunft)

mit abgeschlossener Berufsausbildung und 2 bis 3 Jahren Berufspraxis. Modernst eingerichtete Küche, jeden Sonntag frei, guter Verdienst sind nur einige Details dieser interessanten Stelle.

Interessiert? Rufen Sie unseren Roger von Arx noch heute an. Telefon (062) 44 13 20

RESTAURANT SCHARFEN ECKEN DANCING 4352 ROTHTRIST

**DINER**  
DANSCHEN  
AB 16 UHR BIS SAMSTAG

51149/96862

Für unseren Betrieb in der Stadt Bern suchen wir auf den Frühling 1993 oder nach Vereinbarung:

## Geschäftsführerin

### Wir erwarten:

- sichere Personalführung
- umfassendes und neuzeitliches Fachwissen
- Kreativität
- Belastbarkeit

### Wir bieten:

- einen modernen Betrieb
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen
- leistungsgerechtes Salär

Ist eine solche erfolversprechende Aufgabe eine Herausforderung für Sie? Wenn ja, dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

H. und H. Strasser  
Bahnhofstrasse 17  
3250 Lyss  
Telefon (032) 84 13 91

P 51910/178667

## BAR

# Exchange

Könnten Sie sich vorstellen, in der schönsten Bar der Stadt Zug (mit live-music) als

## Barmaid

Ihre Liebe zum Beruf auszuleben?

Haben Sie Lust, Ihre Sprachkenntnisse täglich anzuwenden, mit Freude unsere an guten Service gewohnten Gäste zu umsorgen und tagsüber Ihren Hobbies nachgehen zu können?

Dann sollten Sie sich mit uns umgehend in Verbindung setzen. Denn wir suchen einen zusätzlichen «Nachtschwärmer», der teamorientiert und gutgelaunt unserer internationalen Gästeschied den Aufenthalt in der Exchange-Bar verschönern kann. Sind SIE unser gesuchter «Nachtschwärmer»?

Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung z. H. Frau Agnes Kägi. Ausländerinnen bitte nur mit Bewilligung B oder C.

## ★★★★

## PARKHOTEL ZUG

SWISS  
INTERNATIONAL  
HOTELS

O 51984/22234

### Top-Stellen!

Für führende Häuser in der Schweiz/Liechtenstein haben wir laufend Top-Stellen an qualifizierte Fachleute zu vergeben (Saison- und Jahresstellen):

**Chefs de partie  
Commis de cuisine  
Chef de service  
Servicefachleute  
Barmaid  
Chef de réception**

... Interessiert?

Rufen Sie uns an. Gerne geben wir Ihnen weitere Informationen.

**Graziella Oeschger-Sebregondl**  
Telefon (056) 26 01 26  
Fax (056) 26 17 26  
Landstrasse 83, 5430 Wettingen

O 51983/326224

\*\*\*  
Hotel Restaurant  
**Mohren**  
Huttwil

«das freundliche Hotel im Emmental»

Sie suchen eine Stelle im

### Service

wo Ihre menschlichen sowie beruflichen Qualitäten zur Geltung kommen. Sie möchten interessante Kontakte mit Stamm- und internationalen Gästen pflegen, lieben es aber auch, neben ausschliesslicher Arbeit im Service, eine gewisse Aide-du-patron-Funktion zu übernehmen. Dann sind Sie, auch gerne mittleren Alters, herzlichst in unserem fröhlichen Team willkommen.

Ebenfalls suchen wir auf 1. März oder nach Vereinbarung freundliche

**Servicefachangestellte**  
Ausländer nur mit C-Bewilligung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Telefon (063) 72 14 44, Familie Graber, Hotel Mohren, 4950 Huttwil.

51930/139432

# Santisparck

Abteil N1, Ausfahrt St.Gallen Winkeln

## Das \*\*\*\* Hotel mit dem Freizeitpark.

In Abteil, am westlichen Stadtrand von St.Gallen, liegt das modernste Hotel der Ostschweiz - das \*\*\*\* Hotel Santisparck. Ein von Geschäftseuten, Konferenz-/Seminarnehmern, Familien und Vereinen gern besuchtes Hotel. Direkt beim phantastischen und originellen Freizeitzentrum Santisparck.

Per Ende dieses Jahres oder Anfang nächsten Jahres suchen wir für unsere neuzeitliche Küche:

## Chef Gardemanger Commis de cuisine Servicefachangestellte/ Kellner

neu zu besetzen.

Geschätzt werden von unseren MitarbeiterInnen das angenehme Arbeitsklima, die fortschrittlichen Arbeitsbedingungen, die geordneten und gut organisierten Arbeitsabläufe und Arbeitszeiten sowie das nahegelegene Personalhaus. Im Santisparck ist auch für unsere MitarbeiterInnen für optimales Freizeitvergnügen gesorgt!

Sind Sie interessiert, oder möchten Sie einfach mehr über die Stelle und unseren Betrieb erfahren?

Wir freuen uns auf Ihren unverbindlichen Anruf oder auf Ihre schriftliche Bewerbung.

\*\*\*\* Hotel Santisparck  
B. Walter oder F. Stocker  
CH-9030 Abteil, Tel. 071 32 15 75

direkt beim einzigartigen Freizeit- und Einkaufszentrum Santisparck, am westlichen Stadtrand von St.Gallen. 144 Betten, 72 Zimmer, sämtliche Zimmer mit zwei extrabreiten Betten (140 x 200 cm), Bad/Dusche/WC, Farb-TV, Video, Radio, Direktwahltelefon, Minibar und Gästesafe, 2 Restaurants, Bar/Cocktail-Lounge, diverse Seminare, Konferenz- und Bankettsäle für bis zu 70 Personen. Unter gleicher Leitung: Landbeiz Restaurant/Bar/Plazza, im Freizeitzentrum Santisparck. Telefon 071 31 13 33. Immer genügend P.

51910/201721

### ★★★★ Best Western Hotel Glockenhof Zürich

Sihlstrasse 31, 8023 Zürich, Telefon (01) 211 56 50  
166 Betten, 2 Restaurants, im Zentrum der Stadt  
Unsere(n) neue(n) Mitarbeiter(in), einen

#### Koch tournant

stellen wir uns wie folgt vor:  
20 bis 35 Jahre, mit Berufsstolz, kreativ, qualitäts-  
bewusst, lebensfrohe, teamorientiert, kontaktfreudig,  
aufgeschlossen und experimentierfreudig!

Sie sollten Freude an selbständiger Arbeitsweise  
haben, sowohl in der kalten Küche als auch hinter  
dem heissen Herd. Wenn Ihre heimlichen Leiden-  
schaften den Süssspeisen gelten, sind Sie die opti-  
male Ergänzung für unser Team. Da unser Hotel  
auch an Wochenenden geöffnet ist, rechnen wir mit  
Ihrer Flexibilität.

Ihr Mitarbeiterumfeld wäre eine internationale,  
teamfähige, offene und motivierte 10er Brigade,  
welche individuelle Speisen für unsere drei sehr  
verschiedenen Restaurants in einer modernst ein-  
gerichteten Küche zubereitet.

Wir bieten in jeder Beziehung das, was andere ver-  
sprechen, zum Beispiel: Salär, Sozialleistungen  
usw.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Herr Martin  
Knusel, Vizedirektor, freut sich auf Ihre baldige  
Kontaktaufnahme.

51971/40355

BEST WESTERN



SWISS HOTELS



Wir sind einer der grössten Restaurationsbetriebe  
der Schweiz. Unter anderem befassen wir uns im  
neuen Geschäftsbereich GASTRONOMICS mit  
der Herstellung von Basisprodukten für unsere  
eigenen Betriebe am Flughafen und auch für  
fremde Restaurationsbetriebe.

Für unsere Produktionsküche in Kloten suchen wir  
nach Vereinbarung eine(n)

### STELLVERTRETER(IN) DES KÜCHENCHEFS

Wenn Sie idealerweise

- einige Jahre Berufserfahrung in ähnlicher Posi-  
tion
- fundiertes Fachwissen
- Erfahrung mit Dampf- und Niedertemperatur-  
garen
- Begeisterungsfähigkeit für Neues und Unkon-  
ventionelles
- Führungserfahrung

mitbringen, bieten wir Ihnen

- eine herausfordernde Tätigkeit
- einen modernst eingerichteten Arbeitsplatz
- geregelte Arbeitszeit (Tagesarbeitszeit)
- Anstellungsbedingungen, die sich nach Ihren  
Erfahrungen und Leistungen richten
- ein Zimmer oder Appartement

Nutzen Sie die Chance! Wir informieren Sie gerne  
genauer über diese Aufgabe bei einem persönli-  
chen Gespräch. Rufen Sie an - oder senden Sie  
Ihre Bewerbungsunterlagen mit einer Hand-  
schriftprobe an

#### FLUGHAFEN-RESTAURANTS ZÜRICH

Frau T. Stalder  
Personalabteilung  
Postfach 1523  
8058 Zürich-Flughafen  
Telefon (01) 814 33 00

51914/40290

## HOTEL Jungfrau UND JUNGFRAU-LODGE

Your alpine winter and summer sport resort.

Auf die kommende Winter- und Sommersaison suchen wir  
kreative, einsatzfreudige und freundliche Mit-  
arbeiter; ein tolles Team erwartet Sie!

### Servicefachangestellte Chefin de service

... interessiert? Melden Sie sich noch heute!

Hotel Jungfrau  
3825 Mürren  
Telefon (036) 55 28 24  
Frau oder Herr Schauss

CH-3825 Mürren, Telefon (036) 55 28 24, Fax (036)  
55 41 21

48303/26018



### Gasthof Bären Boll Dienstag und Mittwoch geschlossen.

Zur Vervollständigung unseres Teams  
suchen wir per 1. Januar oder nach Ver-  
einbarung

### Jungkoch, Commis de cuisine Kochlehrling oder Lehrtochter per August 1993

Für nähere Auskünfte stehe ich Ihnen  
nach vorheriger telefonischer Vereinbar-  
ung gerne zur Verfügung. Verlangen Sie  
bitte Ruedi Gyagax.  
Telefon (031) 839 04 70

P 51965/66761

### Zur Neueröffnung Ende Februar 1993

suchen wir für unser Restaurant am  
See, im Herzen der Stadt Zug, nach  
folgende Mitarbeiter:

jugen, kreativen

### Chef partie Servicefachangestellte (Schweizerin)

### Hilfspersonal

für Küche (eventuell Ehepaar), nur  
mit Bewilligung.

Bitte nehmen Sie mit uns unter fol-  
gender Adresse Kontakt auf:  
Fam. W. JENNI-WIESER  
Industriestrasse 58  
6300 Zug  
Telefon (042) 21 92 63  
von 8.00-10.00 Uhr

51957/41637



Wir suchen nach Übereinkunft in  
Jahresstelle

### Hotelréceptionssekretärin Réceptionspraktikantin

Für unseren lebhaften Stadtbetrieb  
suchen wir nach Übereinkunft ver-  
antwortungsbewusste und freundli-  
che Mitarbeiterin.

Haben Sie Freude am Umgang mit  
internationaler Kundschaft und sind  
Sie an selbständiges Arbeiten ge-  
wöhnt, dann können wir Ihnen einen  
modernen (EDV) und abwechs-  
lungsreichen Arbeitsplatz anbieten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit  
Foto.

Hugo Hostettler  
HOTEL DREI KÖNIGE LUZERN  
Bruchstrasse 35, 6003 Luzern  
Telefon (041) 22 88 33



Klosterstrasse 10, 6003 Luzern Telefon 041-22 88 33  
52003/22837

Hast Du einen Draht zu  
Essen und Trinken, zu hipper  
Atmosphäre, zu aufgestellten  
Gästen und zu heisser Musik?  
Machst Du einen Unter-  
schied zwischen etwas  
Gewöhnlichem und etwas  
Aussergewöhnlichem? Gefällt  
es Dir, wenn Dir zwischen-  
durch auch einmal etwas  
Hektik um die Nase weht?  
Bist Du zwischen 20 und 35  
Jahre alt und

KonditorIn/Pâtissier  
Köchin (Koch)/Traiteur  
Küchenhilfe  
VerkäuferIn  
zukünftige(r) Geschäfts-  
führerIn?

Wir bieten Dir einen unkon-  
ventionellen Arbeitsplatz in  
der Zürcher Innenstadt in  
unserem neuen Restaurant,  
das im März 1993 eröffnet  
wird.

Ruf an und verlange  
Urs Strozzega (01) 382 13 82)  
oder schicke Deine Bewer-  
bungsunterlagen an:

STROZZE  
GASTRO  
RESTAURANT

Espresso-Bar, Sandwiches, Take away  
Seefeldstrasse 187, 8008 Zürich  
Telefon 01 382 13 82  
Fax 01 382 13 83

51997/35342

### Mein Ziel SAVOGNIN

Wir suchen per sofort oder nach  
Übereinkunft

### Jungkoch oder Köchin Hilfskoch

Bewilligung vorhanden.  
Sind Sie interessiert?  
Dann rufen Sie uns gleich an.

Restaurant da la Punt  
Fam. Krüger-Luzio  
7460 SAVOGNIN  
Telefon (081) 74 14 14

51822/301019



## WIENERCAFÉ

Ist Ihr Weihnachtswunsch geregelte  
Arbeitszeit?  
Wir erfüllen ihn ab 1. 2. 1993  
einem

**Koch**  
zirka 24 bis 28 Jahre alt  
einer

**Serviceangestellten  
Serviceaushilfe**  
jung, charmant, fröhlich  
welche Freude und berufliche  
Fähigkeiten hat, unsere  
anspruchsvollen Gäste im  
traditionellen, gehobenen  
Wienercafé-Stil zu verwöhnen.  
Sind Sie interessiert, Schweizer(in)  
oder Ausländer(in) mit B-  
oder C-Bewilligung, dann senden Sie  
Ihre Unterlagen an Frau Ursula  
Egger.

51947/23132



**GRAND NATIONAL  
HOTEL.....LUCERNE**  
Haldenstrasse 4 CH-6002 Lucerne  
Tel.: (041) 50 11 11 Telex 868135 ghn.ch

Im Auftrag von Arztfamilie suchen wir auf  
1. März 1993 nach Hergiswil NW

### freundliche Frau

für die Betreuung von drei lebhaften  
Kindern (7, 8 und 10 Jahre)

mit Freude am Kochen: Zur Verbesse-  
rung der Deutschkenntnisse der Kinder.  
Deutsche (Jahresbewilligung B oder Nie-  
derlassung C) bevorzugt, eventuell auch  
Deutschschweizerin. Glätterin und Putz-  
frau vorhanden.

Für weitere Informationen rufen Sie un-  
verzüglich an: (041) 39 30 86 (Mo-Fr  
während Bürozeiten, Ferien vom  
24. 12. 1992 bis 4. 1. 1993).

P 51998/353485



Für unseren umsatzstarken Grossbe-  
trieb suchen wir per 8. Januar 1993  
oder nach Vereinbarung einen

### Chef tournant und Chef de partie

Sie sind verantwortlich für einen reib-  
ungslosen Ablauf unserer interna-  
tionalen A-la-carte- und Bankettkü-  
che. Es erwartet Sie ein junges, dyna-  
misches Team sowie die Möglichkeit,  
externe Weiterbildungskurse zu be-  
suchen.  
Sind Sie einsatzfreudig, flexibel und  
kreativ? Dann erwarten wir gerne Ihre  
Bewerbung oder Ihren Anruf. Bitte  
verlangen Sie Herrn G. Tännler oder  
Frau B. Brägger.

O 51906/98493



Käthy Knobel-Bähler  
Schiffblände, 8260 Stein am Rhein  
Telefon (054) 41 29 91

Wir suchen auf 1. März 1993 einen

### Jungkoch (auch weiblich)

Bitte nur gut ausgebildete und se-  
riöse Fachleute bewerben sich bei  
Frau Käthy Knobel-Bähler  
Telefon (054) 41 29 91  
oder senden gleich schriftliche  
Unterlagen zu.

51815/145165

### Wir suchen

## GESCHÄFTSFÜHRER

Wir suchen für eine stark expandierende Unternehmung  
einen Geschäftsführer, der Freude am Aufbau einer ge-  
mischten Stammkundschaft hat, sein Restaurant als Treff-  
punkt für Kommunikation anbietet und dank seinem ita-  
lienischen Know-how die Gäste mit südlichen Spezia-  
litäten verwöhnt. Sind Sie fuhrungsbewandert, möchten in  
der Innerschweiz arbeiten? Bitte melden Sie sich unver-  
züglich.

Zürich, Herr Bieri

## PERSONAL- BERATER(IN)

Ist es Ihr Ziel, eine selbständige und abwechslungsreiche  
Aufgabe auszuüben, die viel Eigeninitiative und Verant-  
wortungsbewusstsein erfordert und wo der Kontakt zum  
Menschen im Mittelpunkt steht? Zur Ergänzung unseres  
Teams in Bern suchen wir im Bereich Dauer- und Kader-  
stellen eine 25- bis 30jährige Persönlichkeit mit abgeschlos-  
sener Berufsausbildung im Hotelfach und/oder Hotelfachschule,  
mehrfähriger Berufserfahrung in Hotellerie und Gastrono-  
mie und guten Administrations-, EDV- und Sprachkennt-  
nissen (D/F). Wir freuen uns auf Ihre komplette Bewer-  
bung mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto.

Zürich, Frau Julien

## 2. CHEF DE RÉCEPTION

Für ein lebhaftes Geschäftshotel im Raum Zürich suchen  
wir eine organisations- und einsatzfreudige Persönlichkeit  
mit solider Réceptions- und Führungserfahrung und Gastrono-  
mie und guten Administrations-, EDV- und Sprachkennt-  
nissen (D/F). Wir freuen uns auf Ihre komplette Bewer-  
bung mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto.

Zürich, Frau Julien

## SOUS-CHEF M/W

Wir suchen für diverse Hotel- und Restaurationsbetriebe in  
Zürich ausgewiesene Chefs de partie, welche einen Schritt  
weiterkommen möchten. Ebenfalls suchen wir für ein neu  
renoviertes \*\*\*Hotel in der Suisse romande eine versierte  
Persönlichkeit in eine 7-Mann-Küchenbrigade. Möchten  
Sie mehr Verantwortung übernehmen?

Zürich, Herr Bieri

## BETRIEBS- ASSISTENT(IN)

Sind Sie aktiv an der Front, stark im administrativen Be-  
reich, haben fundierte F&B-Kenntnisse und zudem Freude  
an Mitarbeiterführung?

Sind Sie gelernter Koch/Kellner und/oder haben einen  
Hotelfachschulabschluss, dann haben wir in der ganzen  
Schweiz passende Stellen für Sie.

Zürich, Frau Julien

## WINTERSAISON

Noch ist es nicht zu spät. Für die unterschiedlichsten Be-  
triebe in weltbekanntesten Schweizer Sportorten haben wir  
noch Saisonstellen in allen Bereichen zu vergeben. Quali-  
fizierte Berufsleute aus Hotellerie und Gastronomie melden  
sich sofort bei

Zürich, Herr Bieri

## JAHRESWECHSEL/ STELLENWECHSEL

Suchen Sie 1993 eine anspruchsvolle Herausforderung, und  
planen Sie, im neuen Jahr einen Karrieresprung zu machen?  
Wir von Adia Hotel beraten Sie kompetent, denn wir arbei-  
ten diskret und professionell in der ganzen Schweiz.

Zürich, Frau Julien

Personalberatung für Hotellerie und Gastronomie.



## ADIA HOTEL

Temporärstellen • Dauerstellen • Kaderstellen

8026 Zürich Ecke Badenerstr./Langstr. 11 01/242 22 11  
9000 St. Gallen 01/22 28 56  
3001 Bern Marktplatz 18 031/21 11 33  
6300 Luzern Marktgasse 28 041/23 03 26  
Pilsaterstrasse 3A

G 51985/183486

## hotel + touristik revue Günstiger im Abonnement!

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Beruf/Position \_\_\_\_\_  
Strasse/Nr. \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
Telefonnummer \_\_\_\_\_

Inland	<input type="checkbox"/> Fr. 110.-	<input type="checkbox"/> Fr. 66.-	<input type="checkbox"/> Fr. 35.-
Ausland (Landweg)	<input type="checkbox"/> Fr. 146.-	<input type="checkbox"/> Fr. 87.-	<input type="checkbox"/> Fr. 48.-
Ausland (Luftpost) Europa, Nahost	<input type="checkbox"/> Fr. 200.-	<input type="checkbox"/> Fr. 120.-	<input type="checkbox"/> Fr. 66.-
Ausland (Luftpost) Übersee	<input type="checkbox"/> Fr. 279.-	<input type="checkbox"/> Fr. 166.-	<input type="checkbox"/> Fr. 92.-

DB Zutreffendes bitte ankreuzen

Bitte ausschneiden und einsenden an: hotel + touristik revue, Abonnementsdienst  
Postfach, CH-3001 Bern

# Anzeigenschluss: Freitag, 17.00 Uhr

## Sind Sie auf der Suche nach Mitarbeitern für die Sommersaison 93?

Da wir einen Betrieb infolge Umbaus vorübergehend schliessen, suchen wir für zwei unserer Mitarbeiter dringend einen geeigneten Arbeitsplatz in der Zentralschweiz.

Wenn Sie einen **Buffet-/Service-mitarbeiter** mit guten Deutschkenntnissen suchen oder ein **Zimmermädchen**, auf das Sie zählen können, rufen Sie doch einfach an.

Herr R. Ogg wird Ihnen gerne nähere Auskunft geben.  
Telefon (01) 383 14 85

ZFV-UNTERNEHMUNGEN  
Mühlebachstrasse 86  
Postfach  
8032 Zürich



51888/41408

**UNTERNEHMUNGEN**  
HOTELS · CAFETERIAS · PERSONALRESTAURANTS

## HOTEL LOSTORF \*\*\*

Unser vielseitiger Betrieb mit Thermalbad, Fitnessraum, mehreren Restaurants, Bar, Bankett- und Konferenzräumen liegt 10 Autominuten von Olten und Aarau entfernt.

Zur Wiedereröffnung und Ergänzung unserer Brigade suchen wir per 1. Februar 1993

## Chef de partie Commis de cuisine Hilfskoch Servicemitarbeiter(innen)

Ein motiviertes und aufgestelltes Team, zeitgemässe Arbeitsbedingungen sowie die Gratisbenützung des Thermalbades und des Fitnessraumes dürften Sie bei uns erwarten.

Fühlen Sie sich angesprochen? Ich freue mich auf Ihren Anruf! Frau J. Kaderli, zurzeit Steakhouse Churrasco, Zürich, Telefon (01) 221 11 44 (bei Abwesenheit Herrn D. Courto verlangen).

Telefon (062) 48 24 24  
Hotel «Bad Lostorf», 4654 Lostorf Bad

51980/21520

## Romantik Hotel

Gesucht für Sommersaison 1993

## Sekretärin (CH) mit Erfahrung Restaurantoberkellner Anfangsgouvernante Entremetier Commis de cuisine Restaurationstochter Buffettochter Zimmermädchen Hausbursche

(mit Sprachkenntnissen und Führerschein)

Offerten mit Zeugniskopien und Foto erbeten an:  
Familie P. Witzig  
Romantik Hotel Tamara  
6612 Ascona  
Telefon (093) 35 02 82

51887/2275

*Persönliche Gastlichkeit  
in historischen Häusern*

Unser Signet steht für unsere beliebten Steakhäuser in Basel, Bern, Zürich, Genf, Lausanne und Luzern.

Für unser stadtbekanntes Steakhouse im Simplot in Bern suchen wir einen

### Betriebsleiter-Stellvertreter

(mit Schwerpunkt Servicebereich)

als aktive Unterstützung unseres Betriebsleiters. Tragen Sie gerne Verantwortung? Zeigen Sie Initiative bei der Arbeit? Handeln und entscheiden Sie selbständig?

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und anspruchsvolle Tätigkeit mit der Möglichkeit der internen und externen Weiterbildung. Zudem profitieren Sie von unserem leistungsorientierten Prämien-system.

Kandidaten aus dem Raum Bern werden bevorzugt.

Auf Ihre Bewerbung freut sich Herr H. Schürch, Betriebsleiter, Churrasco Steakhouse im Simplot, Aarberggasse 60, 3011 Bern, Telefon (031) 22 82 88.

**CHURRASCO**  
STEAKHOUSE  
Im Simplot, Aarberggasse 60  
Bern, Tel. 031/22 82 88

P. 51909/43079

## Wenn's pressiert...

... übermitteln Sie uns Ihre Inserat-Aufträge einfach per **Telefax**. Nummer **031 46 23 95**. Rund um die Uhr.

hotel + touristik revue  
Postfach  
CH-3001 Bern  
Telefon 031 507 222  
Telex 912 185 htr ch  
Telefax 031 46 23 95

## METROPOLE

### Hotel Metropole Interlaken

Zur Ergänzung unseres Réceptionsteams suchen wir nach Übereinkunft einen Mitarbeiter, der die

## Ablösung des Night-Managers

während 2 Tagen pro Woche übernehmen möchte.

Zu Ihrem Hauptaufgabengebiet gehören:

- Verantwortung über das ganze Hotel während der Nacht
- Bedienung des Front-Office-Systems
- Rebag Data
- diverse Kontrollarbeiten

Wir erwarten:

- Sprachkenntnisse in D/F/E
- selbständiges Arbeiten
- EDV-Kenntnisse
- Verantwortungsbewusstsein

Sind Sie interessiert? Dann rufen Sie doch Herrn Kaufmann oder Frau Stalder an. Wir geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Ihre schriftliche Offerte richten Sie bitte an:  
**Hotel Metropole**  
z. H. von Frau R. Stalder, Personalbüro  
3800 Interlaken, Telefon (036) 21 21 51

51945/16454

## ★★★★Personal- restaurant sucht ★★★★Küchenchef

### Küchenchefpersönlichkeit mit Erfahrung

In unserem für seine Ambiente, Qualität und Vielfalt bekannten Personalrestaurant CONTY verwöhnen wir im täglichen Mittagsservice rund 1200 Gäste aus internationaler Küche. Darin enthalten ist auch ein sehr gepflegter A-la-carte-Bereich und – bei Bedarf – ein kreativer Catering- und Party-Service. Unser junges, eingespieltes Küchenteam besteht aus 8 Köchen, 4 Teilzeitangestellten (kalte Küche) sowie 2 bis 4 Lehrlingen/Lehrstöchern.

Als Küchenchef mit Einfühlungsvermögen und Erfahrung in der Leitung einer Grossküche sind Sie im wesentlichen verantwortlich für den Personaleinsatz, für die Planung der Menuangebote und den Einkauf. Sie sind eine Führerpersönlichkeit mit Ausstrahlung, welche Qualität, Kreativität und wirtschaftliches Denken unter einem Hut vereint.

Sicher schätzen Sie auch die bei uns übliche, geregelte Arbeitszeit von Montag bis Freitag, 6.00 bis 15.00 Uhr. Abends, an Wochenenden und Feiertagen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt unser CONTY geschlossen.

Interessiert? – Dann richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen noch heute an die Leiterin unseres Personalrestaurants, Frau Rosa Reding. Eine rasche Antwort ist Ihnen sicher.

## oerlikon-contraves

Oerlikon-Contraves AG  
Schaffhauserstrasse 580  
8052 Zürich  
01 / 306 22 11

151977/240106

## Aldiana

### CLUBHOTEL SILVRETTA Klosters/Schweiz

sucht zum sofortigen Eintritt einen versierten

## Chef de réception

Kenntnisse vom FIDELIO-Front-Office-Programm wären von Vorteil, sind jedoch nicht Bedingung.

Bewerbungen unter Telefon (081) 69 61 21  
Hr. Felix Diesch.  
51927/267325

## GSTAADERHOF

### HOTEL ★ ★ ★

120-Betten-Hotel, Speiserestaurant «Zur Müli», Spezialitätenrestaurant «Saagi-Stübli», «Barni-Bar», Räumlichkeiten für Bankette und Seminare.

Auf die kommende Wintersaison 1992/93 suchen wir zur Ergänzung unseres Teams

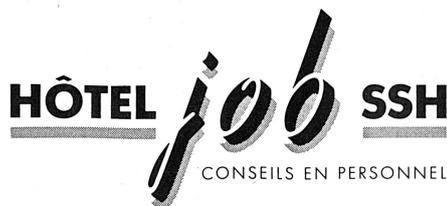
## Küche Chef tournant

Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung mit Zeugniskopien und Foto oder Ihren Anruf.

**HOTEL GSTAADERHOF GSTAAD**  
Personalbüro  
3780 Gstaad  
Telefon (030) 8 33 44

51915/67202

## MARCHÉ DE L'EMPLOI



# Joyeux Noël et bonne année

Le service de placement  
Hôtel JOB SSH à Lausanne  
vous remercie de la confiance témoignée  
et vous présente ses meilleurs vœux  
pour la nouvelle année.

Elisabeth Sermier-Chahidi, Isabelle Sgariglia-Saudan

HÔTEL JOB SSH Rue des Terreaux 10, case postale 377, 1000 Lausanne 9, tél. 021 202 876 / 200 907



Société suisse des hôteliers



## L'OFFICE DU TOURISME DE GENÈVE

met au concours le poste de

### sous-directeur

Le poste offre à une personnalité entreprenante la possibilité d'assumer des responsabilités dans le domaine du marketing touristique et de la promotion des ventes en particulier.

Nous demandons:

- la nationalité suisse
- une solide expérience pratique dans le domaine du marketing touristique
- une connaissance approfondie de Genève
- langue maternelle française, maîtrise de l'allemand et de l'anglais
- une grande disponibilité

Faire offres manuscrites, avec curriculum vitae et photographie, à la direction de l'Office du Tourisme, case postale 440, 1211 Genève 11.

Entrée en service: dès que possible.

P 51939/48992

## Pressé?...

... Annonces par téléfax  
031 46 23 95



SCHWEIZERISCHE RESTAURANTKETTE

Nous sommes les spécialistes suisses de l'exploitation de restaurants d'entreprises et de cliniques, à la recherche d'un

### directeur de développement

responsable d'acquisition et d'ouverture d'établissements dans toute la Suisse.

Nous exigeons: rédaction parfaite en allemand et en français, négociateur doué en schweizerdeutsch et français, diplômé école hôtelière, expérience en marketing et F+B, citoyen suisse, âge 26 à 35 ans, utilisation d'ordinateurs.

Veuillez envoyer votre offre écrite (discretion assurée) et votre prétention de salaire à Monsieur M. Hirsch, Elitel Services SA, 15, rue Beau-Séjour, 1003 Lausanne.

51886/322733

Elitel Management SA  
33, avenue de Rumine, 1005 Lausanne  
Tel. (021) 311 11 94, Fax (021) 311 12 01

Grand hôtel de la région lémanique  
cherche pour début mars 1993:

### un barman ou une barmaid

Vous parlez français et l'anglais et possédez une solide expérience du bar.

Vous aimez le contact avec la clientèle et désirez travailler dans un cadre jeune et moderne, alors faites vos offres sous chiffre no 22-147-5906 Est Vaudois/Riviera, 1820 Montreux. Sans permis s'abstenir.

V 51969/44300

### Royal Golf & Business Club

cherche pour entrée dès mi-février 1993

### chef de partie et commis de cuisine

Veuillez adresser votre offre par écrit avec curriculum vitae et certificats à:

Royal Golf & Business Club  
1649 Pont-la-Ville FR  
Téléphone (037) 339 111

P 51967/44300



CROWNE PLAZA®

GENÈVE SUISSE

Si vous aimez les défis et le dynamisme d'une équipe jeune et énergique.

Nous cherchons

### assistant(e) front office manager shift leader réceptionniste téléphoniste

Nous demandons:

- un sens développé des relations humaines
- la maîtrise des langues française et anglaise, l'allemand serait un atout

Nous offrons:

- une activité au sein d'une chaîne hôtelière en plein développement
- d'intéressantes possibilités de carrière
- des prestations correspondant aux responsabilités de ces postes

Entrée à convenir.

Les candidat(e)s de nationalité suisse ou au bénéfice d'un permis de travail valable sont prié(e)s d'adresser leur candidature écrite avec photo et certificats au:

Département du personnel  
HOLIDAY INN GENÈVE  
26, voie de Moëns / CH-1218 Grand-Saconnex  
Tél. : (022) 791 00 11

51979/236543

## Hôtel ★★★ région La Côte

cherche

### chef de cuisine

avec expérience dans un poste similaire.

Nous demandons:

une personne dynamique, organisée, capable de diriger et motiver une brigade de moyenne importance.

Nous offrons:

- un poste à responsabilités
- une place de travail stable
- un salaire en rapport avec les qualifications
- un travail indépendant et varié

Faire offre écrite avec curriculum vitae, photo et photocopies de certificats sous chiffre 51941 à hôtel revue, 3001 Berne.

51941/28840



### Taberne du Château de Chillon

CH-1820 VEYTAUX-MONTEUX  
SWITZERLAND  
LAC LÉMAN - GENÈVESEE - LAKE OF GENEVA

Située en face du Château de Chillon, au bord du Lac Léman, la Taberne du Château de Chillon ouvre ses portes le 1er mars 1993.

Pour ce restaurant de 110 places, doté de salles de banquets et d'une grande terrasse, nous souhaitons engager un

#### jeune chef de cuisine

dynamique, performant et possédant de bonnes connaissances professionnelles.

Nous offrons une place stable, un travail indépendant et un salaire correspondant à vos capacités.

Si vous aimez travailler dans une ambiance décontractée et sympa, faites-nous parvenir vos offres écrites avec photo et curriculum vitae à

LA TAVERNE DU  
CHÂTEAU DE CHILLON  
MME MICHAELA GATTERMAYER,  
AVENUE DE CHILLON 24  
1820 MONTEUX-VEYTAUX  
51861/36285

#### Hôtel de Ville Estavayer-le-Lac

René et Annie Chevalley  
Téléphone (037) 63 12 62

Etablissement de moyenne importance avec restauration très renommée cherche de suite ou dès fin janvier 1993 dans une ambiance de travail agréable et dynamique

#### jeune et sympathique sommelière

Pour de plus amples renseignements n'hésitez pas à nous contacter et demandez Mme Chevalley.

51981/62294

#### Osteria - Pizzeria Monte Piottino

In 6760 Faldo/Polmengo  
cerca per posto annuale dal  
01.03.1993

#### pizzaiolo/cuoco

in una persona (anche con permesso stagionale A)  
indipendente, capace di gestire cucina e pizzeria.  
Retribuzione secondo la capacità, ambiente gradevole, appartamento di 3 locali a disposizione.

Per informazioni telefonare al no (093) 38 23 32 e chiederla per la Signora Schreiber.

51859/344478

Denis Martin  
Auberge La Roseraie, 1853 Yverne  
(3 toques Gault Millau)  
cherche

1 second de cuisine  
2 chef de partie cuisine  
1 jeune cuisinier

1 garçon de salle  
1 chef de rang

Téléphone (025) 26 53 67

M 51904/295665

## ELITEL

SOCIÉTÉ SUISSE DE GESTION D'HÔTELS ET DE RESTAURANTS

Nous cherchons, pour un établissement entièrement rénové, doté d'un restaurant, de salles pour séminaires et d'une terrasse

#### un couple de gérants

ayant une volonté affirmée pour la qualité et le travail bien fait.

Monsieur, responsable de la cuisine, aurait à cœur de faire du restaurant un des relais gourmands de la Veveysse.

Madame serait responsable de l'accueil et de l'organisation de l'entreprise.

Date d'entrée: à convenir.

Vos offres, qui seront traitées en toute confidentialité, doivent être adressées à

M. Olivier VULLIAMY, ELITEL MANAGEMENT SA, Case postale 451, 1000 Lausanne 30. P 51978/251054

RECHERCHÉ

#### On cherche

#### un cuisinier créatif

sachant travailler seul.  
Désireux de mettre en valeur ses qualités professionnelles dans restaurant de campagne au Jura.  
Ecrire sous chiffre X 165-713537 à Publicitas, Case postale 150, 2900 Porrentruy 2.

P 51937/44300

#### Votre annonce

#### vous apporte le succès!

#### Restaurant LA TREILLE PENTHAZ

cherche

#### jeune cuisinier

pour secondier le chef.  
Permis de travail indispensable.  
Téléphone (021) 861 21 93  
Fermé dimanche et lundi.

P 51937/44300

Nous engageons de suite ou date à convenir  
**attachée commerciale**

chargée de prospecter sur la place de Genève.

#### Profil recherché:

- diplômée d'une école hôtelière
- expérience de la réception
- connaissance des langues anglaise et allemande

#### Nous offrons:

- une situation stable
- un travail varié dans un cadre moderne, agréable et dynamique, possibilité de promotion rapidement

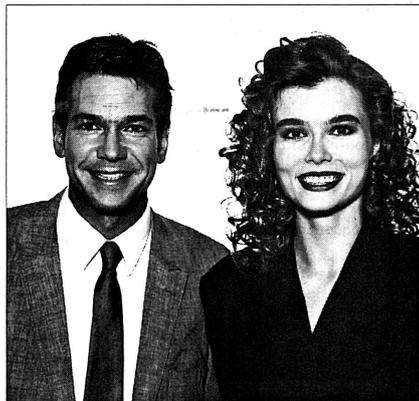
Veillez adresser votre dossier complet avec c.v., photo sous chiffre 51982 à l'hôtel revue, 3001 Berne.

51982/13005

## INTERNATIONALER STELLENMARKT

# GOOD!

ON THE JOB.



### ICH FÜHLE MICH GOOD! UND SIE?

AIRPORT HOTEL ESPLANADE BERLIN - das moderne 4-Sterne-Geschäfts- und Tagungshotel knüpft ab August 1993 an die Erfolge des Stammhauses GRAND HOTEL ESPLANADE BERLIN an. In idealer Lage zwischen Flughafen Tegel und Messegelände wird das Hotel mit 342 Zimmern der Hotelkultur neue Impulse geben.

GOOD! ist ein neues Konzept. Get Out Of Duty!

Für die Umsetzung dieses ungewöhnlichen Konzeptes suchen wir zum 1.4.1993 den/die

### KÜCHENCHEF/IN

Haben Sie GOOD!-Voraussetzungen?

- Die Meisterprüfung • Erfahrungen aus der 4-Sterne-Hotellerie • Mehrjährige Praxis in der italienischen Küche (in Italien erworben) • Ein hohes Mass an Flexibilität und Einsatzbereitschaft • Die Fähigkeit, sich und seine Mitarbeiter zu motivieren • Verantwortung für den Kücheneinkauf.

Organisationstalent für die Umsetzung eines neuen Gastronomie-Konzeptes und die Fähigkeit, im Sinne der Unternehmensziele zu handeln, begeistern Sie für einen Job mit attraktiven Konditionen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Herrn Michael Eiser Esplanade Airport Hotel Betriebs-GmbH  
Eichborndamm 129-139 1000 Berlin 51



D 51978/353434

## MARCHÉ INTERNATIONAL DE L'EMPLOI

### EUROPE HOTELES

Für unsere 3- und 4-Stern-Hotels an der spanischen Costa Dorada suchen wir für die Sommersaison, Mai bis Oktober 1993

#### Réceptionnistinnen D/F/E

#### Maitre D/F

#### Animateurs D/F

#### Serviermädchen D/F

Grundkenntnisse der spanischen Sprache erforderlich. Nur für Bewerber aus EG-Mitgliedstaaten. Wir bieten gute Bezahlung, Kost und Logis frei. Bewerbungen an:

Europe Cadena Hoteles  
Avda. Palfurlana 107  
43880 Comaruga  
Tarragona/Spain

52004/254754

#### Hotel-Club-Anlage in Griechenland

sucht

Bedienungen, Barmann  
Hausmeister und  
Gartenarbeiter

Bewerbungen, Tel. von 10-15 Uhr  
unter (0030) 1 883 3613

P 51851/4430

#### Reiseagentur in Griechenland

sucht

#### Assistenten

für die Verkaufsabteilung und als Reiseleiter.

Tel. (0030) 1 883 3613 (von 10-15 Uhr).

P 51852/44300

## Votre annonce vous apporte le succès!

novotel

PARIS BAGNOLET

611 chambres, 1700 m<sup>2</sup> de salons, TO annuel 84%

## Gouvernante générale

**Mission:** gérer, animer un effectif de 31 collaborateurs. Assurer la coordination entre les effectifs de l'hôtel et la sous-traitance (30 personnes). Implication assidue dans la formation de l'ensemble du personnel étages (sous-traitance et hôtel).

**Profil:** esprit d'équipe, gestionnaire, soucieuse de la qualité et du détail, rigoureuse et organisée, sens relationnel, facilité d'adaptation, anglais indispensable, expérience gros porteur et sous-traitance.

Envoyer c.v. et prétentions à Loïc GENDRON ou Jean-Paul BRUNSCHWIG  
NOVOTEL, 1, avenue de la République, F-93177 BAGNOLET CEDEX

51844/352195

## Tenuta di Ricavo



Für unser 4-Stern-Hotel im Herzen des Chianti-Gebietes suchen wir für Sommersaison 1993

**Köchin**

die Leidenschaft für die echte italienische Küche mitbringt und gleichzeitig Spass daran hat, gemeinsam mit dem Patron unsere anspruchsvolle, internationale Gästeschäft zu verwöhnen.

**Hotelsekretärin/  
Réceptionistin**

die nebst natürlicher Freundlichkeit auch über die notwendige Gewandtheit und Routine verfügt, unsere Réception, samt Korrespondenz, verantwortungsvoll und selbständig zu führen.

Wenn Sie Lust und den Willen haben, sich einzusetzen, etwas mehr «italianità» kennenzulernen wollen, dann können Sie bei uns in der zauberhaften Toskana eine erfahrungsreiche Saison verbringen. Bewerberinnen mit vollständigen Unterlagen werden im Januar in der Schweiz zu einer persönlichen Begegnung eingeladen.

Familie Alessandro und Christina Lobrano  
Albergo Tenuta di Ricavo  
I-53011 Castellina in Chianti  
Telefon (0039) 577-740221, Fax 741014



ROMANTIK HOTELS  
& RESTAURANTS  
INTERNATIONAL

51664/250848

## STELLENGESUCHE · DEMANDE D'EMPLOI

\*\*\*\*\*  
\* Sie suchen einen \*  
\* **Küchenchef oder Sous-chef** \*  
\* und eine \*  
\* **Servicemitarbeiterin?** \*  
\* Er, junger dynamischer **Sous-chef** mit \*  
\* Küchenchefeferfahrung, 28, Permis B, \*  
\* Deutscher. \*  
\* Sie, Serviertochter, 29, Portugiesin, \*  
\* suchen ab sofort oder nach Verein- \*  
\* barung eine neue Herausforderung. \*  
\* \*  
\* Offerten bitte an: \*  
\* Peter Blum, Telefon (037) 32 10 36 \*  
\* 51527/337200 \*  
\*\*\*\*\*

**Bestausgewiesener Hoteller**, CH, \*  
\* Restaurations- und Hotelerfahrung \*  
\* im In- und Ausland (Sprachen D, E, \*  
\* F, I, Sp), sucht

**neue Herausforderung**

als **Direktor** im In- oder Ausland \*  
\* in \*\*\*\*-/\*\*\*\*\*-Haus (Ge- \*  
\* schäfts- oder Ferienhotellerie). \*  
\* Geboten werden, nebst mehrjähri- \*  
\* ger Erfahrung in ähnlicher Position:

- Pre-opening-Erfahrung
- Administration/
- Rechnungswesen und
- Budgetierung
- (Uniform System of Accounts)
- grosse Erfahrung im
- Food & Beverage-Bereich
- Catering, Seminar- und
- Banketterfahrung
- erfolgreiche internationale
- Erfahrung

Verfügbar ab Frühjahr 1993.

Ich freue mich auf Ihre Offerte unter \*  
\* Chiffre 51970 an hotel revue, 3001 \*  
\* Bern. \*  
\* 51970/353396

Junger Mann (CH) sucht

**Stelle**

für Wintersaison in Hotel: Portier \*  
\* oder Service. \*  
\* Telefon (064) 811 936 (D, E, S, P). \*  
\* 51968/353400

**Küchenchef übernimmt**

**kurzfristige Aufträge**

für Urlaubs-, Krankheits- und kurze \*  
\* Saisonvertretungen. \*  
\* Telefon 0049/765 717 81. \*  
\* 51964/353388

Schweizer Koch, 35 Jahre, sucht per \*  
\* 1. 2. 1993 oder nach Vereinbarung \*  
\* eine Stelle als

**Sous-chef**

in Vier- oder Fünfsternhotel in der \*  
\* Stadt oder Region Zürich.

Offerten bitte unter Chiffre 51869 an \*  
\* hotel revue, 3001 Bern. \*  
\* 51869/353116

Ich suche Arbeit als

**Nachtconcierge**

Ich bin 1941 geboren, ledig, ich habe \*  
\* C-Niederlassungsbewilligung. \*  
\* Sprachen Englisch, Französisch, \*  
\* Italienisch, Spanisch und mehr. \*  
\* Lange Erfahrung. Zwei Zeugnisse \*  
\* enden mit Formel: Vollkommene \*  
\* Zufriedenheit. \*  
\* Telefon 0038 31 813 142 \*  
\* 51966/353418

Bin 22jährig aus Sri Lanka und \*  
\* suche

**neue Herausforderung als \*  
\* Hilfskoch/Küchenhilfe**

eventuell Saisonstelle oder Jahres- \*  
\* job im Berner Oberland (Umgebung \*  
\* Thun). Habe eine Ganzjahresbewil- \*  
\* ligung.

Spreche Deutsch, bin flexibel, selb- \*  
\* ständig und zuverlässig. Eintritt: so- \*  
\* fort oder nach Vereinbarung.

Interessenten melden sich an: \*  
\* TUS-Sportcenter Uetendorf \*  
\* Telefon (033) 45 55 55 \*  
\* René Brandenberger verlangen \*  
\* 51801/352942

Schweizerin, 35 Jahre, sucht nach \*  
\* Vereinbarung eine neue Aufgabe als

**Geschäftsführer- \*  
\* Assistentin \*  
\* Aide du patron**

in der Stadt Zürich oder Umgebung. \*  
\* Handelsschule, SHL, D, E, F, Sp, I. \*  
\* Offerten bitte unter Chiffre 51973 an \*  
\* hotel revue, 3001 Bern. \*  
\* 51973/353116

**Jeune hôtelière**

sérieuse, 15 années d'expérience, \*  
\* en possession du certificat de capa- \*  
\* cité valaisan, recherche une géran- \*  
\* ce ou une direction d'un hôtel garni. \*  
\* Région indifférente. \*  
\* Reste ouverte à toute autre proposi- \*  
\* tion de gérançe ou direction. \*  
\* Répondre sous chiffre 51942 à l'hô- \*  
\* tel revue, 3001 Berne. \*  
\* 51942/256056

## STELLENGESUCHE

Gibt es noch ein/e Bar/Dancing/ \*  
\* Cabaret, die/das Niveau, Stil und \*  
\* Können zu schätzen weiss? Dann \*  
\* wäre es für mich (Anfang 30, CH, I, F, \*  
\* E) eine Freude ab 1993 als

**Barmaid/Geschäftsführerin**

eine neue Aufgabe zu finden unter \*  
\* Chiffre 51932 an hotel revue, 3001 \*  
\* Bern. \*  
\* 51932/353299

Junge, aufgestellte Schweizerin (21) \*  
\* sucht ab sofort oder nach Überein- \*  
\* kunft eine Anstellung als

**Réceptionspraktikantin**

im Raum LU, BE, TI, GE oder NE. \*  
\* Sprachkenntnisse D, I, F, E.

Offerten unter Chiffre 51959 an hotel \*  
\* revue, 3001 Bern. \*  
\* 51959/353280

Suchen Sie zur Ergänzung Ihrer

**Marketing-/  
Seminarabteilung**

noch eine einsatzbereite **Mitarbel- \*  
\* terin**, die bereits über Hotelerfah- \*  
\* rung in diesen Bereichen verfügt, \*  
\* sich mit Motivation und Organisa- \*  
\* tionstalent auch an ungewöhnliche \*  
\* Projekte heranwagt und die auch \*  
\* einmal einen Hamburger isst, wenn \*  
\* es für die Mittagspause nicht reicht? \*  
\* Dann schreiben Sie an: \*  
\* Frau Bettina Kampe \*  
\* Mövengrund 19, D-W-2282 List/Sylt \*  
\* oder wählen Sie: 0049-4652-820 \*  
\* 51917/298263

**Ecole hôtelière**

cherche des places pour ses

**stagiaires**

dès 25 janvier 1993 pour un minimum de 5 mois dans \*  
\* service ou cuisine.

Pour détails veuillez téléphoner au directeur, téléphone \*  
\* (021) 948 83 00. \*  
\* M 51905/44040

# hotel + touristik revue

## Günstiger im Abonnement!

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Beruf/Position \_\_\_\_\_

Strasse/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefonnummer \_\_\_\_\_

Inland

Ausland (Landweg)

Ausland (Luftpost) Europa, Nahost

Ausland (Luftpost) Übersee

Zutreffendes bitte ankreuzen

1/1 Jahr

Fr. 110.-

Fr. 146.-

Fr. 200.-

Fr. 279.-

1/2 Jahr

Fr. 66.-

Fr. 87.-

Fr. 120.-

Fr. 166.-

1/4 Jahr

Fr. 35.-

Fr. 48.-

Fr. 66.-

Fr. 92.-

Bitte ausschneiden und einsenden an: hotel + touristik revue, Abonnementdienst  
Postfach, CH-3001 Bern



**Wichtig!**

5590159  
HOTEL + TOURISTIK REVUE 164 3214  
ABONNEMENTSDIENST  
POSTFACH  
3001 BERN 1 FAECHER

**Vergessen Sie bitte nicht,  
Ihre Kundennummer anzugeben,**

- wenn Sie Ihre Abonnements-Gebühren an uns überweisen,
- wenn Sie uns Ihre neue Adresse mitteilen,
- wenn Ihnen die hotel + touristik revue an Ihren Urlaubsort nachgesandt werden soll,
- wenn Sie anderweitige Wünsche an uns haben.

**Sie erleichtern uns damit die Arbeit – und wir  
können für Sie alles noch schneller erledigen.**

**Besten Dank!**

**hotel + touristik revue  
Abonnementsdienst  
Postfach  
3001 Bern**